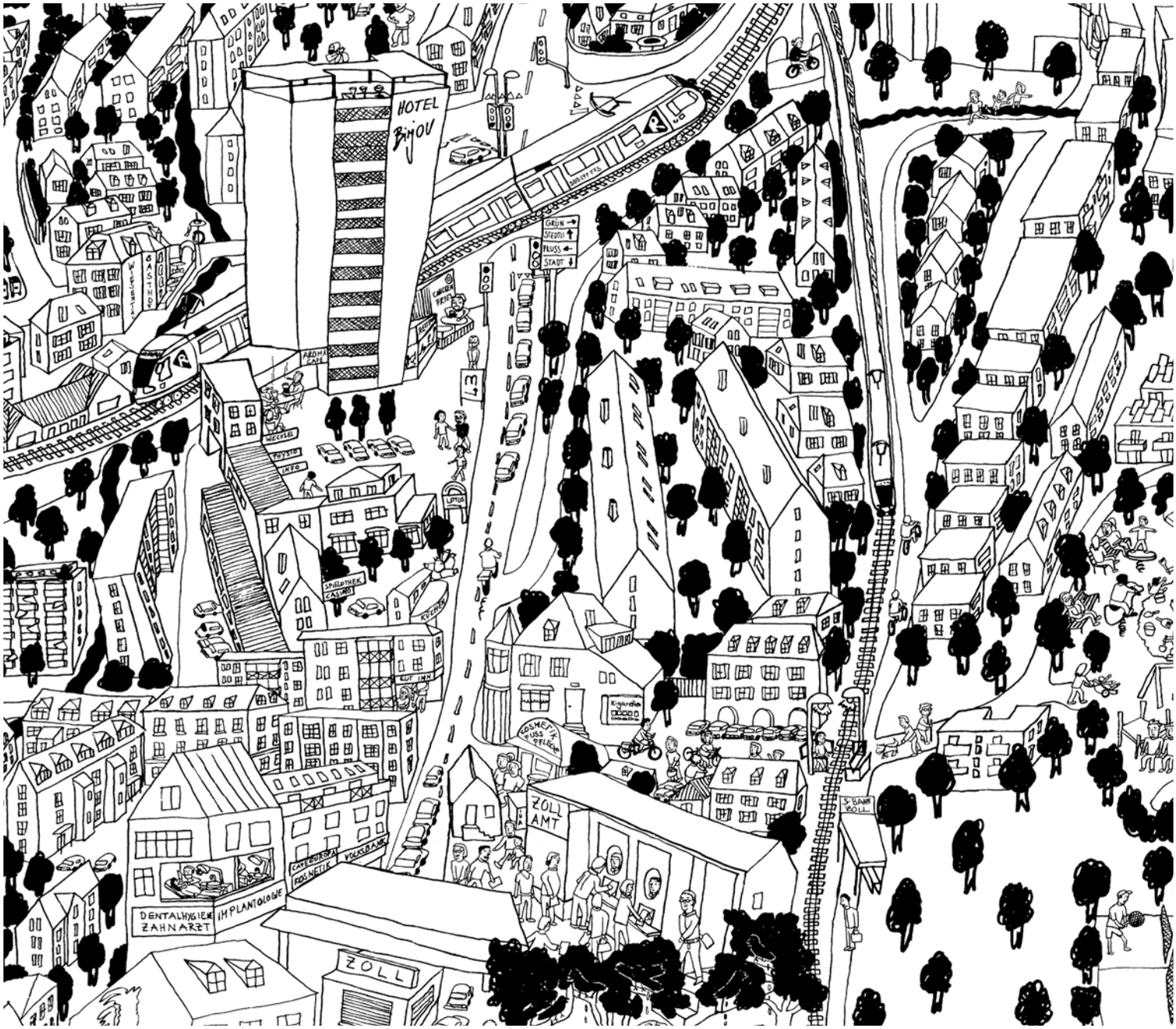
10. Januar 2020 | Nr. 1–2 Schweizerische Bauzeitung espazium

TEC21



Heftreihe **BASEL** Nº 7

Basel 2020: die andere IBA

Internationale Bauausstellung als Bühne
Wirkanalyse: Was ist erkennbar?
«Wir werden den IBA-Gedanken weitertragen»
Landschaftsraum zwischen Kieswerk und EuroAirport

Wettbewerb
Heinrich-Areal, Stadt Zürich

Baukultur
25 Jahre SIA-Fachgruppe für die Erhaltung von Bauwerken

sia
Korrosionsschutz von Mikropfählen im Sinn der SIA-Norm 267

ghisleni.

Wir schenken uns zum Jubiläum einen neuen Look – und Ihnen ein Glas Wein ein.

Seit 25 Jahren dürfen wir für und mit unseren Kunden schöne, eindrucksvolle, kleine, grosse und prägende Bauvorhaben planen und realisieren. Dafür belohnen wir uns mit einem neuen Firmenauftritt.

Und bedanken uns bei Ihnen mit einem ungezwungenen Apéro. Kommen Sie am **Donnerstag, 23. Januar 2020, ab 17 Uhr** im Papiersaal im Sihlcity in Zürich vorbei. Wir freuen uns mit Ihnen zu feiern.

Ihre Ghisleni Partner AG
Die Spezialisten für Generalplanung, Projekt-Baumanagement und Realisation

Ghisleni Partner AG
Rapperswil, St. Gallen, Zug, Zürich
info@ghisleni.ch, www.ghisleni.ch

Im April 2018 waren entlang der Lörracherstrasse und Basler Strasse in Riehen und Lörrach-Stetten die Stadtforscherinnen vom Planungsbüro Denkstatt aus Basel unterwegs und befragten die Bewohner zu ihrem Quartier. Die Illustratorin Franziska Schüpach zeichnete aufgrund dieser Informationen, Geschichten und Erlebnisse ein Wimmelbild. Die Passanten konnten sie während zwei Wochen bei ihrer Arbeit vor Ort beobachten. Zurzeit wird für das 2 m × 1.5 m grosse Bild im Rathaus Lörrach noch ein Platz gesucht, an dem es die Bevölkerung besichtigen kann.
Cover von **Franziska Schüpach** (Ausschnitt)

Heftreihe **BASEL** N° 7

Die TEC21-Reihe «Basel»:
1–2/2016 «Basel – Stadt im Dreiländereck»
20/2016 «Hafen und Stadt»
38–39/2016 «IBA Basel 2020 – Stand der Dinge»
42/2016 «Basel 3-Land – Grenzen überwinden»
28–29/2017 «Herzstück Basel – S-Bahn ins Zentrum»
43/2019 «Dreiländereck: Vorboten des Wandels»

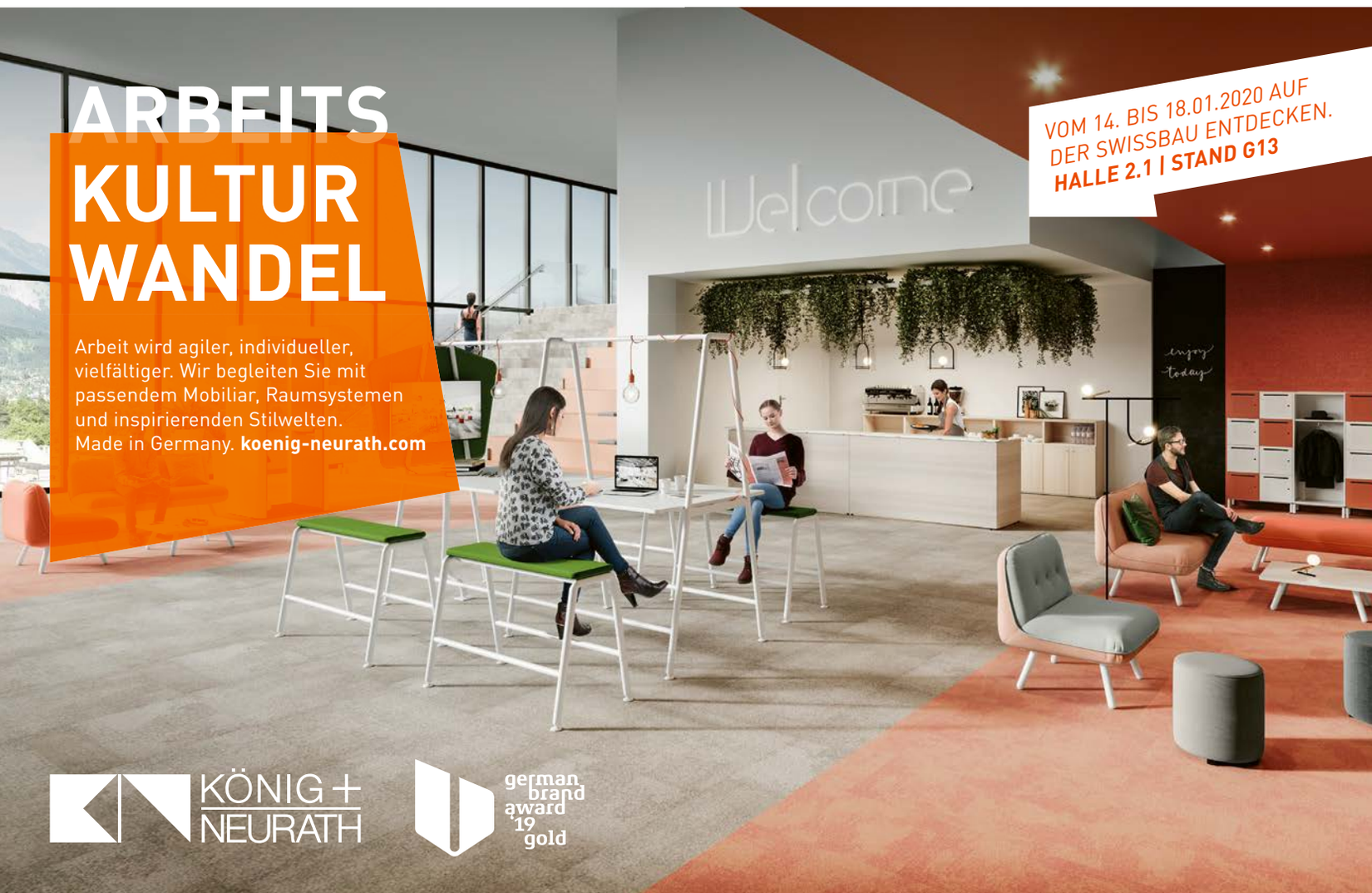
E-DOSSIER BASEL

Artikel aus früheren Heften und weitere Online-Beiträge zur IBA Basel 2020 in unserem E-Dossier auf **espazium.ch/basel**

Die Internationale Bauausstellung im Dreiländereck – die IBA Basel 2020 – begann vor zehn Jahren. Am Anfang stand die Absicht, die Grenzlage einer stark fragmentierten Stadtregion zum Thema zu machen. Gesucht waren Projekte, die unter dem Motto «Über Grenzen wachsen» helfen, die trinationale Region voranzubringen. Den Verantwortlichen der IBA ging es darum, private und öffentliche Akteure zusammenzuführen und verbindliche Projektpartnerschaften über die nationalen, kantonalen und kommunalen Grenzen hinweg zu schaffen. Durch die grenzüberschreitende Betrachtungsweise lässt sich die Qualität jedes einzelnen Projekts zusätzlich erhöhen, so die Idee.
Zehn Jahre sind vergangen, und es hat sich gezeigt, dass zehn Jahre für die Realisierung von komplexen grenzüberschreitenden Projekten zu wenig sind. Mit herausragenden Bauten oder spektakulären Brücken kann die IBA Basel nicht glänzen, dafür wurde besonders in den Bereichen von Partizipation und Prozessmanagement viel erreicht. 20 der eingereichten Projekte bekamen das IBA-Label, und viele weitere wurden mithilfe der IBA angestossen. Formal endet die Internationale Bauausstellung dieses Jahr, faktisch steht sie aber für einen nie abgeschlossenen Prozess. Und genau dieses Fortlaufende ist das Spezielle an der IBA Basel 2020. Am 26. Juni wird im Dome auf dem Vitra Campus die IBA Basel Expo eröffnet. Ziel der Schau ist es, der Öffentlichkeit die Arbeit der letzten Jahre zu präsentieren. Neben den schon realisierten Projekten sollen auch Prozesse und Akteure sichtbar werden. Die Ausstellung dauert bis zum 27. September 2020.

Daniela Dietsche,
Redaktorin Bauingenieurwesen/Verkehr

WIR STELLEN EIN:
WIR SUCHEN ABGÄNGER DES MAS IN NACHHALTIGEM BAUEN.
STEFAN BRÜCKER
DIPL. PHYS. ETH/SIA, MAS ENERGIEINGENIEUR GEBÄUDE
«DAS MAS IN NACHHALTIGEN BAUEN ERMÖGLICHT EINEN INTEGRALEN BLICK AUF DEN BAUPROZESS UND DEN BETRIEB EINER BAUTE. DAMIT STELLEN WIR NACHHALTIGKEIT SICHER.»
GEWINNER DES ZENTRALSCHWEIZER NEUUNTERNEHMERPREIS
BRÜCKER+ERNST GMBH SIA, LUZERN
GEWINN DURCH WEITERBILDUNG
INFOANLASS
FR 09.15 – 10.45
SA 13.30 – 14.30
14.–18. JAN 2020
HALLE 1
enbau.ch
JETZT ANMELDEN UND EINSTEIGEN!
WEITERBILDUNG
MAS in nachhaltigem Bauen. 5 HOCHSCHULEN → 1 MASTER
PARTNER
sia


ARBEITS
KULTUR
WANDEL
Arbeit wird agiler, individueller, vielfältiger. Wir begleiten Sie mit passendem Mobiliar, Raumsystemen und inspirierenden Stilwelten. Made in Germany. koenig-neurath.com
VOM 14. BIS 18.01.2020 AUF DER SWISSBAU ENTDECKEN.
HALLE 2.1 | STAND G13
Welcome
enjoy today
KÖNIG + NEURATH
german brand award '19 gold

RUBRIKEN

3 **Editorial**

7 **Wettbewerb**
Ausschreibungen/Preis | Blockrand mit Turm

14 **Baukultur**
Neue Wege in der Architekturdokumentation | Wie Archijeunes die baukulturelle Bildung an Schulen vorantreiben möchte | Ein Vierteljahrhundert Altes neu gedacht

23 **Planungs- und Bauprozesse**
Von linear zu zirkulär

26 espazium
Aus unserem Verlag

29 **Vitrine**
Aktuelles zur Swissbau 2020

33 **SIA-Mitteilungen**
«Die Menschen zur digitalen Transformation befähigen» | Korrosionsschutz von Mikropfählen im Sinn der SIA-Norm 267

37 **Agenda**

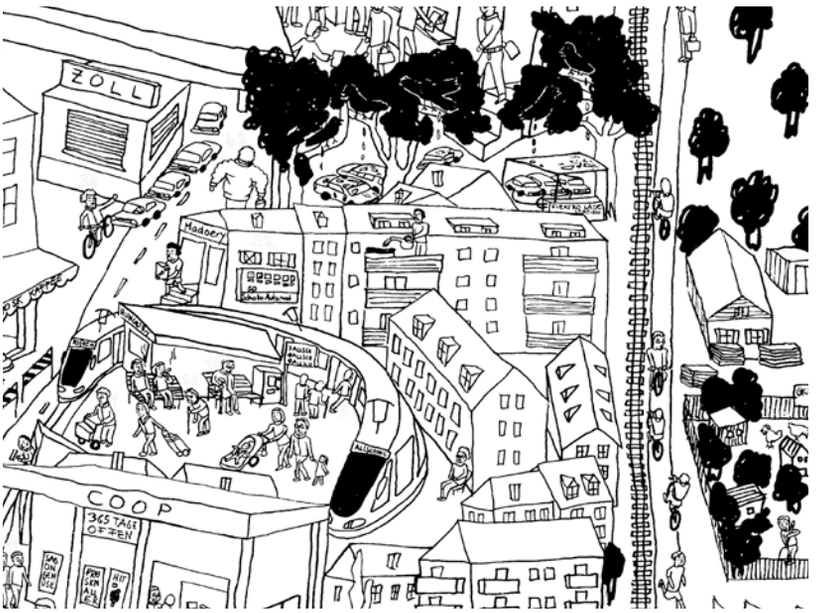
50 **Stellenmarkt**

61 **Impressum**

62 **Unvorhergesehenes**

THEMA

38 **Basel 2020: die andere IBA**



Auf der Schatzkarte verbergen sich unzählige Details, **die Geschichten aus dem Zollquartier erzählen**.

38 **IBA als Bühne**
Daniela Dietsche 2020 ist das Abschluss- und Präsentationsjahr der IBA Basel – einige Gedanken.

41 **Was ist erkennbar?**
Agnes Förster 2019 untersuchten Forscher die Wirkung der IBA – die Ergebnisse.

44 **«Wir werden den IBA-Gedanken weitertragen»**
Daniela Dietsche Das Modellprojekt «Zoll Lörrach/Riehen» und die Rolle der IBA.

47 **Landschaftsraum zwischen Kieswerk und EuroAirport**
Daniela Dietsche Ein durch Kiesabbau und Landwirtschaft geprägtes Areal wird zugänglich.

Illustration: Franziska Schüpach, Basel

STEIGER BAUCONTROL AG
Bauimmissionsüberwachung
6000 Luzern
Tel. 041 249 93 93
mail@baucontrol.ch

- Überwachung und Bewertung von Erschütterungen nach Norm SN 640 312:2013
- Messungen unabhängig von Bauleitung und Projektverfasser

www.erschuetterung.ch

Bell-Areal: www.bell-areal.ch
Ein Stück Stadt für alle

Präqualifikation für städtebaulichen Studienauftrag

Mitten im Zentrum von Kriens wird ein geschichtsträchtiges Areal zu einem neuen offenen Stück Stadt. Das heutige Industrieareal wird in einem kooperativen Verfahren mit der Stadt Kriens entwickelt, Ziel ist eine Umzonung.

Als Grundeigentümerin sucht die gemeinnützige Wohnbaugesellschaft Logis Suisse AG in einer offenen Präqualifikation interdisziplinäre Planerteams für einen zweistufigen Studienauftrag. Resultat der 2. Stufe ist das städtebauliche Konzept für das Areal.

Eingabefrist für die **Präqualifikationsbewerbung:**
6. Februar 2020

Vollständige Ausschreibungsunterlagen:
competitions.espazium.ch (Stichwort Bell-Areal)

Zusammen mit In Kooperation mit
logissuisse Für faires Wohnraum. STEINER kriens

bau_schule bauschule.ch

INFORMATIONSANLASS
BAUPLANUNG INGENIEURBAU

Wir bieten Ihnen ein berufsbegleitendes Studium zur dipl. Technikerin/ zum dipl. Techniker HF Bauplanung Ingenieurbau. Sie erhalten Auskunft über Aufnahmebedingungen, Studienaufbau und -inhalte des drei Jahre dauernden Studiums.

Freitag, 17. Januar 2020, 18.00 Uhr
Mittwoch, 29. Januar 2020, 18.00 Uhr
Samstag, 15. Februar 2020, 10.00 Uhr

Start des nächsten Studienganges: 4. Mai 2020
Anmeldung zu einem unserer Informationsanlässe unter bauschule.ch

Schweizerische Bauschule Aarau AG Suhrenmattstr. 48 5035 Unterentfelden
Telefon 062 737 90 20 info@bauschule.ch

Geländerbauteile INOX

- Zubehör für Rund- und Vierkantrohre
- Wandhalter, Rohrstützen und Grundplatten
- Glas- und Traversenhalter
- Fittings für Holzhandläufe
- Seilsystem I-SYS®
- Seilnetz X-TEND®
- Nutrohre
- Blechsysteme
- Ganzglasgeländer-Systeme
- LED-Systeme

HANS KOHLER AG, Edelstähle
Postfach, CH-8022 Zürich
Tel. 044 207 11 11, Fax 044 207 11 10
mail@kohler.ch **www.kohler.ch**

KOHLER HANS KOHLER AG ZÜRICH

Ausschreibungen

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Nouvelle école primaire de Compesières www.simap.ch (ID 197474)	Commune de Bardonnex 1257 Compesières	Ideenwettbewerb, offen, für Architekten	Thierry Brütsch, Thomas Büchi, Jean-Marc Comte, David Marchi, Marta Perucchi Graf, Giulia Thabuis	Anmeldung **20. 1. 2020** Abgabe Pläne **17. 4. 2020** Modell **24. 4. 2020**
Klosterplatz Mariastein www.simap.ch (ID 197466)	Kloster Mariastein Begleitung: Kontextplan 4500 Solothurn	Studienauftrag, selektiv, für Architekten und Landschafts-architekten	Bernhard Mäusli, Peter Berger, Andrea Cejka, Boris Szélpal	Bewerbung **24. 1. 2020** Abgabe **4. 5. 2020**
Oberstufenzentrum Lauperswil/Rüderswil www.simap.ch (ID 197741)	Gemeinden Lauperswil/Rüderswil 3438 Lauperswil	Studienauftrag, selektiv, für Architekten	Martin Althaus, Kamenko Bucher	Bewerbung **31. 1. 2020** Abgabe **30. 6. 2020**
Bell-Areal, Kriens competitions.espazium.ch	Logis Suisse mit Steiner Zürich Begleitung: EBP Schweiz 8032 Zürich	Studienauftrag, selektiv, zweistufig, für Städtebauer, Freiraum-planer und Architekten Inserat S. 6	Rainer Klostermann, Anja Bandorf, Franz Bucher, Luca Deon, Sabina Hubacher, Peter Zeugin	Bewerbung **6. 2. 2020**
Durchgangsbahnhof Luzern – Entwicklung Bahnhofsraum 2040 www.simap.ch (ID 197510)	Stadt Luzern, Baudirektion/ Stadtplanung 6002 Luzern	Testplanung, selektiv, für Stadtplaner, Mobilitätsexperten und Freiraumplaner	Rainer Klostermann, Aline Renard, Cordula Weber, Joëlle Zimmerli, Tommi Mäkynen	Bewerbung **7. 2. 2020**
Neubau Gebäude HIC, Campus Hönggerberg, ETH Zürich www.simap.ch (ID 197236)	ETH Zürich 8092 Zürich	Projektwettbewerb, selektiv, für Generalplaner sia – konform	Mireille Blatter, Wim Eckert, Matthias Krebs, Bruno Krucker, Anne-Marie Wagner, Sebastian Lippok	Bewerbung **7. 2. 2020** Abgabe Pläne **10. 7. 2020** Modell **10. 8. 2020**
Umbau Hochbergerstrasse 158, Basel www.simap.ch (ID 197750)	Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt 4001 Basel	Projektwettbewerb, offen, für Architekten	Beat Aeberhard, Paola Maranta, Adrian Streich, Reto Pedrocchi	Abgabe **29. 4. 2020**

Preis

Studentischer Förderpreis Stadtbaukunst – Das städtische Haus 2020 www.wettbewerbe-aktuell.de/	Fördergesellschaft Deutsches Institut für Stadtbaukunst	Gesucht werden Projekte, die sich in besonderer Weise mit ihrem städtischen Umfeld auseinander-setzen.	Teilnahmeberechtigt sind Studierende deutschsprachiger Hochschulen, die eine betreute Semester- oder Abschlussarbeit im Sommersemester 2019 oder Winter-semester 2019/20 verfasst haben.	Abgabe **26. 3. 2020**

Weitere laufende Wettbewerbe auf **competitions.espazium.ch**
Wegleitung zu Wettbewerbsverfahren: **www.sia.ch/142i**

Die Schweiz schaut nach Arlesheim

Vor den Toren von Basel entsteht auf dem ehemaligen ABB-Gelände der Technologie Campus «uptownBasel»

Besuchen Sie das Innovation Lab an der Swissbau und erleben Sie die Technologien der Zukunft hautnah.

SWISS BAU

SWISSBAU INNOVATION LAB

BRINGT ALLES ZUSAMMEN.

14. – 18. Januar 2020

uptown BASEL

WWW.UPTOWNBASEL.CH

EIN PROJEKT VON
FANKHAUSER AREALENTWICKLUNGEN AG

Blockrand mit Turm

Im zweistufigen Studienauftrag für das Zürcher Heinrich-Areal setzte sich «compagnia» von jessenvollenweider Architektur durch. Die drei Projekte der zweiten Stufe verankern einen Wohnturm auf unterschiedliche Weise im Stadtblock.

Text: Mira Heiser

Mit dem Wegzug der Elektro-Material AG 2021, der bisherigen Ankermieterin und früheren Eigentümerin des Grundstücks, soll das Heinrich-Areal eine neue Bestimmung erhalten. Im Jahr 2017 führte die Tellco AG als neue Eigentümerin zusammen mit dem Amt für Städtebau der Stadt Zürich eine Testplanung durch, an der die Büros Futurafrosch, EM2N und Müller Sigrist teilnahmen.

Es wurde sowohl die Regelbauweise als auch die Abweichung von der Bau- und Zonenordnung geprüft – das Resultat veranschaulichte, dass im städtebaulichen Kontext ein Hochhaus von maximal 70 m Höhe möglich ist. Am danach ausgeschriebenen Studienauftrag nahmen in einer ersten, anonymen Konzeptstufe zehn Teams teil, bestehend aus Architekten und Landschaftsarchitekten. Für die darauf folgende nicht anonyme zweite Stufe wurden drei Teams ausgewählt, die ihre Projekte in Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekten und Statikern weiterentwickelten und in einer Schlusspräsentation erläuterten.

Die Aufgabe bestand darin, hinter dem Blockrandfragment an der Limmatstrasse, das erhalten werden sollte, eine dichte Überbauung mit Wohn- und Gewerbenutzungen zu entwerfen. Auf diese Weise sollte die Viaduktstrasse gestärkt werden und ein lebendiges Quartier mit für die breite Masse der Bevölkerung bezahlbaren Mietwohnungen entstehen – ein Teil soll an eine Stiftung oder Genossenschaft im Baurecht abgegeben werden.

Das Projekt von jessenvollenweider Architektur wurde einstimmig mit dem ersten Rang ausgezeichnet: Es «erbringt den Beweis, dass an diesem Ort in Kombination mit einem sorgfältig entwickelten Aussenraum eine hohe bauliche Dichte bei gleichzeitiger hoher architektonischer und städtebaulicher Qualität erreicht werden kann».

Visualisierung: Projektverfassende

Beim **Siegerprojekt «compagnia» integrieren die Planenden den Wohnturm in den Blockrand** (jessenvollenweider, Stauffer Rösch, Schnetzer Puskas Ingenieure, Waldhauser + Hermann, Gruner).

Wohnhof

Das Siegerprojekt «compagnia» bindet den Turm in den Blockrand ein, sodass eine Staffelung aus vier Gebäuden entsteht. Während der Turm zur Viaduktstrasse mit seiner gefalteten Fassade dominant in den Stadtraum auskragt und ein Gegenüber zu den Viaduktbögen aus Kalkstein bildet, schaffen die drei eigenständigen Hauseinheiten eine den den Hof umschliessende Silhouette. In den Erdgeschossen und dem Stadtraum entlang der Viaduktstrasse sind Gewerberäume angeordnet. Portale leiten Passanten von der Strasse in den Innenhof, der den Bewohnern dient und eine wilde Begrünung aus Büschen, Beeten und Baumgruppen erhält.

Die Planenden haben zwei Wohnformen ausgebildet: genossenschaftliches Wohnen zum Hof hin und das Wohnen im Turm mit Blick in die Weite. Alle Häuser werden strassenseitig erschlossen. Die ab Hochparterre über sechs Geschosse organisierten, preisgünstigen Wohnungen an der Roggenstrasse fügen sich in den Massstab des Quartiers – die Durchschusswohnungen stellen eine Verbindung von der Strasse zum Hof her. Im sechsgeschossigen Eckhaus an der Heinrichstrasse sowie im fünfgeschossigen, als Kopfbau ausformulierten Stadthaus an der

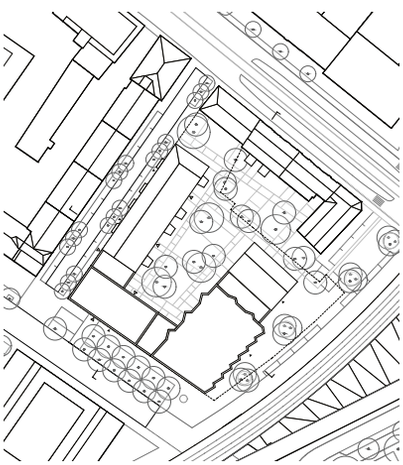
Viaduktstrasse liegen zwei bis drei Wohnungen je Geschoss. Die Wohnungen im Turm organisieren Küche, Essen und Wohnen um die Loggien entlang der gefalteten Fassade: Dies ermöglicht bei den grossen Wohnungen die Aufteilung in Wohn- und Essbereich. Das Hochhaus ist in Massivbauweise geplant: Flachdecken, tragende Kerne, Fassadenabschnitte sowie ein Teil der Innenwände werden betoniert. Die Auskragung im zweiten Obergeschoss wird durch dreigeschossige Schrägstützen ermöglicht.

Eine Klinkerhaut überzieht die Fassade. Während diese im Blockrand gemauert ist, wird sie beim Hochhaus mit den Betonfertigteilen vergossen, Brüstungen und Dachrand des Turms werden durch farbige Keramikplatten hervorgehoben. Die Materialisierung bindet den Turm in seine Umgebung ein: Backstein wie im Löwenbräu-Ensemble prägt das ehemalige Industriequartier bis heute. Die Verknüpfung der unterschiedlichen Baukörper über Materialisierung, Farbigkeit und Befensterung sowie die rücksichtsvolle Einbettung und hohe Wohnlichkeit überzeugten die Jury.

Quartierhof

Das Projekt «Streetlife Serenade» von BS+EMI Architektenpartner schafft ein Ensemble aus drei leicht zueinander versetzten Baukörpern um einen öffentlichen, begrünten Innenhof. Der Turm mit seinem Vorbau – einem zweigeschossigen Restaurant – bildet eine lebendige Geste zur Viaduktstrasse. Der längliche sechseckige Grundriss, durch den die Fassade in unterschiedliche Facetten gebrochen wird, steht im Kontrast zu den beiden rechteckigen, fünf- bzw. sechsgeschossigen Randbebauungen an der Roggen- und Heinrichstrasse. Am Fuss des Turms an der Heinrichstrasse wird der Viaduktplatz ausgebildet – zwei Platanen prägen diesen. Die Viaduktstrasse weitet sich zu einem öffentlichen, mit Gleditschien besetzten Raum auf.

Die Eingänge zum Gebäude an der Heinrichstrasse und zum Turm erfolgen über Durchgangshallen, an der Roggenstrasse über strassenseitige Eingänge. Drei Grundrisstypologien prägen die Wohnungen: Allen gemein ist die Wohnhalle, von der alle Räume sowie Loggien erschlossen werden. Die Gebäude werden über ihre mineralische



Visualisierung (oben) und Situation (unten) von **«compagnia»**, Mst. 1:2500.

Visualisierung (oben) und Situation (unten) von **«Streetlife Serenade»**, Mst. 1:2500.

Visualisierung (oben) und Situation (unten) von **«Der grüne Heinrich II»**, Mst. 1:2500.

Visualisierungen: Projektverfassende, Nightnurse Images; Pläne: Projektverfassende

UNSER ARGOFANT

LANGLEBIG, INTELLIGENT
UND AUSDRUCKSSTARK
WIE HPL VON ARGOLITE

SWISS BAU
MCH Messe Schweiz AG
Swissbau
4005 Basel

Argolite

Argolite AG, HPL-Werk, 6130 Willisau, argolite.ch/swissbau

Besuchen
Sie uns:

**Halle 1.1
Stand A01**

SWISS BAU

BRINGT ALLES ZUSAMMEN.
14. – 18. Januar 2020

Helios in
neuer
Dimension.

www.helios.ch

HELIOS
LUFTTECHNIK

aufmerksam

«Wer aufmerksam durchs Leben geht, kann frühzeitig auf Veränderungen reagieren. Was für mich gilt, soll auch für meine Pensionskasse gelten.»

Evelyn Zenklusen Mutter
Naturwissenschaftlerin, Ingenieurbüro

ptv

Pensionskasse der
Technischen Verbände
SIA STV BSA FSAI USIC
3000 Bern 14
T 031 380 79 60
www.ptv.ch

aufmerksam · unabhängig · verantwortungsbewusst

ZWEISTUFIGER STUDIENAUFTRAG HEINRICH-AREAL, STADT ZÜRICH

SIEGERPROJEKT

«compagnia»: jessenvollenweider, Basel; Stauffer Rösch, Basel; Schnetzer Puskas Ingenieure, Basel; Waldhauser + Hermann, Münchenstein; Gruner, Basel

PROJEKTE 2. STUFE

«Streetlife Serenade»: BS + EMI Architektenpartner, Zürich; S2L, Zürich; EBP Schweiz, Zürich; Ponnie Images, Aachen (D)

«Der grüne Heinrich II»: Michael Meier und Marius Hug Architekten, Zürich; André Schmid Landschaftsarchitekten, Zürich; Synaxis, Zürich; Studio Durable Planung und Beratung, Zürich; Polke, Ziege, von Moos, Zürich; BIQS Brandschutzingenieure, Zürich; BS2, Schlieren; Dr. Lüchinger + Meyer, Zürich

KONZEPTE 1. STUFE

«Eckstein»: Buchner Bründler Architekten, Basel; antón & ghiggi landschaft architektur, Zürich;

«High Line»: Felix Partner Architektur, Zürich; Enea, Rapperswil; Anderes-Näf, Kreuzlingen; Mühlebach, Wiesendangen

«George»: huggenbergerfries Architekten, Zürich; raderschallpartner, Meilen; Ingeni, Zürich

«fünf plus eins»: Enzmann Fischer Partner, Zürich; Skala Landschaft Stadt Raum, Zürich; Schnetzer Puskas Ingenieure, Zürich; Bakus Akustik & Bauphysik, Zürich

«Tsumiki»: Miller & Maranta, Basel; Hager Partner, Zürich

«Der grüne Heinrich I»: LoeligerStrub Architektur, Zürich; Müller Illien Landschaftsarchitekten, Zürich

«Der grüne Heinrich III»: Masswerk Architekten, Zürich; Raymond Vogel Landschaften, Zürich; RSP Informatik, Luzern; PB P. Berchtold Ingenieurbüro für Energie und Haustechnik, Sarnen

FACHJURY

Caspar Bresch, Amt für Städtebau, Zürich; **Rainer Klostermann,** Architket, Zürich; **Vittorio Magnago Lampugnani,** Architekt, em. Professor für Geschichte des Städtebaus an der ETH Zürich; **Franziska Schneider,** Architektin, Zürich; **Martina Voser,** Landschaftsarchitektin, Zürich

SACHJURY

Roman Wiget, Tellco, Leiter Immobilien; **Daniel Fässler,** Tellco, Leiter Entwicklung / Planung / Ausführung; **Marlene Wiget,** Tellco, Leiterin Sales; **Ulrich Tränkner,** Tellco, Teamleiter Planung; **Marion Stirnimann,** Tellco, Projektentwicklung

Visualisierung: Projektverfassende

Materialisierung und strukturelle Ausformulierung zusammengebunden: Ein durchlaufender Gurt verbindet die drei Baukörper, die durch Lisenen und Pilaster sowie verschiedene Fensterformate und Oberflächen gegliedert sind.

Die Anordnung der Baukörper mitsamt der skulpturalen Volumetrie des Hochhauses vermochte die Jury zu überzeugen; der Wohnwert werde durch den öffentlichen Hof jedoch geschmälert.

Gassenraum

Das Projekt «Der grüne Heinrich II» von Meier Hug Architekten bildet zwei eigenständige Stadtstrukturen aus. Das Blockfragment an der Limmatstrasse wird mit einem genossenschaftlichen Wohnhaus abgeschlossen, das einen intimen Innenhof umschliesst. Zwischen diesem und dem rechteckig in die Höhe gestaffelten neuen Stadtblock samt Turm bildet sich ein Gassenraum aus. Durch eine Gebäudeschicht mit Gewerbegeschoss und zwei Wohngeschossen springt der Turm vom Viadukt zurück; er öffnet sich mit seinen beiden Zugängen zur Heinrichstrasse und zur neuen Passage. An der Viaduktstrasse entsteht ein grosszügiger Aufenthaltsbereich, der durch Baumgruppen aus Kiefern strukturiert wird.

Wohnateliers an der neuen Gasse, in Wohn- und Schlafbereich gegliederte Wohnungen im Hochhaus, von Strasse zu Dachgarten organisierte Wohnungen an der Roggenstrasse sowie unterschiedliche genossenschaftliche Wohnungen prägen das Projekt. Die Fassaden des neuen Stadtblocks samt Turm werden durch einen Wechsel von horizontalen Natursteinelementen und Photovoltaikpaneelen sowie durch vertikale Lisenen gegliedert, die Ausrichtung des Turms wird mittels einer Überhöhung des Dachrands an den Schmalseiten betont. Der Genossenschaftsbau wird durch eine Faserzementfassade in hellem Ton materialisiert.

Ausmass und räumliche Qualität der Freiräume sowie die stadträumliche Durchgrünung vermochten die Jury trotz der überraschenden städtebaulichen Setzung nicht zu überzeugen: Der fehlende Hof könne durch die Gasse und die Dachgärten nicht kompensiert werden. •

Mira Heiser, Architektin MAS ETH SIA, arch@miraheiser.ch

Weitere Pläne und Bilder auf **competitions.espazium.ch/de/wettbewerbe/entschieden/heinrich-areal**

Grosszügige, auffaltbare Verglasungen beim Projekt **«compagnia»** ermöglichen die Erweiterung des Wohnraums in den Aussenraum.

Neue Wege in der Architekturdokumentation

Das Institut für Technik und Architektur der Hochschule Luzern hat ein Onlinelexikon zur Schweizer Architektur von 1920 bis heute geschaffen. Auf www.architekturbibliothek.ch sind bereits über 300 Bauwerke aus der Zentralschweiz dokumentiert – zahlreiche Gebäude werden folgen.

Text: Marion Sauter

Onlinedatenbanken zur Kunst und Geschichte der Schweiz bestehen bereits seit Langem. Dasselbe wünschte man sich am Institut für Technik und Architektur der Hochschule Luzern auch für die Architektur und gleiste deshalb das Projekt Architekturbibliothek auf. Darin werden Schweizer Bauwerke von 1920 bis heute online dokumentiert – die Moderne und ihre Nachfolger, ein Bauwerk pro 2500 Einwohnerinnen und Einwohner, Stadt und Land. Die reich bebilderten Baudokumentationen entstehen im Rahmen des Architekturgeschichte- und Fotografieunterrichts an der Hochschule Luzern, erarbeitet von den jährlich 130 Nachwuchsarchitektinnen und -architekten. Eine wissenschaftliche Redaktion ist für die Auswahl und die Nachbearbeitung der Beiträge verantwortlich. Getragen wird das Projekt unter anderem von der Stiftung zur Förderung der Hochschule Luzern, dem Bundesamt für Kultur und der Ernst Göhner Stiftung.

Vom Architekten zum Team

Die Form der Baudokumentationen war schnell gefunden. Deutlich schwieriger gestaltete sich dies beim begleitenden Lexikon der Planungsbüros – dem Bürolexikon. Es ist ausserdem ungleich schneller gewachsen als die Baudokumentation: Rechnet man die relevanten Umbauphasen mit ein, kommen auf ein Bauwerk durchschnittlich 1.6 Büros und noch mehr verantwortliche Architektinnen und Architekten.

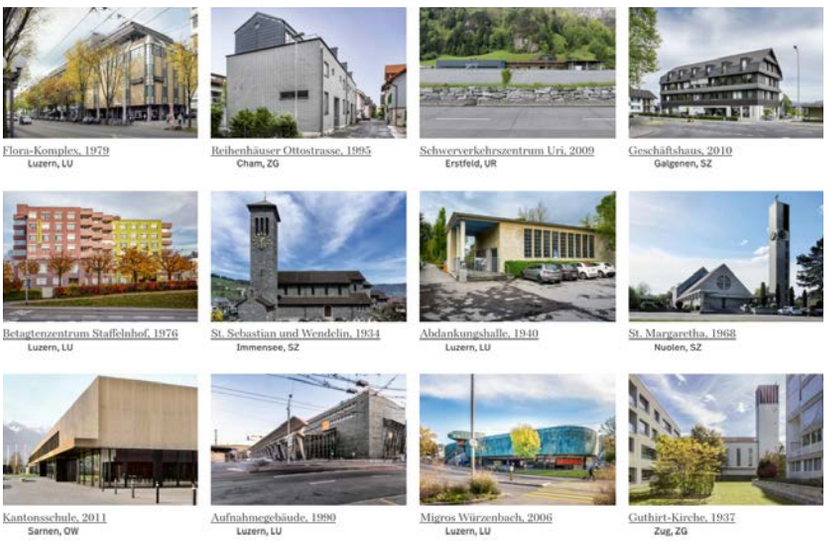
Seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat sich die Architekturszene grundlegend verändert: In der Regel zeichnen nicht mehr einzelne Architekten für (Gross-) Projekte verantwortlich, sondern Teams, die in wechselnden Konstellationen arbeiten. Das «Architektenlexikon der Schweiz» von 1998 dokumentiert beispielsweise über 800 Schweizer Architektinnen und Architekten sowie einige wenige Büros, etwa Studer, Studer & Naef und Herzog & de Meuron. Ersteres ist unter «Ernst Studer» gelistet, Letzteres gesamthaft dargestellt.

Eine digitale Datenbank fordert jedoch eine einheitliche Darstellung. Der Entscheid ist deshalb auf eine strikte Trennung in ein «Bürolexikon» und in ein «Architektenlexikon» gefallen. Biografien finden sich zukünftig im Architektenlexikon, inklusive der Bauwerke, die der jeweilige Architekt an seinen Wirkungsstätten realisiert hat. Die Würdigung des Büros und dessen Einordnung in den Zeitkontext wird hingegen dem Bürolexikon zugeordnet. Dieses listet sämtliche Vor- und Nachfolgebüros beziehungsweise Namensänderungen auf. Damit können den Bauwerken die Büros in der exakten Benennung zur Bauzeit und die verantwortlichen Architektinnen und Architekten zugeordnet werden. Diese kleine Stellschraube stellt einen grossen Schritt in der Darstellungsstringenz der Architekturgeschichte dar.

Erfreuliche Resonanz

18 000 User haben in den ersten Monaten die Architekturbibliothek besucht, über 2500 folgen ihr auf Instagram: ein motivierender Start. Nach Abschluss der Ersterfassung der Zentralschweiz mit 330 Gebäuden arbeiten die Studentinnen und Studenten nun an den Einträgen für die Kantone Glarus, Bern und Zürich. •

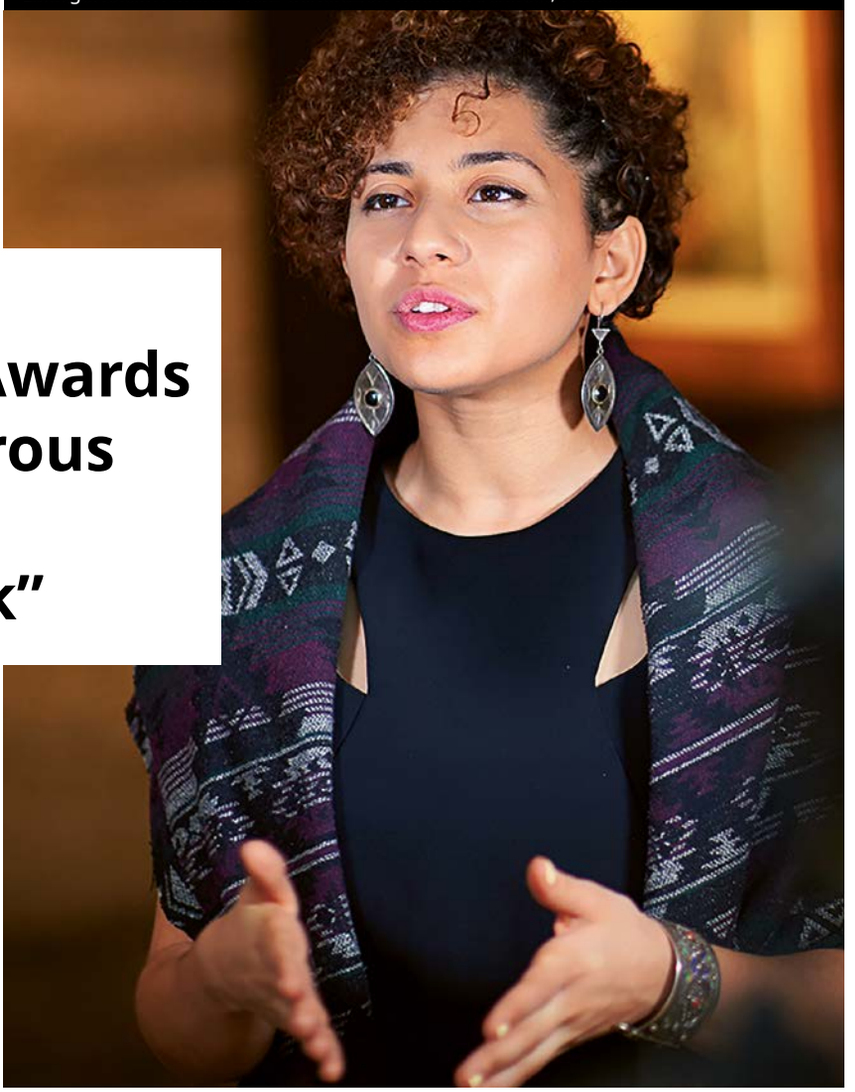
Dr. Marion Sauter, Dozentin für Architekturgeschichte am Institut für Technik und Architektur der Hochschule Luzern; marion.sauter@hslu.ch.



Die Online-Architekturbibliothek der HSLU **dokumentiert Bauten ab Baujahr 1920.**

Foto: www.architekturbibliothek.ch

Meriem Chabani LafargeHolcim Awards Next Generation winner. Architect, France.



“Winning the LafargeHolcim Awards triggered numerous invitations to present my work”

Design competitions boost projects, careers, and networking opportunities. Be part of the 6th International LafargeHolcim Awards for exemplary projects and visionary concepts in sustainable construction. Prize money totals USD 2 million.

Independent expert juries evaluate submissions from architecture, engineering, urban planning, materials science, construction technology, and related fields using the “target issues” for sustainable construction of the LafargeHolcim Foundation.

www.lafargeholcim-awards.org

An initiative of LafargeHolcim, represented in Switzerland by

Holcim

LafargeHolcimAwards

The world’s most significant competition for sustainable design

Wie Archijeunes die Schulen sensibilisieren möchte

Unter dem Titel «Elemente einer baukulturellen Allgemeinbildung» organisierte der Verein Archijeunes eine spannende Tagung. Nun heisst es, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler für das Thema Baukultur zu begeistern.

Text: Claudia Schwalfenberg

Die Universität Zürich lädt die Öffentlichkeit regelmässig zu Ringvorlesungen ein. Wissenschaftler verschiedener Disziplinen, die an der eigenen oder an einer auswärtigen Hochschule lehren, setzen sich ein Semester lang mit einem übergeordneten Thema auseinander, aktuell zum Beispiel mit «Digital Democracy» oder «Kirchenraum im Wandel».

Das Denken hat sich verräumlicht

Etwas Ähnliches hat der Verein Archijeunes am 7. und 8. November 2019 an der ETH Zürich zum Thema Baukultur unternommen – mit dem Unterschied, dass die Vorträge zu einem eintägigen Kolloquium mit vorangehendem Abendvortrag komprimiert waren. Im Mittelpunkt der Tagung stand die Frage, was mündige Bürgerinnen und Bürger über Baukultur wissen sollten.

Den Auftakt machte die Soziologin Martina Löw von der TU Berlin. Sie veranschaulichte die These, dass sich das Raumerleben von Kindern in den letzten Jahrzehnten grundlegend verschoben hat. Bis in die 1970er-Jahre habe ein containerförmiges Raumverständnis vorgeherrscht, das sich konzentrisch um den Kern der eigenen Wohnung herum erweitert habe. Inzwischen dominiere hingegen eine Verinselung vieler Räume, teils real, teils virtuell, teils nah, teils entfernt, teils miteinander vernetzt und teils nicht. Einerseits habe die Vervielfältigung von Räumen zur Auflösung des einen Raums geführt, andererseits seien Orte wichtiger geworden. Unser Leben habe sich verräumlicht, so Löw. Die Soziologin illustrierte, wie unterschiedliche Kulturen unterschiedliche Raumkonzepte hervorbringen, wie sehr Räume dem gesellschaftlichen Wandel unterliegen und dass jede Stadt ihre eigene Logik hat. Kinder müssten deshalb in der Lage sein, die Entstehung von Räumen, ihre Dynamik und ihre Ortsspezifik zu verstehen.

Vielfältige Methoden der baukulturellen Disziplinen

Verkehrsplaner Kay W. Axhausen von der ETH verdeutlichte am folgenden Tag, wie breit das Spektrum der baukulturellen Disziplinen ist und wie unterschiedlich die Herangehensweisen sind. Im Zusammenwirken mit anderen Gebieten sieht die Verkehrsplanung eine wichtige Aufgabe darin, Grundlagen für evidenzbasierte Entscheidungen zu liefern, und so auch die Basis, um normative Fragen beantworten zu können, etwa welchen Verkehr wir überhaupt möchten. Eine wesentliche Erkenntnis ist dabei, dass sich die Verkehrsinfrastruktur wie ein normales Gut verhält: Mit fallenden Kosten wächst die Nachfrage, und der Ausbau von Infrastruktur wird teilweise von der höheren Nachfrage aufgezehrt.

Joseph Schwartz, der ebenfalls an der ETH lehrt, sprach über Konstruktion aus der Sicht eines Bauingenieurs, der sich bereits auf das Feld der schulischen Vermittlung gewagt hat. Schwartz entwickelte ein Konzept für ein Lehrmittel mit dem Titel «Tragwerkstatt». Der Städtebauer Vittorio Magnago Lampugnani, auch er von der ETH, bekannte dagegen freimütig, als Pädagoge ein Dilettant zu sein. Er empfahl aber die Methode der Dekonstruktion für den Unterricht, die er am Beispiel der Neugestaltung Roms unter Papst Sixtus V. skizzierte.

Den gestalteten Lebensraum erkunden

Gabi Dolff-Bonekämper, die Denkmalpflege und urbanes Kulturerbe an der TU Berlin lehrt, überzeugte mit konkreten Fragen, denen Schülerinnen und Schüler nachgehen, und Beispielen, wie Kinder und Jugendliche den gestalteten Lebensraum erkunden können. Ob ein Haus malen, mit Bewohnern sprechen, einen Pfeilersockel vermessen oder den Spuren von Migranten in literarischen Texten nachspüren: Der Fantasie sind kaum Grenzen gesetzt. Landschaftsarchitekt Christophe Girot von der ETH rüttelte abschliessend mit Bildern wach, die die «Landschaft als grünen Klebstoff, nicht als gestaltete Form» erkennen lassen: Grünräume, die nicht zeigen, was sie sind, nicht zum Aufenthalt einladen oder Stadt und Landschaft nebeneinander denken.

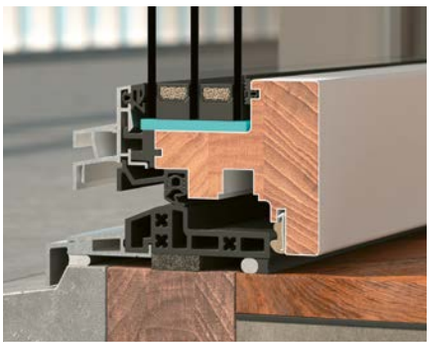
Nach dieser packenden Übersicht zur Baukultur gilt es nun, pädagogische Hochschulen und Volksschulen für das Thema zu gewinnen. •

Dr. Claudia Schwalfenberg,
Verantwortliche Themenfeld Baukultur,
claudia.schwalfenberg@sia.ch

ENTSPANNT SANIEREN:
DIE NEUE BALKONTÜR
MIT FLACHER SCHWELLE

OFFIZIELLE LANCIERUNG

SWISSBAU
14.–18.1.2020
HALLE 1.1
STAND A 130



Die Balkontür wird von innen schonend und dicht aufgesetzt – das Mauerwerk bleibt unverletzt, ein Neuaufbau ist nicht nötig.

NEUHEIT! DIE FLACHE BALKONTÜR FÜR DIE RENOVATION

Die Balkontür RF1 mit flacher Schwelle (25 mm) ist die erste und einzige Lösung für die schonende Renovation mit Wechselrahmensystem. Sie überwindet lästige Stolperfallen und schafft flache Übergänge zwischen Innen- und Aussenräumen. Das patentierte und innovative Wechselrahmensystem RF1 garantiert eine schnelle, saubere und störungsfreie Renovation. Die ideale Lösung für Objekte im bewohnten Zustand, unabhängig von der Jahreszeit, Witterung, Grösse und Komplexität. Das 4B Team stimmt Lösungen und Prozesse aufeinander ab und garantiert eine verlässliche Betreuung über alle Projektphasen. Kosten- und terminsensible Renovationen laufen effizient und entspannt ab – von der ersten Beratung bis zum fixfertig montierten Fenster:

4-b.ch/rf1-balkontür

SWISS MADE

Ausstellungen, persönliche Beratung, Projektleitung, Montage und Service an 10 Standorten in Ihrer Nähe:
Adliswil | Baden-Dättwil | Bern | Chur | Crissier | Dietlikon | Genf-Meyrin | Hochdorf | Pratteln | St. Gallen

So schnell, intelligent und schön war **Photovoltaik** noch nie.

Ueli Kestenholz,
Extremsportler

Besuchen Sie uns in
Halle 1.1 Stand D12

SWISS BAU

Messe Basel, 14. – 18. 1. 2020

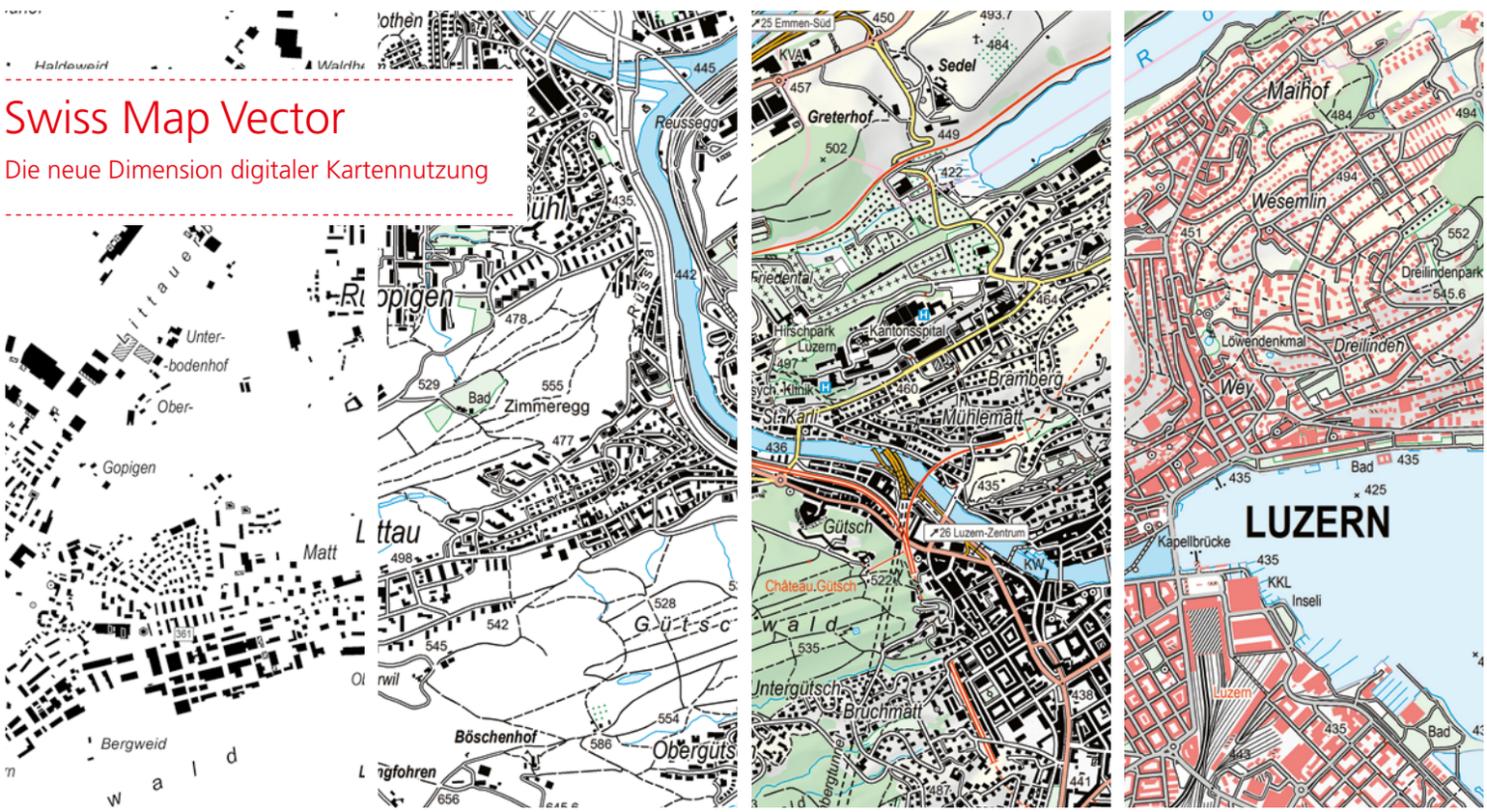
Mehr auf arres.ch

ARRES
INDACH SOLARSYSTEM

DACHCOM

Swiss Map Vector

Die neue Dimension digitaler Kartennutzung



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Landestopografie swisstopo

www.swisstopo.ch/smv

Ein Vierteljahrhundert Altes neu gedacht

Auf bereits 25 Jahre Aktivität kann die SIA-Fachgruppe für die Erhaltung von Bauwerken (FEB) zurückblicken – kein Grund, sich auf Erreichtem auszuruhen. So verlieh sie auch 2019 ihren FEB-Preis und dazu noch eine Spezialauszeichnung für das Institut Konstruktives Entwerfen der ZHAW.

Text: Peter Seitz

Architektur war 2019 beim FEB-Preis eindeutig in der Mehrheit: Von 35 eingereichten Arbeiten aus Bachelor- und Masterstudiengängen stammten 32 von angehenden Architekten und nur zwei von Bauingenieuren. Eine Arbeit wurde im Bereich der Gebäudetechnik eingereicht. Und unter den Architekturbeiträgen dominierte eine ungewöhnliche Aufgabe: Readymade – Bauen mit Fundstücken, die Aufstockung des Kopfbaus der Halle 118 im Winterthurer Sulzerareal. Eine denkmalgeschützte Halle wird mit gebrauchten Bauelementen aus diversen Rückbauobjekten aufgestockt. Das Projekt wird derzeit schon umgesetzt, gleichzeitig aber vom Institut Konstruktives Entwerfen der ZHAW als aktuelle Studienaufgabe den Lernenden unterbreitet. Diese Leistung des Instituts, Entwerfen und Konstruktion sowie Praxis und aktuelle Forschung zu verzahnen, war der FEB-Jury eine Spezialauszeichnung wert, über die sich das Team der Lehrenden um Marc Loeliger und Andreas Sonderegger freuen können. Von den acht eingereichten Beiträgen zu Readymade schafften es dazu noch zwei, gekürt zu werden.

Larissa Giuanna Cavegn, HTW Chur: **Stall in Fürstenau.**

Readymade – Bauen mit Fundstücken

Martin Deuber (ZHAW, Auszeichnung) entwarf einen neuen Treppenturm mit auskragender, pilzförmiger Dachstruktur aus Ortbeton, der die bestehende Halle durchdringt (Abb. S. 20). Die neu geschaffenen Stockwerke – vorwiegend aus wiederverwendeten Materialien – hängen an diesem, was eine klare Trennung von bestehendem und neu gebautem Tragkonzept mit sich bringt.

Anders ging Silvan Kamber (ZHAW, Anerkennung) an dieselbe Aufgabe heran. Die neuen Stockwerke tragen über Stahlstützen ihre Lasten bis auf die Ebene des Hallendachs ab. Dort werden die Kräfte auf eine jochförmige Konstruktion mit V–Stützen abgeleitet, die die bestehende Halle am Rand durchstanzt (Abb. S. 20).

Sitterbrücke in Appenzell

Lukas Berner (HSR, Anerkennung) schlägt für die Instandsetzung der Sitterbrücke in Appenzell keine gebrauchten Teile vor. Im Gegenteil – zur Gewichtsreduzierung entfernt er sogar für den Verkehr unnötige seitliche Kragplatten und verstärkt den Brückenquerschnitt mit einer neuen Aufbetonschicht (Abb. S. 20).

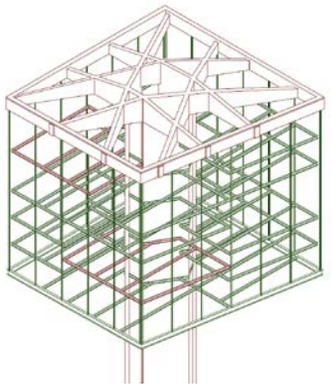
Campuserweiterung, Bergières

Einem ganzen Komplex von Schulgebäuden sah sich Matthieu Hoffmeyer gegenüber (EPFL, Auszeich-

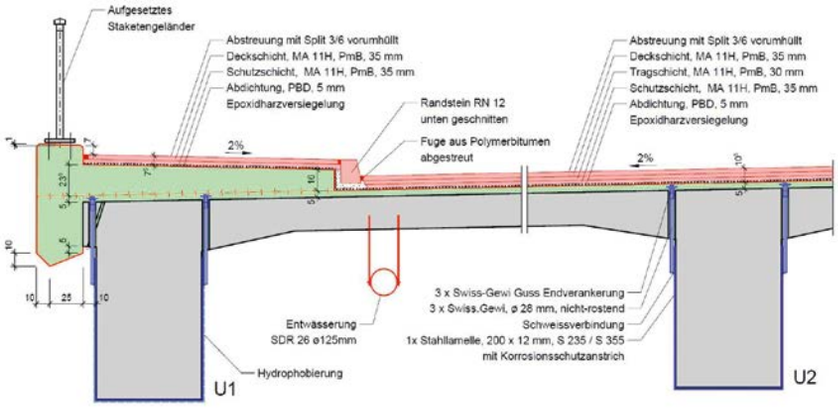
Matthieu Hoffmeyer, EPFL:
Campus von Bergières; System CROCS.

Maud Collomb, ZHAW:
Tabakscheunen in Vesin FR.

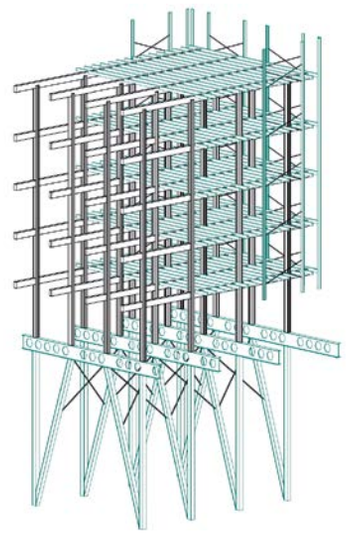
Abbildungen: Projektverfassende



Martin Deuber, ZHAW: **Readymade – Bauen mit Fundstücken.**



Lukas Berner, HSR: **Sitterbrücke in Appenzell.**



Silvan Kamber, ZHAW: **Readymade – Bauen mit Fundstücken.**

Weitere Informationen:
www.feb.sia.ch

Ein Interview zum Spezialpreis FEB mit Dozierenden der ZHAW finden Sie auf **bit.ly/feb-interview**

nung). Die Bauten auf dem Campus von Bergières wurden Anfang der 1970er-Jahre im System CROCS errichtet – eine standardisierte Konstruktion mit modularem Raster, einem Tragwerk aus Stahl ohne tragende Wände und mit Metall-Glas-Fassaden. Um den Erhalt der Gebäude zu sichern, untersuchte Matthieu Hoffmeyer energetische Instandsetzungsmassnahmen bis ins Detail – sowohl bei komplettem Erhalt der Fassaden als auch mit verschiedenen Eingrifftiefen. Auch eine Verdichtung des Campus mit neuen, auf den Bestand abgestimmten Bauten war Teil der ausserordentlich reifen Arbeit (Abb. S. 19).

Tabakscheunen in Vesin

Früher zum Tabaktrocknen benutzt, existieren zwei Vesiner Scheunen aus den 1960er-Jahren noch als Relikt vergangener Zeiten. Maud Collomb (ZHAW, Auszeichnung) führt sie behutsam einer künftigen Verwendung entgegen. Eine Scheune wird so instand gesetzt, dass sie nur als Kaltraum zur Verfügung seht. Die andere wird mit einem frei eingestellten Einbau versehen, um eine warme Nutzung zu ermöglichen. Auch die Platzgestaltung um die Gebäude mitsamt neuem Fussweg fliesst in die umsichtige Arbeit ein.

Stall in Fürstenau

Ein Stall beim Schloss Schauenstein braucht eine neue Nutzung. Aufgrund der Kleinräumigkeit – Fürstenau bezeichet sich als kleinste Stadt der Welt – gilt es, ein einfühlsames Vorgehen mit der Bausubstanz an den Tag zu legen. Larissa Giuanna Cavegn (HTW Chur, Auszeichnung) modifiziert den Stall zu einem kleinen Weingut, wählt dabei eine feinfühlige Materialisierung und beschreitet kunstvoll den Grat zwischen Bewahrung des Bestands und nötigen neuen Anforderungen (Abb. S. 19). Im Erdgeschoss werden die Fässer gelagert und der Wein veredelt, das obere Stockwerk, das über einen neuen Anbau zugänglich ist, dient der Verkostung. Viva! •

Peter Seitz, Redaktor Bauingenieurwesen

Abbildungen: Projektverfassende

25 Jahre FEB

Seit ihrer Gründung 1994 versteht sich die Fachgruppe für die Erhaltung von Bauwerken (FEB) des SIA als interdisziplinäre Plattform für alle an der Bauwerkserhaltung Beteiligten, v. a. Architekten, Bau- und Fachingenieure. Unter Erhaltung versteht man Massnahmen wie Instandsetzung, Anpassung an neue Anforderungen, Umnutzung, Teilersatz oder Ergänzung. Zudem soll vermehrt bereits bei Neubauten die zukünftige Erhaltung eingeplant werden.

Die Tätigkeiten der FEB bezwecken die Förderung und Etablierung der Bauwerkserhaltung als wichtigen und anspruchsvollen Bestandteil des Bauens. Durch attraktive Angebote wie etwa Tagungen und Exkursionen will die FEB zur Sicherstellung der Aus- und Weiterbildung sowie zu einem praxisbezogenen Erfahrungsaustausch beitragen. Bauliche Projekte selbst und Beratungen werden dabei von der Fachgruppe nicht angeboten. Dies verbleibt Aufgabe der einzelnen Mitglieder – 150 Einzel- und 50 Kollektivmitglieder zählt die FEB derzeit. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen.

15 Jahre FEB-Preis

Seit 2005 vergibt die FEB jährlich eine Auszeichnung für Diplomarbeiten von schweizerischen Hoch- und Fachhochschulen, die den Umgang mit bestehenden Bauten und deren Erhaltung vorbildlich behandeln. Die Studienabgängerinnen und -abgänger sollen stärker für diese in der Praxis wichtige Thematik sensibilisiert werden. Ein Jurybericht erläutert und bewertet die ausgezeichneten Beiträge. •

Urs Rinklef, Präsident FEB

cultura 20 suisse 20

Die Schweizer Fachmesse
für Museen, Denkmalpflege
und Kulturgüter

TEC21-Leserangebot:
Mit Promocode „TEC21CS20"
kostenlos an die Cultura Suisse 2020
(nur Online einlösbar)

22. - 24. JANUAR 2020 | BERNEXPO
www.cultura-suisse.ch

Betonschutz
Beton-
kosmetik

www.desax.ch

SRF, Zürich
Architektur: Penzel Valier

Graffitischutz
Betonschutz
Desax-Betonkosmetik
Betongestaltung
Betonreinigung

DESAX®
Schöne Betonflächen

DESAX AG
Ernetschwilerstr. 25
8737 Gommiswald
T 055 285 30 85

DESAX AG
Felsenaustr. 17
3004 Bern
T 031 552 04 55

DESAX SA
Ch. des Larges-Pièces 4
1024 Ecublens
T 021 635 95 55

Komplexe Energielösungen ohne Kopfzerbrechen? Einfacher als Sie denken.

Trends an der Swissbau 2020 entdecken

Wir zeigen Ihnen, wie's geht: Gemeinsam entwickeln wir Lösungen für Energie und Mobilität, welche die hohen Ansprüche Ihrer Kunden erfüllen. Energie ist überall. Nutzen wir sie. Mehr auf **e360.ag/bauprojekte**

#Energielösungen360

energie360°

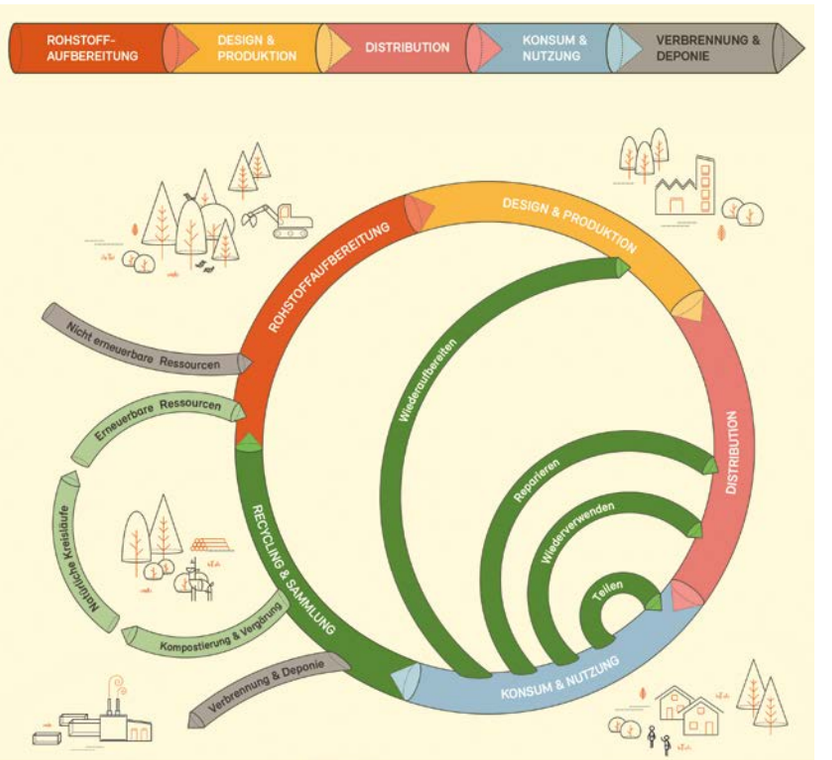
Von linear zu zirkulär

Die Umsetzung kreislaufwirtschaftlicher Prinzipien ist aus Gründen der Nachhaltigkeit nötig – darin sind sich Behörden und Fachleute aller Wirtschaftszweige einig. Eine Tagung in Biel zeigte, wie vielfältig die Themen sind und dass zur Circular Economy mehr als Recycling gehört.

Text: Danielle Fischer

Das Parlament stimmte im Sommer 2019 dem revidierten Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen zu. Es soll neue Wege eröffnen, nachhaltiger mit Material und Produkten umzugehen. So sollen zum Beispiel kreislaufwirtschaftliche Prozesse bei der Vergabe von Aufträgen für Textilien, Fahrzeuge, Möbel und auch bei Bauten berücksichtigt werden. In allen Bereichen gehören neben dem in der Schweiz weit entwickelten Recycling drei weitere Prozesse zur effizienten Verlängerung und zum Schliessen von Lebenszyklen: das Vermeiden von Abfall (Reduce), wozu auch gehört, dass Bauten nicht vorzeitig abgerissen werden, die Reparierbarkeit von Bauteilen (Repair) sowie deren Wiederverwendung (Re-use).

Die Umweltagentur Pusch organisierte Ende Oktober in Biel die Tagung «Paradigmenwechsel in der öffentlichen Beschaffung», um die Möglichkeiten der Umsetzung dieser Prozesse auszuloten. In einer Einführung zum Thema sprach Josef Känzig, Chef Sektion Konsum und Produkte vom Bundesamt für Umwelt Bafu, auch von der Möglichkeit, mit zirkulären Ansätzen eine erhöhte Wertschöpfung in der Schweiz zu schaffen. Ein solche kann beispielsweise durch Geräte, Möbel und Bauteile entstehen, die einfach reparierbar sind. Im Reparatursektor werden damit mehr Stellen geschaffen. Darüber hinaus können das neue Servicemodelle sein – so das Vermieten von Produkten anstelle ihres Verkaufs. Dabei bleibt der Produzent Besitzer seiner Produkte und kann im Sinn von «product as a service» auch deren Wartung oder die Wiederverwendung durch andere Nutzer organisieren.



Oben: Die heutige Wegwerfgesellschaft ist eine Folge des **linearen Wirtschaftssystems**. Rohstoffe werden abgebaut, Produkte hergestellt, konsumiert und weggeworfen. Das führt zu Rohstoffverknappung, Abfall und Umweltproblemen. **Unten**: In Zukunft sollen **Ressourceneffizienz und Kreislaufdenken** gefördert werden: Das Potenzial in der öffentlichen Beschaffung zeigt Wege auf, wie Kreisläufe in Zukunft geschlossen und differenziert werden können.

Känzig erwähnte aber auch, dass die Ökobilanz von kreislaufwirtschaftlichen Lösungen von Fall zu Fall abgewogen werden muss. So enthalten zum Beispiel manche alten Bauteile Schadstoffe und sollten nicht im Kreislauf gehalten und wieder in die Umwelt verteilt werden, sondern müssen fachgerecht entsorgt werden. Er betonte, innerhalb eines Projekts sei das Potenzial zur Reduktion der Umweltbelastung am grössten, wenn kreiswirtschaftliche Kriterien bereits zu Beginn des Beschaffungsprozesses bei der Bestimmung des Bedarfs berücksichtigt werden, noch vor der Ausschreibung. Selbstredend trifft das nicht nur auf öffentliche Bauten und Beschaffungsprojekte zu, sondern auch auf den privaten Sektor.

Praktisch umgesetzt

Wie sich Circular Economy im grossen Stil umsetzten lässt, zeigte Sabien van der Leij, Category Manager Office Furniture der Verwaltung der Niederlande. Sie stellte die

Grafik: Magazin «die umwelt» 4/2019 – Kreislaufwirtschaft, Seiten 10/11

Rigips®

Habito & Habito H

Mauern war gestern.

Die neue Dimension rundum perfekter Trockenbauwänden. Die Rigips® Habito Bauplatte eröffnet Ihnen zukunftsorientierte Perspektiven für die Gestaltung von robusten, komfortablen und vielseitigen Innenräume. Eine hochwertige Gipsplatte, die stabil wie Stein und Beton, Ihnen jedoch maximale Planungsflexibilität bietet. Eine Platte, die rundum überzeugt. Als hydrophobierte Habito H auch für Feuchträume geeignet.

www.rigips-habito.ch

Rigips SAINT-GOBAIN

Flexibler Planen mit Gips-Trockenbau

Die Bauplatte Rigips® Habito bietet unbegrenzte Flexibilität, maximale mechanische Stabilität und widersteht sogar Einbruchversuchen.

Enorm tragfähig: Rigips® Habito erreicht eine Zugfestigkeit von bis zu 60 kg pro Schraube bei zweilagiger Beplankung.

Lochbohrung und Spezialdübel werden bei der Bauplatte Rigips® Habito überflüssig. Denn handelsübliche Schraubendreher und Spanplattenschrauben reichen vollkommen aus, um an der massiven Trockenbauplatte Rigips® Habito selbst schwere Lasten wie Küchenregale oder Badschränke problemlos zu befestigen. Mit ihrer neuen Technologie ermöglicht die Gipsplatte eine noch höhere Zugfestigkeit von bis zu 60 kg pro Schraube bei zweilagiger Beplankung.

Mehr Planungsflexibilität

Nicht nur mit ihrer Tragfähigkeit überzeugt Rigips® Habito, sondern auch in Sachen Brand- und Einbruchschutz erreicht die Gipsplatte als Einfachständerwand (doppelt beplankt) einen hervorragenden Brandschutzwiderstand von EI 120. Dadurch ermöglicht die Bauplatte maximale Flexibilität in der Innenraumgestaltung und kann sowohl im Wohnbau wie in Infrastrukturbauten oder Hotels eingesetzt werden. Als imprägnierte Variante Rigips® Habito H weist die Bauplatte zudem eine stark reduzierte Wasseraufnahme auf und ist dadurch auch ein grosser Gewinn für Bäder oder Wellnessbereiche.

Rigips SAINT-GOBAIN

Weitere Infos via QR-Code oder unter www.rigips-habito.ch

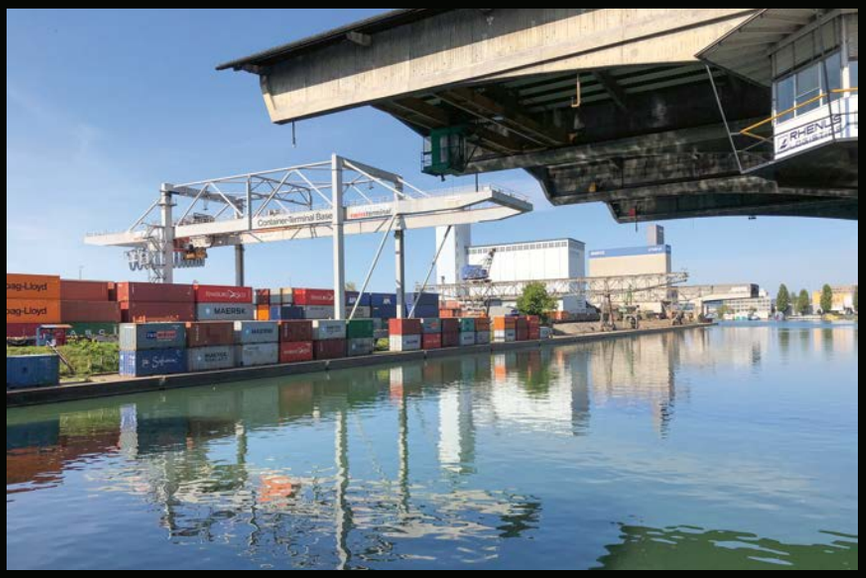
Möblierung der rund 100 000 Arbeitsplätze der gesamten niederländischen Regierung auf ein kreislaufwirtschaftliches Modell um. Die Projektsumme für die kommenden zehn Jahre beläuft sich auf 200 Mio. Euro. Der Weg zur ganzheitlichen Umstellung führte zunächst über den Entscheidungsprozess der einzelnen Ministerien und ihrer Büros, wie sie ihre alten Möbel mit neuen ergänzen wollen und wann das geschehen soll. Des Weiteren wurde die Zusammenarbeit mit 30 Herstellern etabliert, die ihre Produkte zukünftig so produzieren, dass sie länger halten, im Bedarfsfall reparierbar sind und zurückgenommen werden, wenn der Kunde sie nicht mehr braucht. Um für die nächsten zehn Jahre Zulieferer der niederländischen Regierung zu bleiben, mussten die Firmen ihre Produktionskriterien den neuen Prinzipien anpassen – «either they are in or out», wie es van der Leij pragmatisch formulierte.

Recycling und mehr

Die anschliessende Diskussion in der Gruppe «Baustoffe» – einer der vier Nachmittags-Sessionen neben «Textil», «Fahrzeuge» und «Möbel» – zeigte, dass Schweizer Fachleute im Bauwesen noch eine relativ vage Vorstellung von den Möglichkeiten der Circular Economy haben. Die drei anderen vor dem Recycling stehenden Prozesse – Reduce, Reuse und Repair – nimmt man zurzeit nur am Rand zur Kenntnis. Es wird aber auch ersichtlich, dass unser Land beim Recycling insbesondere von Beton und Asphalt europaweit eine Vorreiterrolle einnimmt – auch wenn es aus Transportgründen nicht den rezyklierten Rohstoff, immerhin aber das Know-how exportieren kann. Technik, Produktionsabläufe und wirtschaftliche Absatzstrukturen sowie die Wiederverwendung der Recyclingprodukte am Bau sind gut etabliert. Gerade um diese Stellung auszubauen, wäre mehr Offenheit gegenüber den anderen drei Prozessen bei allen Fachleuten wünschenswert.

An der Diskussion zum Ende der Veranstaltung war klar: Kreislaufwirtschaftliche Modelle umzusetzen erfordert die Zusammenarbeit von Herstellern, Bauherrschaften und Nutzern. Sabien van der Leij brachte auf den Punkt, wie unterschiedlich die Vorgehensweisen sind: In jedem Fall muss genau definiert werden, wo das Projektziel ist und wie der Weg dahin individuell umgesetzt wird – denn noch sind die Abläufe nicht standardisiert. Zudem wurde betont, dass gerade im Bauwesen Normen teils hinderlich sind und ihre Überarbeitung erwünscht ist. Dann sollten kreislaufwirtschaftliche Kriterien wie reparierbare Produkte oder ihre Rücknahme nach dem Rückbau durch den Produzenten direkt in den Ausschreibungen eingefordert werden. •

Danielle Fischer, Redaktorin Architektur



VORSCHAU

TEC21 3/2020, 24. Januar 2020

Justus Dahinden: Emotionale Konstruktionen
Architektur – Mission | «Schönheit allein ist kein Kriterium»
espazium.ch/de

Archi 6/2019, 9. Dezember 2019

Costruire in legno a sud delle alpi
Un'architettura costruita | Legno: materiale del futuro
espazium.ch/it

Nur auf espazium.ch

E-Dossier Basel

Die IBA Basel 2020 übt die trinationale Zusammenarbeit, die Messe expandiert, der Hafen wandelt sich, Neubauten entstehen, die Verkehrsinfrastruktur wird ausgebaut – seit mehreren Jahren beschäftigen wir uns schwerpunktmässig mit Basel. Die wichtigsten Inhalte bündelt unser E-Dossier. • **espazium.ch/basel**

AUS UNSEREM VERLAG

Lesen Sie doch auch …

… die beiden Sonderhefte, die dieser Ausgabe beiliegen! Anlässlich der Swissbau hatten wir Gelegenheit, gleich zwei sehr unterschiedliche Themen zu vertiefen. Die Publikation zum «Swiss Kitchen Award 2019» präsentiert Neu- und Umbauten, die die Fachjury bzw. das Publikum mit einer Auszeichnung bedacht haben. Besonders erfreulich bei dieser Austragung des vom Branchenverband küche schweiz ausgeschriebenen Awards war, dass deutlich mehr Fachleute aus Architektur und Innenarchitektur Projekte eingereicht haben als in vergangenen Jahren.

Das Heft zum «SRF Campus Zürich» fokussiert auf das SRF-News- und Sport-Gebäude von Penzel Valier, das den Auftakt für die Transformation des SRF-Leutschenbach-Areals bildet. Eine interdisziplinäre Analyse widmet sich der eindrücklichen Synthese von Raum- und Tragstruktur im Neubau und beleuchtet, wie dieser das gewandelte Selbstverständnis der Schweizer Landesmedien zum Ausdruck bringt. Bei näherer Betrachtung offenbart das Gebäude eine virtuose Versöhnung scheinbar unvereinbarer Gegensätze: flexible Nutzung und starker Ausdruck, virtuelle Welten und sinnliche Materialität, Transparenz und Opazität, gesellschaftliche Veränderung und beständige Identität, solides Handwerk und digitale Tools, schwebende Leichtigkeit und geerdete Schwere … Ein schöner baukultureller Beitrag. • **(js)**

Lesen Sie die beiden Sonderhefte auf
bit.ly/swiss_kitchen_award_2019
bit.ly/srf-campus

Fotos: Anna-Lena Walther

FASA - FONDERIE ET ATELIERS MECANIQUES D'ARDON S.A.

FONTES DE VOIRIE
BAUGUSS
GHISA STRADALE

Preisnachlass bis zu

- 50%

FASA

CH - 1957 Ardon +41 27 305 30 30 +41 27 305 30 40 www.fasa.ch fontevoirie@fasa.ch

SWISS BAU 1.0 | A40

brandheiss ge**STAHL**tet

- der zuverlässige Brandschutz für coole Gestaltungskonzepte
- Brandschutzverglasung in Ganzglasoptik EI30/EI60
- mehr Licht, Farbe und Transparenz im Raum
- Profilsystem: **forster fuego light**

www.forster-profile.ch

forster

MIT EIN PAAR KLICKS ZU IHREM INDIVIDUELLEN SCHACHT

CREABETON
www.creabeton-materiaux.ch

Dank dem neuen **Schachtkonfigurator** lassen sich die Massschächte FLEXOLITH® sowie das runde Massschachtunterteil FLEXECO und das ovale Pendant FLEXOVAL® **mit wenigen Klicks berechnen** und bestellen. Und die Lieferung erfolgt im Nu.

www.creabeton-materiaux.ch/schachtkonfigurator

une entreprise de vigier

Aktuelles zur Swissbau 2020

Redaktion: Hella Schindel

GANZ BAUKERAMIK

Swissfirecube

«Wo ein Feuer brennt, da lass dich nieder.» Gerade in unserer hektischen, digitalen Welt bildet Feuer einen Gegenpol. Es ist analog und entschleunigt. Auch deshalb sind Wohnraumfeuerungen bei Eigenheimbesitzern und Mietern sehr beliebt. Eine Umfrage von feusuisse dokumentiert dies eindrücklich – nachzulesen auf www.faktenfeuer.ch. Swissfirecubes spiegeln einen Trend unserer Zeit. Dank einem hohen Vorfertigungsgrad lassen sich diese in einem Tag betriebsbereit einbauen. Das bietet grösste Planungssicherheit und Kostentransparenz. •

www.swissfirecube.ch

ELECTROLUX

Schnell oder ökologisch Geschirr spülen?

Mit QuickSelect™ entscheidet der Nutzer. Electrolux bietet eine neue und intuitive Art, um die Spülmaschine zu starten. Über den Schieberegler lässt sich einfach die Laufzeit des Spülgangs auswählen – mehr ist nicht zu tun. Dank dem angezeigten «Ecometer» bei der Zeitwahl ist immer zu überprüfen, wie ökologisch die gewählte Laufzeit ist. Je nach Situation stehen individuell geeignete Kombinationen zur Wahl: schnell, wenn Besuch erwartet wird; länger, aber dafür ökologisch, wenn die Zeit es erlaubt. •

www.electrolux.ch

FLUMROC

Das neue Fassadensystem Polyroc

Das innovative Fassadensystem Polyroc von Flumroc ist ein vorgehängtes Wärmedämmverbundsystem, das direkt verputzt werden kann. Es eignet sich besonders für energieeffiziente Sanierungen. Das mehrschichtige System wird mit Konsolen in den Untergrund verankert und mit der Flumroc-Dämmplatte 1 oder Solo ausgedämmt. Nach der Montage der Traggrundplatte wird die Flumroc-Dämmplatte Lenio mittels Breitrückenklammern mechanisch angebracht. Im Anschluss wird die Fassade verputzt. •

SBCZ www.flumroc.ch

ARGOLITE

Authentisch, modern und ausdrucksstark

Der einzige HPL-Hersteller in der Schweiz ist auch an der bevorstehenden Swissbau wieder anzutreffen. Das plattenförmige, robuste und langlebige Oberflächenmaterial ist mit all seinen Facetten zu erleben. Das nach der Norm EN 438 produzierte High-End-Material ist mit den antibakteriellen Eigenschaften von Sanitized® ausgestattet. Im Innenausbau können Küchenrückwände oder Duschverkleidungen individuell und beinahe fugenlos gestaltet werden. Praktische Funktionen wie beispielsweise magnethaftende und beschreibbare Flächen sind ebenfalls frei wählbar. Dekore, Textil, Bildkunst und Oberflächenstrukturen und die damit verbundene Haptik können kombiniert werden, bereits ab Stückzahl eins. Auch Anti-Fingerprint-Lösungen bietet Argolite in verschiedenen Varianten an. •

SBCZ www.argolite.ch
Swissbau: Halle 1.0, Stand A50

FISCHER RISTA

Fiseisma, das Erdbeben-Bügelsystem

Das Fiseisma Erdbeben-Bügelsystem in Kombination mit der Längsbewehrung wird für die Abtragung von seismischen Kräften in Wänden eingesetzt. Aufgrund industrieller und präziser Vorfabrikation des Systems wird das Ausknicken der Längsstäbe verhindert. Somit können die grossen Zug- und Druckkräfte, die durch Erdbeben auftreten, in den Randbereichen einer Erdbebenwand sicher aufgenommen werden. Der geeignete Bügelkorb wird auf einfache Art und Weise tabellarisch je nach angestrebtem Tragwerksverhalten (duktil oder nichtduktil) ermittelt. Aufgrund grösstmöglicher Präzision ist die einfache und lagerichtige Verlegung auf Baustellen gewährleistet. •

www.fischer-rista.ch
Swissbau: Halle 1.0, Stand B58

SAIBRO

Ästhetisch, belastbar, wasserdurchlässig

Saibro Festkies ist ein homogener, befestigter, wasserdurchlässiger Oberflächenbelag aus festem Kies. Der bewährte Belag eignet sich für Hausvorplätze, Zufahrten, Wege und Sitzplätze. Besonders geschätzt auf städtischen Plätzen, in öffentlichen Grünflächen und Parkanlagen, zeigen sich seine Vorzüge dank den speziellen ästhetischen und wasserregulierenden Eigenschaften in Kombination mit der Vegetation. Saibro eignet sich auch als Belag von Parkierungs- und Verkehrsflächen mit leichtem Verkehrsaufkommen sowie für Fahrradwege. Der Belag enthält keine Biozide und ist bezüglich Schwermetallbelastung unbedenklich. Es werden keine schädlichen Stoffe ausgewaschen. •

www.saibro.ch

HELIOS

Air1Select – das neue Online-Tool

Mit Helios Air1 erweitert der Lüftungsexperte sein Programm an energieeffizienten Kompaktlüftungsgeräten um 22 Geräte in einem Luftleistungsbereich von 500 bis 15000 m³/h. Um bei über 100 Konfigurationsmöglichkeiten nicht den Überblick zu verlieren, bringt der Hersteller mit der neu entwickelten Online-Software frischen Wind in die Lüftungsbranche. Diese führt in kürzester Zeit zu einer massgeschneiderten Lüftungslösung. Mit wenigen Klicks erhält der Nutzer bereits detaillierte Informationen und Berechnungsergebnisse für sein individuell konfiguriertes Lüftungsgerät. Ausserordentlich praktisch ist auch die anschliessende Datenausgabe. •

www.helios.ch

IN DEN RUBRIKEN WEITERBILDUNG UND VITRINE PRÄSENTIERT

Die Angaben zu Weiterbildungsangeboten, Firmen, Produkten und Dienstleistungen basieren auf Informationen der Anbieter. Auf den Abdruck solcher Hinweise besteht kein Anspruch. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Bitte senden Sie Ihre Informationen an TEC21, Postfach, 8036 Zürich, oder an produkte@tec21.ch

Die mit SBCZ markierten Firmen bzw. Produkte sind in der Schweizer Baumuster-Centrale Zürich SBCZ vertreten.

www.baumuster.ch

MESSERUNDGANG SWISSBAU

Begleiten Sie TEC21

Nicht immer einfach, sich im grossen Angebot der Messe zu orientieren. Darum hat TEC21 für Sie drei traditionsreiche Betriebe ausgesucht, die modernste Technologie mit gutem Design vereinen: Fachleute der Firmen Forster Profilsysteme, Velux und Geberit empfangen Sie an ihrem Stand. Im Gespräch erfahren Sie Wissenswertes über Entwicklung und Forschung – unter anderem wird Ihnen ein Tageslichtmodell gezeigt, das die Lichtstimmungen überprüft und dokumentiert. Bei einem Stehlunch und einem abschliessenden Apéro bleibt genug Zeit, Fragen zu stellen und sich gegenseitig auszutauschen.

Unser Streifzug durch die Swissbau – unter Führung von Verlagsleiterin Katharina Schober und Chefredaktorin Judit Solt – findet am 15. Januar 2020 von 10.30 bis ca. 14.30 Uhr statt. Wir beginnen den Rundgang mit einem Kaffee um 10.30 Uhr in der Halle 1.0 Süd, Swissbau Focus, SIA-Lounge (F23).

Anmeldung unter event@tec21.ch; Sie erhalten einen kostenlosen Messeeintritt. •

www.bit.ly/swissbau-2020

MESSE COM:BAU

Starke Partner für die com:bau 2020

Mit einem neu strukturierten Raiffeisen bau:forum startet die com:bau als die grösste Baumesse in der Vier-Länder-Region in ihre 7. Auflage. Das Messequartier Dornbirn dient einmal mehr als Drehscheibe für regionale Dienstleister und interessierte Besucher und Besucherinnen rund um die Themen Architektur, Bauhandwerk, Energie und Immobilien. Neben der Raiffeisenlandesbank als langjährigem Kooperationspartner konnten auch die Illwerke als Partner im Bereich erneuerbare Energie dazu gewonnen werden. Die regionale Bauwirtschaft präsentiert sich in den Bereichen Planung, Finanzierung, Immobilien, Rohbau & Sanierung, Haustechnik & Installation, erneuerbare Energie, Ausbau und Aussenbereich. Zusätzlich finden zwei Sonderausstellungen statt, deren Schwerpunkte und Themeninhalte zu einem späteren Zeitpunkt kommuniziert werden. •

www.combau.messedornbirn.at
Termin: 28. Februar bis 1. März 2020
Ort: Messequartier Dornbirn

MESSE CULTURA SUISSE

Branchentreffen der Schweiz

Die Fachmesse für Museen, Denkmalpflege und Kulturgüter präsentiert 130 nationale und internationale Aussteller. Dem baulichen Erhalt und der Restaurierung von architektonischen Kulturgütern räumt die Cultura Suisse einen besonderen Platz ein. Wichtige Verbände wie der SKR – Schweizerischer Verband für Konservierung und Restaurierung oder die Schweizerische Vereinigung der Eigentümer Historischer Wohnbauten (Domus Antiqua Helvetica) sind ebenfalls zum Austausch vor Ort. Dem Fachhandwerk am Bau bietet sich mit dem grossen «Fach-Hand-Werkplatz» eine gesonderte Zone, die für Vertreterinnen und Vertreter aus dem Architekturbereich von besonderem Interesse sein dürfte. TEC21 und die Veranstalter offerieren Ihnen eine Tageskarte im Wert von 25.– Fr. Einfach den Promo-Code TEC21CS20 auf www.cultura-suisse.ch einlösen und vorbeikommen! •

www.cultura-suisse.ch/besucher
Termin: 22.–24.Januar 2020
Ort: Bernexpo

HSLU

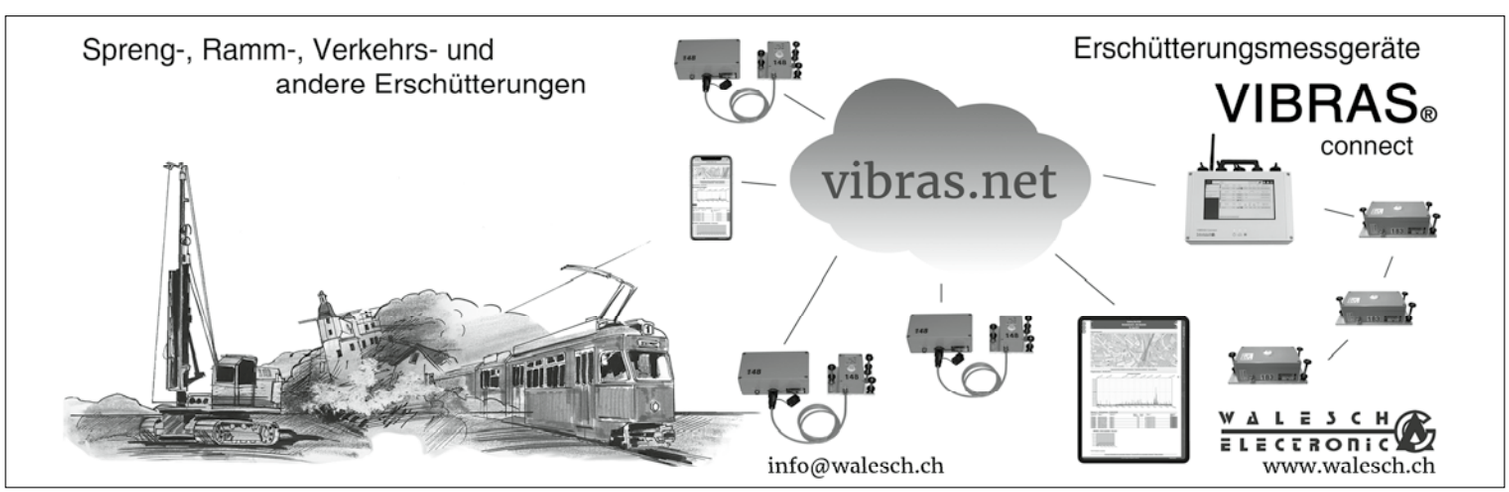
MAS in nachhaltigem Bauen

EN Bau ist eine Kooperation von fünf Fachhochschulen und bietet eine aktuelle Auswahl von Weiterbildungsblöcken zu den Themen Energie und Nachhaltigkeit im Bauwesen. In Kooperation bietet EN Bau den MAS in nachhaltigem Bauen. Sie finden uns im Swissbau Forum, am gemeinsamen Stand von HSLU, BFH und FHNW. An unseren Infoanlässen, zu denen wir Sie herzlich einladen, werden interessante Fachvorträge zu hören sein.

J. Bichsel, FHNW: «Was wir aus der Baugeschichte lernen können»
G. Settembrini, HSLU: «Bauen im Klimawandel»
M. Klopfenstein, Freiluft Architekten: «Umsetzung anhand eines Praxisbeispiels»
R. Gmünder, Geschäftsstelle EN Bau: «Das Weiterbildungsangebot EN Bau» •

www.hslu.ch
Swissbau: Forum Halle 1.0, Stand F14

Termine: Fr. 17. Januar, 9.15–10.45 Uhr
und Sa. 18. Januar, 13.30–14.30 Uhr



Tunnelinnenbeschichtung im Bestand

Schnelle und zuverlässige Materialien für die Erneuerung von Tunnelinnenbeschichtungen: Das Beispiel der Umfahrung Lichtensteig illustriert, wie mit Produkten der KineticBoost-Technology® die Planungssicherheit bei der Ausführung erhöht werden und Tunnelsperrungen verkürzt werden können.

Die Tunnel Flooz (290 m) und Aeuli (430 m) sind Bestandteile der Umfahrung Lichtensteig, die 1982 gebaut und dem Verkehr übergeben worden war. Nach 37 Jahren hatte die ursprüngliche Tunnelbeschichtung ihre Lebensdauer erreicht und der Kanton St. Gallen als Bauherr hat sich 2018 entschlossen, deren Erneuerung kombiniert mit anstehenden Strassenunterhaltsmassnahmen durchzuführen.

Eine Tunnelinnenbeschichtung erfüllt mehrere Zwecke: Einerseits handelt es sich um ein Betonschutzsystem, das den Beton vor Angriffen durch CO_2, Streusalze und Frosteinwirkungen schützen soll. Andererseits trägt eine dauerhaft helle, gut zu reinigende Beschichtung dazu bei, Beleuchtungskosten zu sparen und gleichzeitig maximale Verkehrssicherheit zu gewährleisten.

Für die Erneuerungsarbeiten bestehend aus Entfernung der Altbeschichtung, Auftrag des Feinspachtels, Aufbringen der neuen Beschichtung und Strassenunterhaltsmassnahmen hat der Kanton St. Gallen eine Komplettsperrung der Umfahrung Lichtensteig für 10 Tage vorgenommen. Dank der Verwendung von Oberflächenbeschichtungsmaterialien der MC-Bauchemie mit KineticBoost-Technology® konnten die Beschichtungsarbeiten, die für vergleichbare Projekte üblicherweise 7–8 Tage in Anspruch nehmen, innerhalb von 5 Tagen abgeschlossen werden.

Die ausführende Fa. Trauffer AG Bautenschutz, die über grosse Erfahrung im Bereich der Tunnelbeschichtung und ein eingespieltes Verarbeiterteam verfügt, sieht in der Schnelligkeit der Ausführung, die mit den MC-Produkten möglich ist, einen Trumpf, den sie als spezialisierte Fachverarbeiterin ausspielen kann: Grundsätzlich ist die Sperrung eines Tunnels für die Allgemeinheit mit hohen Kosten verbunden. So wird die Umfahrung Lichtensteig im Jahresmittel täglich von ca. 13 000 Fahrzeugen genutzt. Eine Umwegfahrt von 3 Minuten, die im Falle einer Tunnelsperrung nötig ist, ergibt in der Summe über einen Tag Sperrung ca. 650 zusätzliche Autostunden!

Im vorliegenden Fall profitierte der Bauherr durch die verkürzten Beschichtungsarbeiten von zusätzlicher zeitlicher Flexibilität für die weiteren Arbeiten, die im Tunnel auszuführen waren. Die Instandsetzungsarbeiten konnten so im geplanten Zeitfenster abgeschlossen werden. «Entscheidender als die Ausführungsgeschwindigkeit war für uns als Bauherr die ausserordentliche Toleranz der eingesetzten Produkte bezüglich Temperatur- und Feuchtigkeitsverhältnissen in der Verarbeitung: ein Plus an Planungssicherheit!», berichtet der federführende Projektleiter Herr Adrian Hörler.

Im Ergebnis erhielt der Bauherr in Rekordzeit eine hochwertige vergilbungsfreie und äusserst reinigungsfreundliche Tunnelinnenbeschichtung mit exzellenten Betonschutzeigenschaften. Für den Fachverarbeiter sind die äusserst zuverlässig und rasch zu verarbeitenden Materialien ein Trumpf, und die Allgemeinheit profitiert von der Chance, dass Strassensperrungen verkürzt werden können: Für all dies steht KineticBoost-Technology®.

Meinrad Suppiger

MC-Bauchemie AG
5606 Dintikon
www.mc-bauchemie.ch

«Die Menschen zur digitalen Transformation befähigen»

Der Fachrat «Digitale Transformation» berät den SIA-Vorstand auf strategischer Ebene. Birgitta Schock, Co-Leiterin dieses Fachrats, sieht den Austausch zwischen den Beteiligten als Schlüssel zum Erfolg.

Interview: Ulrich Stüssi

Foto: schockguyan Partner GmbH

Birgitta Schock, Dipl. Arch. ETH/SIA, Vorstandsmitglied SIA, Co-Präsidentin Fachrat «Digitale Transformation», Geschäftsleiterin und Partnerin schockguyan Partner GmbH.

TEC21: Frau Schock, was sind die Aufgaben des neu formierten Fachrats?

Birgitta Schock: Der Fachrat ist eine strategisch tätige Einheit. Er dient dem SIA-Vorstand als Experten- und Reflexionsebene, kann aber auch Ideengeber sein. Er stellt primär sein Fachwissen zur Verfügung. Bislang existieren kaum strategisch schlüssige Bilder und Prozesse zur Bewältigung der digitalen Transformation. In diesem Punkt wollen wir unterstützen und Impulse für die bevorstehende Aufgaben geben.

Wie grenzt sich diese Tätigkeit von den operativen Geschäften des SIA ab?

Der Fachrat agiert auf einer rein strategischen Ebene. Dennoch möchten wir als proaktive Kraft wirken und nicht warten, bis der Vorstand mit Fragen auf uns zukommt. Wir sind da, um mit strategischen Hilfsmitteln mögliche Ziele zu skizzieren, damit die operativen Tätigkeiten gespiegelt werden können.

Welche Art von Hilfsmitteln könnte das sein?

Als strategische Orientierungshilfe wird eine Roadmap erstellt. Inhaltlich werden so verschiedene Thesen in Verbindung mit der digitalen Transformation aufgestellt und auf einer Zeitschiene ausgelegt. Man kann zwar zum heutigen Zeitpunkt nur schlecht voraussagen, welche Themen in fünf Jahren aktuell sein werden, doch das zuvor erwähnte strategische Bild kann man auf diese Weise zeichnen.

Welche Themen stehen dabei im Vordergrund?

An erster Stelle möchten wir einen Nutzen bzw. einen Mehrwert für den Verein und seine Mitglieder schaffen. Dies gelingt nur, wenn wir die Menschen für den Prozess der digitalen Transformation befähigen und sie in den Fokus unserer Tätigkeit stellen. Ich bin selbst noch in anderen Gremien tätig, wo Normierung und Standardisierung im Vordergrund stehen. Und egal welcher Ansatz verfolgt wird: Der wesentliche Erfolgsfaktor ist immer der Mensch.

Wie können alle Beteiligten für ein derartiges Vorhaben gewonnen werden?

Der Schlüssel zum Erfolg liegt im Austausch untereinander – in diesem Fall unter den einzelnen Vereinsmitgliedern und allenfalls externen Wissensträgern. Der SIA hat viele kompetente Mitglieder. Wir beabsichtigen, physische und digitale Orte zum Austausch dieses Wissens zu schaffen. Ein solches Vorhaben funktioniert nur über das Wissen und die Neugier jedes Einzelnen. Es geht ja nicht bloss um Technologien: Vielmehr sollen im Zuge der digitalen Transformation eine neue Kultur, Qualität und Kreativität im Planungsprozess entstehen.

Was heisst das konkret?

Ein Ansatz wäre, zusammen mit Partnern an unterschiedlichen Standorten in der Schweiz autonome Foren für diesen Wissensaustausch einzurichten. An solchen Orten könnten wissbegierige Mitglieder in einfacher Art und Weise die Möglichkeiten des digitalen Fortschritts kennenlernen. Ein ungezwungener Zugang zu digitalem Wissen ist enorm wichtig.

Welche Funktion kommt dem SIA dabei zu?

Der SIA hat als interdisziplinärer Verein einzigartige Voraussetzungen, um solche Wissensflüsse zu ermöglichen und zu verwalten – er kann quasi die Rolle eines «Wissens-Brokers» übernehmen. Seine Aufgabe wird sein, mit dem vorhandenen Wissen und den digitalen Kompetenzen seiner Mitglieder einen kontinuierlichen Lernprozess zu führen. •

Das Gespräch führte *Ulrich Stüssi*, Redaktor Bauingenieurwesen TEC21.

Weitere Informationen zum «Fachrat Digital» auf **espazium.ch/aktuelles/digitalisierung**

Korrosionsschutz von Mikropfählen im Sinn der SIA-Norm 267

Aufgrund wirtschaftlicher und bautechnischer Vorteile ist die Fundation von Bauwerken mit Mikropfählen stark verbreitet. Neben der Tragsicherheit ist die Dauerhaftigkeit der Fundation zentral für die uneingeschränkte Nutzung eines Bauwerks.

Text: Martin Brem

Mikropfähle müssen bei der Fundation dauerhaft vor Korrosion geschützt werden. Das ist eine besondere Herausforderung. Denn die Mikropfähle sind dem anstehenden Baugrund ausgesetzt und kaum überprüfbar. Aufgrund des eingeschränkten Zugangs sind nachträglich keine Verbesserungen oder Erhaltungsmassnahmen des Korrosionsschutzes möglich.

Mikropfähle müssen mit **wirtschaftlichen und wirksamen Massnahmen vor Korrosion geschützt werden**.

Foto: zVg

Bestimmung der Korrosionsgefährdung

Ein wirksamer und wirtschaftlicher Korrosionsschutz ist nur möglich, wenn für jedes Bauwerk aufgrund der vorhandenen Exposition die Korrosionsgefährdung bestimmt wird. Mit einer Systembetrachtung – bestehend aus den Umwelteinwirkungen auf das Bauwerk, der Nutzung und Bauwerksgeometrie – werden anhand der Korrosionsgefährdung die jeweiligen Schutzmassnahmen bestimmt.

In der Norm SIA 267 sind zur Bestimmung der Korrosionsgefährdung nur wenige spezifische Hinweise enthalten. Hierfür sind weitere Normen wie beispielsweise die Norm SN EN 12501-1 beizuziehen.

Ziel der Untersuchung ist es, eine möglichst realistische Einstufung der Gefährdung zu erhalten, um anschliessend die Massnahmen auf das notwendige Minimum zu beschränken. Die Beschaffung der erforderlichen Grundlagen obliegt der Bauherrschaft. Sollten die vorhandenen Informationen unzureichend sein, sind sie durch den Projektverfasser der Bauherrschaft einzufordern.

In diesem Zusammenhang stellt sich oft die Frage, ob Streuströme im Boden vorhanden sind, die das Bauwerk negativ beeinflussen. Die Streustrombeeinflussung kann vorgängig im Rahmen der Baugrunduntersuchung gemessen werden. Die Messung und die Bewertung erfolgen gemäss den entsprechenden Normen SN EN 50162 und SN EN 50122-2.

SIA 267 regelt Ausformung des Korrosionsschutzes

Die Ausbildung des Korrosionsschutzes ist in der Norm SIA 267 geregelt. Im Bereich der Fundation wird der Korrosionsschutz der metallischen Werkstoffe primär durch eine vorgegebene Umhüllung des Stahls mit Beton bzw. Zement sichergestellt. Wo dies nicht möglich oder nicht ausreichend ist, sind andere Massnahmen, wie zum Beispiel der Einsatz von nichtrostendem Stahl oder zusätzlichen Hüllrohren vorgesehen. Die erforderlichen Zement- oder Betonüberdeckungen sind nicht abschliessend bekannt. In diesem Bereich sind zusätzliche Forschungen notwendig. Es ist deshalb möglich, dass die Anforderungen an die Überdeckung in Zukunft aufgrund von neuen Erkenntnissen angepasst werden müssen.

Korrosionsschutz im Kupplungsbereich

Für die Schnittstelle zwischen Mikropfahl und Bauwerk sowie für die Kupplungen der Ankerstangen gelten die gleichen Anforderungen

wie für die übrigen Pfahlbereiche. Diese in der Ausführung systembedingten Schwachstellen sind mit zusätzlichen Massnahmen ausreichend zu schützen. Die Regeln dazu sind in der Norm SIA 267 bzw. in den entsprechenden Ausführungsnormen enthalten.

Nach dem heutigen Stand des Wissens ist im Kupplungsbereich von Mikropfählen der Korrosionsschutzstufe 2a unter einem Schrumpfschlauch eine Korrosion des Stahls möglich, wenn der Schrumpfschlauch direkt auf den Stahl aufgebracht wird. Es ist nicht bekannt, ob die Korrosionsgeschwindigkeit ausreichend gering ist, um dies zu vernachlässigen bzw. zu akzeptieren. Daher wird auch im Kupplungsbereich ein zusätzlicher Korrosionsschutz gefordert, auch wenn dies in Zulassungen anderer Länder teilweise nicht der Fall ist.

Die Qualität der Ausführung von Mikropfählen der Korrosionsschutzstufe 2a und 3a kann nach dem Einbau mit einer Widerstandsmessung gemäss Norm SIA 267/1 überprüft werden. Mit dieser wird die Qualität des Hüllrohrs (Dichtheit) kontrolliert. Ein ungenügender Widerstandswert bedeutet, dass der Mikropfahl der Korrosionsschutzstufe 1 zuzuordnen ist.

Kompetent festlegen

Die Kommission SIA 267 begrüsst die Anstrengungen der AGB des Astra mit den aktuell lancierten Forschungsprojekten zum Thema Korrosionsschutz von Mikropfählen. Denn die Festlegung dieses Korrosionsschutzes ist ein integraler Bestandteil der Bemessung einer permanenten Fundation und erfordert, wie der Nachweis der Tragsicherheit, hohe Fachkompetenz. Die Kenntnis der grundlegenden Zusammenhänge von Werkstofftechnologie und Korrosion sowie die Anwendung der gültigen Regeln der Baukunde sind Voraussetzung für ein erfolgreiches Gelingen eines dauerhaften Bauwerks. •

Dr. Martin Brem, Dipl. Bau-Ing ETH/SIA, SGK Schweizerische Gesellschaft für Korrosionsschutz, Projektleiter/Beschichtungsinspektor; martin.brem@sgk.ch

MIKROPFAHLTAGUNG

Donnerstag, 5. März 2020
9.00–17.30 Uhr; Freiburg
(Tagungssprache Französisch)

Freitag, 6. März 2020
9.00–17.30 Uhr; Rapperswil
(Tagungssprache Deutsch)

Anmeldung erforderlich: **www.sia.ch/de/dienstleistungen/sia-form/**

RENGGLI

HOLZBAU WEISE

Holz – Sinnvoller Rohstoff für anspruchsvolle Bauten

Der natürliche Baustoff Holz ist flexibel, nachhaltig und universell einsetzbar. Pur oder in Verbindung mit Stahl und Beton.

Ihre Architekturidee bearbeiten wir als Holzbaupartner mit Leidenschaft, Verstand und Liebe zum Detail.

www.renggli.swiss

Menschen brauchen Tageslicht.

Wir sind Ihre Spezialisten für Tageslichttechniken.

Besuchen Sie uns an der SWISSBAU in BASEL vom 14.–18.1.2020 (Halle 1.0, Stand D33)

Gebündelte Kompetenz im Bereich der Tageslichttechniken. Wir bieten Ihnen unsere vielfältigen und qualitativ hochwertigen Produkte und Systeme im Bereich Tageslichttechniken an. Gerne sind wir Ihr verlässlicher und flexibler Partner.

Bewilux AG
Bösch 81 • 6331 Hünenberg
Tel. 041 740 55 70
www.bewilux.ch

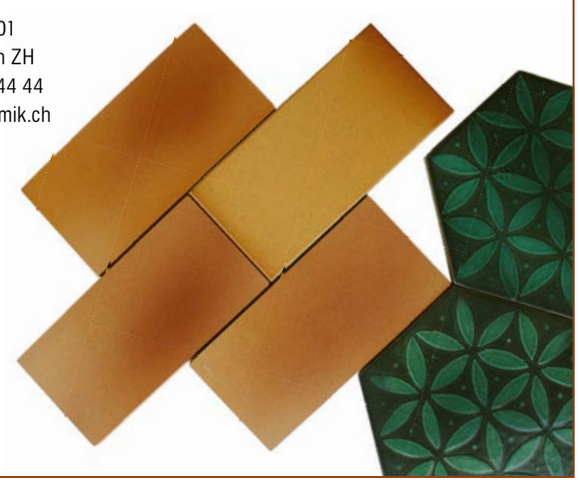
Rodach AG
Bösch 81 • 6331 Hünenberg
Tel. 044 500 11 02
www.rodach.ch

Tageslichttechniken

GANZ BAUKERAMIK AG

Manufakturkeramik

Dorfstrasse 101
8424 Embrach ZH
Fon 044 866 44 44
ganz-baukeramik.ch



Wir schaffen Raum für baukulturellen Dialog.

TEC21 TRACÉS archi espazium.ch

Nr. 1

Grabenloser Leitungsbau

- Gesteuerte Felsbohrungen
- Spülbohrtechnik
- Stahlrohrvortrieb
- Rohrsplitting
- Erdraketen
- Grabenfräsen
- Pflugarbeiten

Wir unterqueren für Sie:

- Strassen und Autobahnen
- Schienen und Geleiseanlagen
- Bäche und Flüsse
- Gärten und Parkanlagen
- Natürliche und bauliche Hindernisse
- usw.

in der Schweiz

Rufen Sie uns an, wir erstellen Ihnen gerne eine Offerte!

mit über 50 Jahren Erfahrung

Emil Keller AG
Tiefbauunternehmung
Inhaber: André Oberhänsli
Neumühlestrasse 42
Tel. 052 203 15 15/Fax 052 202 00 91
8406 Winterthur/8460 Marthalen
www.emil-keller.ch

ARCHITEKTUR- & KULTURREISEN

von Hans Binder dipl.Arch. ETH Prof. Berner Fachhochschule

JORDANIEN & ISRAEL	1.-10. Mai 2020
JAPAN *zum 14. Mal!*	14.-27.Juni 2020
NORWEGEN	25.Juli-2.Aug. 2020

www.binder-architekt.ch/architektur-und-kulturreisen/

Saibro® | Festkies

Versickerungsfähiger, ästhetischer Festbelag aus einem Guss für Gartenanlagen und befahrbare Flächen

www.saibro.ch

AUSSTELLUNG
BIS 15. MÄRZ 2020

Gravitatorische Behauptungen

Die Graphische Sammlung ETH Zürich initiiert immer wieder Ausstellungen an der Schnittstelle zu ETH-Disziplinen. So ist auch die Kooperation zwischen dem Künstler Yves Netzhammer und der Professur für Architektur und Digitale Fabrikation entstanden. Dem Projekt liegt die Linie als Basiselement zugrunde. In einer Live-Performance kann beobachtet werden, wie künstlerische Inspiration und physikalische Kräfte aufeinandertreffen – und Roboter vom Werkzeug zur «(mit-)kreierenden» Maschine mutieren. •

Ort: ETH Zürich, Graphische Sammlung
Infos: www.gs.ethz.ch

AUSSTELLUNG
BIS 27. SEPTEMBER 2020

Alpines Handwerk

In der Ausstellung «Werkstatt Alpen. Von Macherinnen und Machern» arbeiten Handwerkerinnen und Handwerker aus Bergregionen im Museum. So lässt die Schindelmacherin Eva Gredig aus dem Bündner Safiental die Besucher hautnah an ihrem Können teilhaben. Die Ausstellung geht der Frage nach, was es bedeutet, in einer digitalisierten und globalisierten Welt ein Produkt von Hand herzustellen. Kann das Handwerk die Regionalentwicklung fördern und jungen Menschen eine Perspektive zum Bleiben bieten? •

Ort: Alpines Museum der Schweiz, Bern
Infos: www.alpinesmuseum.ch

AUSSTELLUNG
18. JANUAR BIS 26. APRIL 2020

100 Jahre Böhm

Am 23. Januar 2020 wird der Architekt Gottfried Böhm 100 Jahre alt. Dieses Ereignis nutzt das DAM für eine Ausstellung über den Mariendom in Neviges. Der Bau entstand zwischen 1963 und 1968, er wurde von den Franziskanermönchen als zweitgrösste Kirche im Erzbistum Köln in Auftrag gegeben. Gegenwärtig wird das gefaltete Dach saniert (TEC21 36/2018). In der Ausstellung werden neue Archivfunde aus der Entstehungszeit der Wallfahrtskirche präsentiert und mit einem Ausblick auf die Zukunft verbunden. •

Ort: Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main
Infos: www.dam-online.de

TAGUNG
24. JANUAR 2020

Zauberwort «Partizipation»

Das Planen und Bauen sind komplexe Prozesse, die man als Aussenstehender kaum nachvollziehen kann. Beteiligungsverfahren sollen hier helfen. Die BSA-Tagung 2020 nimmt sich dem Thema Partizipation an und fragt, was das genau für die Beteiligten bedeutet. •

Ort: Hotel Schweizerhof, Luzern
Infos: www.bsa-fas.ch

MESSE
11. BIS 13. FEBRUAR 2020

Digital Bau

Die Digital Bau findet 2020 zum ersten Mal statt. Sie umfasst alle Bereiche des Bauens – von der Planung über die Ausführung bis zur Objektbetreuung und -wartung. Neben aktuellen Entwicklungen werden fertiggestellte Projekte aus dem Bereich der Digitalisierung präsentiert. Ein Kongress und verschiedene Foren ergänzen die Messe. •

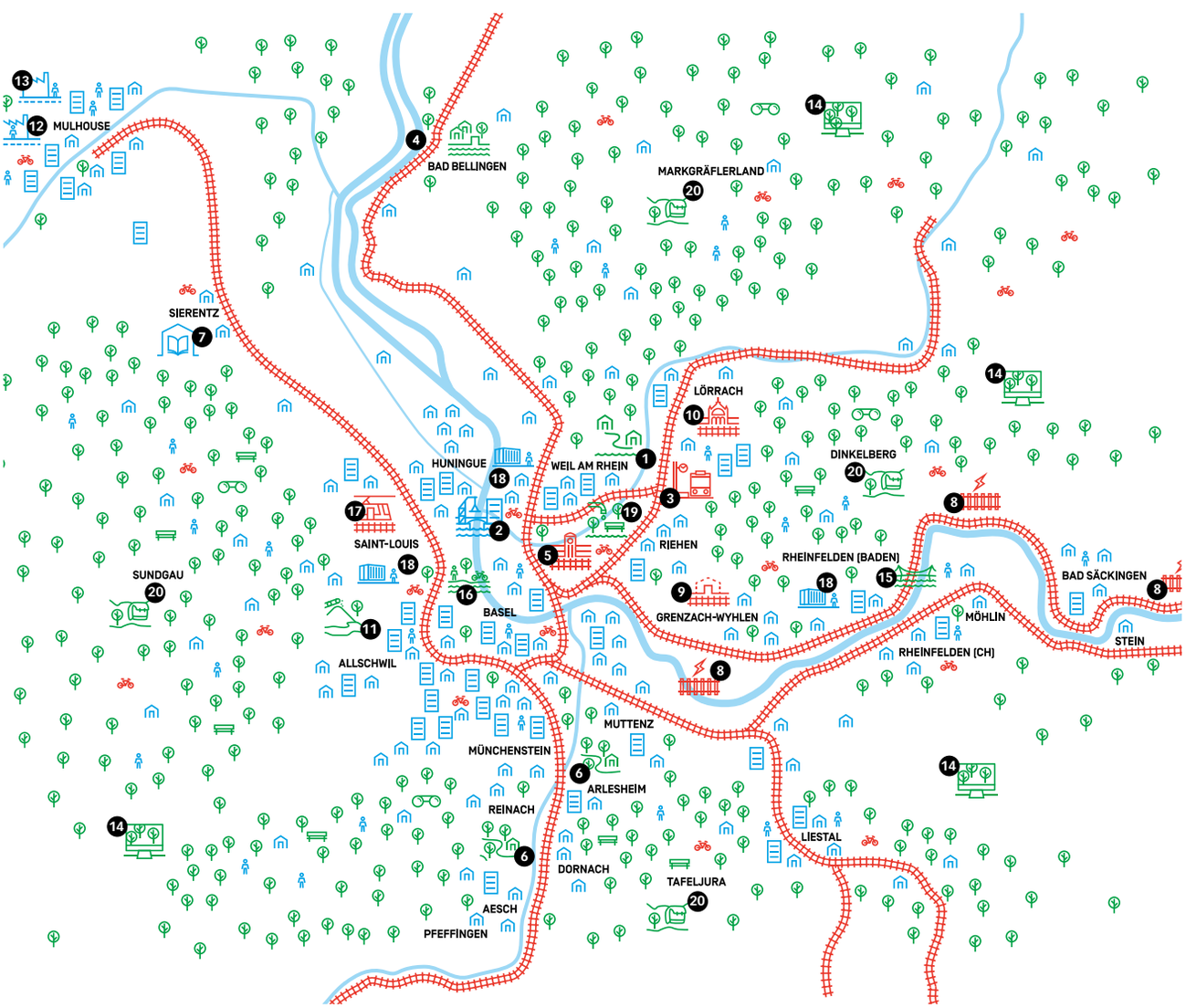
Ort: Messegelände Köln
Infos: digital-bau.com

Fotos: Inge und Arved von der Ropp / Irene und Sigurd Greven Stiftung, ca. 1976

IBA als Bühne

Die Internationale Bauausstellung in Basel setzt zum Schlussspurt an. In den letzten zehn Jahren wurden viele grenzüberschreitende Projekte auf den Weg gebracht. Im Raum sichtbar ist davon bisher wenig. Der Fokus lag auf den Prozessen und der Partizipation. Eine Besonderheit der IBA Basel – oder steht dem Format IBA ein Wandel bevor?

Text: Daniela Dietsche



Diese 20 Projekte in der Metropolitanregion Basel **haben das IBA-Label erhalten**:

1. 24 Stops
2. 3Land (vgl. TEC21 43/2019)
3. Am Zoll Lörrach/Riehen
4. Bad Bellingen rückt an den Rhein
5. Badischer Bahnhof Basel
6. Birspark Landschaft
7. Domaine Haas
8. Elektrifizierung Hochrheinstrecke
9. Grenzach Neue Mitte
10. Hauptbahnhof Lörrach
11. IBA Parc des Carrières
12. Motoco
13. Quartier DMC
14. Regio Grüngürtel
15. Rheinfelder Rheinuferrundweg extended
16. Rheinuferweg St. Johann Basel–Huningue
17. Tram 3
18. IBA KIT
19. Landschaftspark Wiese
20. Landschafts-Rendez-vous

Vor zehn Jahren ging die IBA Basel an den Start.[1] Ihr Ziel: qualitativ hochwertige Projekte aus Architektur, Städtebau, Kultur und Landschaftsplanung umsetzen. Zusätzlich sollten die Projekte einen grenzüberschreitenden Nutzen haben. Ein komplexes Unterfangen, denn die Metropolitanregion Basel ist fragmentiert durch Gemeinde-, Kantons-, Landes- und Sprachgrenzen. Diese bilden Fiskal- und Währungsgrenzen, Kaufkraft- und Mentalitätsgrenzen. Das Motto «Gemeinsam über Grenzen wachsen» ist deshalb durchaus mehrdeutig zu verstehen. Übung in der trinationalen Zusammenarbeit hatte die Region schon vor der IBA. Und genau diese lange Tradition hat gezeigt, dass es wertvoll wäre, bestehende Planungsinstrumente und Kooperationsgefässe um ein grenzüberschreitendes Projektmanagement wie das der IBA Basel temporär zu ergänzen.

Internationale Strahlkraft

Die IBA Basel ist die erste IBA, die das deutsche Format in andere Staaten überträgt. Hier ist die internationale Relevanz geografisch gegeben – und damit ist sie die erste Internationale Bauausstellung im eigentlichen Wortsinn. Das Wort «international» kam ursprünglich aus dem Wunsch, dass IBA-Projekte nicht nur der Themenabhängigkeit und Logik der jeweiligen Lokalität unterliegen, sondern «in ihrer Exzellenz der internationalen Bühne verpflichtet sind», heisst es im Memorandum zur Zukunft Internationaler Bauausstellungen.[2] Wenn eine IBA stets auch als Forschungslabor angelegt sei, sollten ihre Ergebnisse – die Projekte – in anderen Städten und Regionen und damit in anderen Ländern und Kontexten adaptierbar sein.

Mit der Zeit hat sich gezeigt, dass nicht mehr nur Gebautes, städtebauliche Konzepte oder landschaftsplanerische Entwürfe eine IBA prägen, sondern auch Beteiligungsprozesse, neue Verfahrensmodelle oder wissenschaftliche und künstlerische Projekte.

Die mittlerweile lange Geschichte von Internationalen Bauausstellungen hat dazu geführt, dass Anspruch und Komplexität gestiegen sind. Gleichzeitig drohen durch die wachsende Anzahl von IBA – derzeit laufen sechs parallel – deren Originalität, Signifikanz und Strahlkraft verloren zu gehen.[2]

Grenzüberschreitende Kooperation ist kein Selbstläufer

Die IBA Basel hat sich ambitionierte Ziele gesetzt: Während europaweit zunehmend Abschottungstendenzen zu beobachten sind, arbeitet die IBA Basel seit 2010 mit ihren Partnern an modellhaften Projekten der grenzüberschreitenden Stadt- und Regionalplanung. Den trinationalen Raum als einen gemeinsamen verstehen ist in Zeiten politischer Verwerfungen keine Selbstverständlichkeit. Wird das politische Klima rauer, besteht die Gefahr, dass der zusammengewachsene Siedlungsraum zu einer geteilten Stadt wird. Die Akteure der IBA Basel sind weitgehend zufrieden mit dem Erreichten. Immerhin konnten bereits erste Projekte – der Kunstweg 24 Stops oder der Rheinuferweg zwischen Basel und Huningue – umgesetzt und viele auf den Weg gebracht werden.

Doch ausserhalb der IBA-Welt werden Stimmen laut, die IBA sei überflüssig, nur ein Nice-to-have, und die Resonanz fehle. Sie bleibe gar «seltsam blutleer», wie die bz (Zeitung für die Region Basel) im August 2018 titelte. Zudem steht die Anschuldigung im Raum, die IBA wolle sich mit fremden Federn schmücken, indem sie Projekte wie die Tramverbindung Basel–Saint-Louis mit dem IBA-Label versieht[3], obwohl die entsprechende Planung nachweislich vor 2010 begann.

Internationale Bauausstellungen gibt es seit mehr als 100 Jahren. Im Lauf der Zeit lösten sie sich immer mehr von der ursprünglich stark bautechnischen Orientierung. Heute geht es neben ästhetischen und technologischen Aspekten auch um soziale, wirtschaftliche und ökologische Themen und zunehmend um die Qualität von Prozessen und von Partizipation.

Karte: Grafik: Super O, La Chaux-de-Fonds / Überarbeitung: Stadtluft, Grafik: Pressematerial www.open-iba.de

Allgemeine Kritik kommt von höherer Ebene. In ihrem kürzlich erschienen Artikel «IBA – oder was?»[4] unterscheidet Ursula Baus, Mitglied im wissenschaftlichen Kuratorium der IBA Basel, zwischen Problem- und Chancen-IBA. Sie schreibt: «Während zum Beispiel in Thüringen eine klare Problemlage im Bereich Bauen und Planen als IBA-Grundlage gegeben ist, fragt man sich in Heidelberg, Stuttgart und Basel schon, warum die finanzstarken Regionen und gut bestückten Planungsämter ohne IBA zu wenig hinbekommen. Ursachenforschung böte hier schon einen Lösungsansatz ohne eine IBA.»

Die Frage, ob eine IBA in Basel das richtige Instrument zu einer verbesserten Stadt- und Regionalentwicklung ist, bleibt vorerst unbeantwortet. Sicher ist aber: Sie ist anders.

Präsentation im Sommer

Die Akteure der IBA – Gebietskörperschaften, Partner, Geschäftsstelle – fungieren als Koordinationsgremium. Im Unterschied zu anderen IBA hat nicht die IBA-Leitung die Projekte festgelegt, sondern Kommunen und Bevölkerung haben sie entwickelt. Dabei stand nicht das Einzelprojekt im Mittelpunkt, sondern immer das grosse Ganze: die Metropolitanregion. Es hat sich gezeigt, dass sich in zehn Jahren keine komplexen grenzüberschreitenden Projekte umsetzen lassen – doch genau das Fortlaufende unterstreicht den speziellen Charakter der IBA Basel.

Die Öffentlichkeit nimmt die Arbeit der IBA immer dann wahr, wenn gebaut und gefeiert wird. Bis Sommer 2020 sollen noch viele kleinere Massnahmen umgesetzt werden. Ab Juni hat die IBA die Chance zu zeigen, was in den letzten zehn Jahren «hinter den Kulissen» entstanden ist. •

Daniela Dietsche,
Redaktorin Bauingenieurwesen/Verkehr

Anmerkungen

1 Entstanden ist die IBA Basel 2020 aus der Arbeit des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB), einer Plattform, die das grenzüberschreitende Wirken auf der Ebene der Politik und der Verwaltung koordiniert.

2 Memorandum zur Zukunft Internationaler Bauausstellungen, IBA-Expertenrat des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, erstmals verfasst 2009, aktualisiert 2017.

3 Für Nominierung und Labelvergabe zeichnen das IBA-Kuratorium sowie in letzter Instanz der IBA-Lenkungsausschuss verantwortlich.

4 Ursula Baus, IBA – oder was? 10. Dezember 2019, www.marlowes.de/ibas-oder-was/

TEC21 hat kontinuierlich über Entstehung, Etablierung und Fortschritte der Internationalen Bauausstellung IBA Basel 2020 berichtet – zusammengefasst im E-Dossier Basel auf **espazium.ch/basel**

KOMMENTAR

Das IBA-Label erhielten auch kleinere Projekte

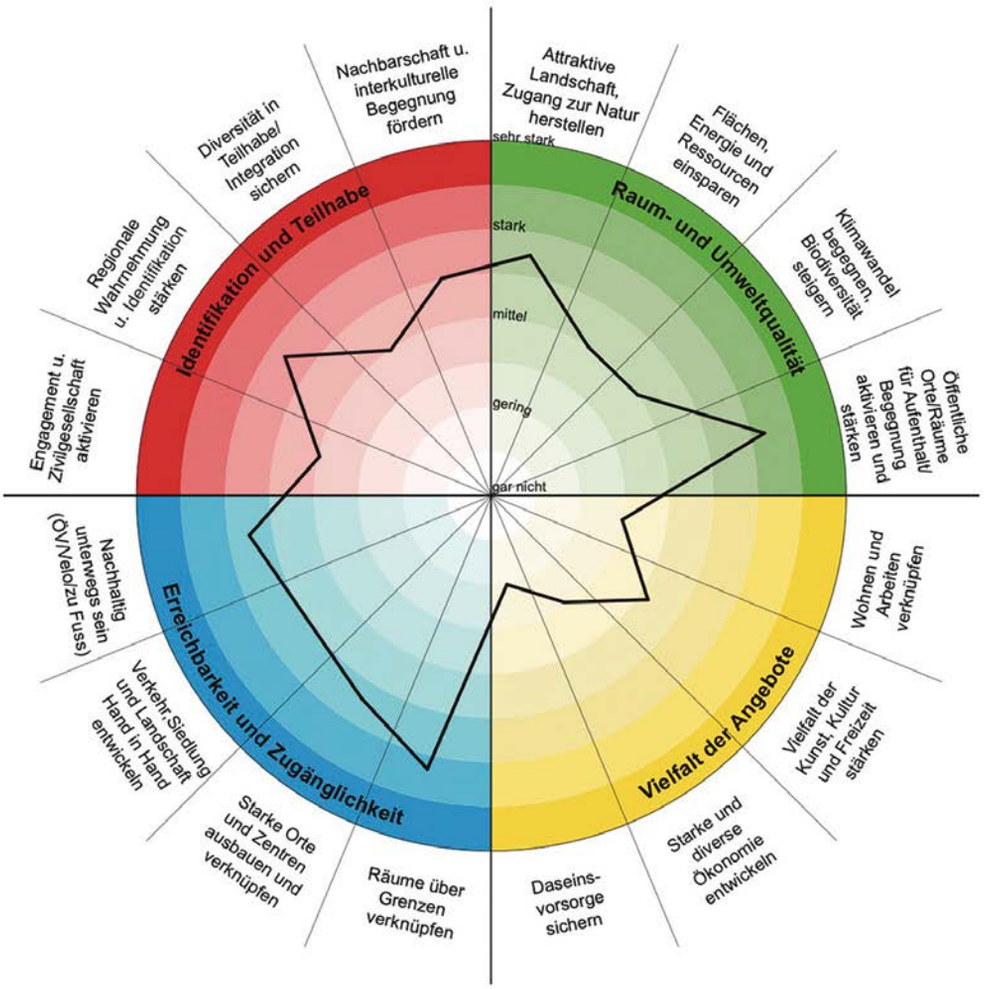
Klaus Eberhardt,
Oberbürgermeister der Stadt Rheinfelden (Baden) und Vizepräsident der IBA Basel 2020.

«Die IBA Basel 2020 ist die erste grenzüberschreitende Internationale Bauausstellung, die auf einen Bereich in drei Ländern mit unterschiedlichen Rechts- und Politiksystemen einwirkt. Das Thema einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Fragen der Raumentwicklung, des Städtebaus und des Freiraums bezieht sich auf eine Wirkung in der Gesamtagglomeration. Mit der Folge, dass die IBA vor allen Dingen in der Frage der Zusammenarbeit über Grenzen hinweg eine besondere Dimension erhält und weniger eine Wirkung auf ein bestimmtes Projektgebiet erzielt. Infolgedessen wird das Projekt in den Gremien besonders beachtet, das das Thema der grenzüberschreitenden Kooperation als gewinnbringend für eine strategische Weiterentwicklung zusammenwachsender Siedlungsräume versteht.

Die IBA Basel 2020 setzt deswegen weniger auf spektakuläre Einzelprojekte, sondern mehr auf die Methode einer grenzüberschreitenden Kooperation, die beispielgebend für andere Räume verstanden werden kann. Da die einzelnen Projekte sehr unterschiedliche Projektträger und Grössenordnungen aufweisen, wird die IBA bei den lokalen Projekten sichtbar. Der Zuspruch in der Bevölkerung ist gut, weil entsprechende grenzüberschreitende Projekte in der Massstäblichkeit der beteiligten Gemeinden aufgesetzt wurden. Insofern ist es eine Besonderheit der IBA Basel 2020, dass auch kleinere Projekte von kleinen Gemeinden nominiert wurden und das IBA-Label erhielten. Durch zahlreiche Beteiligungsformate ist es auch gelungen, bei den einzelnen Projekten einen grenzüberschreitenden Mehrwert in die Öffentlichkeit zu tragen.

Mit der IBA Basel wird ein Weg beschritten, künftige Werkzeuge für die grenzüberschreitende Kooperation zu finden. Gleichfalls kann beobachtet werden, dass sich aufgrund der besonderen Planungsziele auch eine zügigere Realisierung einzelner Projekte wegen des Herausstellungsmerkmals der grenzüberschreitenden Wirkung erreichen lässt.»

Porträt: Stadt Rheinfelden; Grafik: SSR, Pt RWTH Aachen University 2019



Was ist erkennbar?

Studio | Stadt | Region aus München hat in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung der RWTH Aachen University ermittelt, wie sich die Projekte und Prozesse der IBA Basel auf das Zusammenwachsen der trinationalen Region auswirken.

Text: Agnes Förster

Mit dem Format einer Internationalen Bauausstellung (IBA) geht ein hoher Anspruch einher. In einem exemplarischen Raum soll ein international relevantes Thema bearbeitet werden, das über die Entwicklung exzellenter Projekte einen Paradigmenwechsel anstösst und damit in zehn Jahren zu einer internationalen Sichtbarkeit gelangt. Standen einst Städtebau und Architektur mit Bezug zu technologischen, sozialen und kulturellen Neuerungen im Mittelpunkt, so nimmt das Format spätestens seit der IBA Emscher Park[1] auch umfassendere Stadt- und Regionalentwicklungsprozesse in den Fokus. Dabei ist eine IBA kein geschütztes Label, sondern ein Innovationsprozess, den Akteure vor Ort ausrufen.

Die grenzüberschreitende Raumentwicklung ist in der Agglomeration Basel seit mehr als 60 Jahren ein Thema. In dieser Zeit haben sich in mehreren Etappen über drei Ländergrenzen, davon zwei EU-Aussengrenzen, hinweg Strukturen und Prozesse der Koordi-

Oben: Kompass zur trinationalen Raum- und Lebensqualität: **Beitrag der IBA-Projekte zur Verbesserung der Raum- und Lebensqualität,** gemessen an 16 Qualitätsindikatoren.

nation entwickelt. Mit der IBA Basel 2020 wurde ein temporäres Format geschaffen, um die räumliche Entwicklung auf eine nächste Stufe zu heben. Die Ausgangslage war geprägt durch heterogene Partner, kulturelle Grenzen und Differenzen zwischen Kernstadt, Agglomeration und Land, wodurch Bedürfnisse und Ansprüche an die IBA weit streuten. Mit dem Ausrufen der IBA wurde der Fokus auf die Entwicklung der Region durch konkrete Projekte gelegt, um damit sowohl vorzeigbare räumliche Ergebnisse zu schaffen als auch im Projektmodus neue Partnerschaften und abgestimmte Planungsprozesse über die Grenzen hinweg zu entwickeln.

Wirkungsanalyse zum Abschluss der IBA

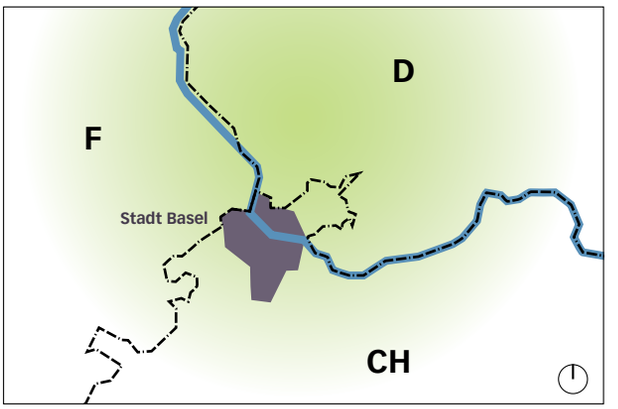
Wenn nun am Ende des Prozesses nach den Ergebnissen und Wirkungen der IBA Basel gefragt wird, muss sie im Kontext der längerfristigen Entwicklung der grenzüberschreitenden Agglomeration betrachtet werden. Rückblick und Ausblick hängen dabei eng zusammen. Die IBA-Geschäftsstelle und das Amt für Raumentwicklung (ARE) des Schweizerischen Bundes beauftragten eine Wirkungsanalyse. Diese stützt sich auf die Selbsteinschätzung derjenigen, die an den IBA-Projekten beteiligt waren – eingefangen über einen Methodenmix aus quantitativer Befragung, vertiefenden Diskussionen in Fokusgruppen und begleitenden Interviews. Die Reflexion des bisher Erreichten soll eine Grundlage für die Inhalte und Botschaften im Ausstellungsjahr schaffen und Perspektiven für die Post-IBA-Phase eröffnen.

Region über die Grenzen entwickeln

Die IBA hat zu Beginn über einen Aufruf Projektideen eingeholt und diese anschliessend in einem mehrstufigen Verfahren entlang von Qualitätskriterien weiterentwickelt. Der grenzüberschreitende Charakter der Projekte war dabei zentral. Da die IBA kaum finanzielle Mittel bereithielt, sind Projekte von Vereinen, Initiativen, nichtstaatlichen Trägern und Netzwerken schnell aus dem Prozess herausgefallen. So konnten vor allem hoheitlich getragene Projekte länger begleitet werden. Im Verlauf der IBA haben sich Verbundprojekte wie die «Rheinliebe» und die «Aktiven Bahnhöfe» herausgebildet. Die Wirkungsanalyse zeigt: Die IBA-Projekte zeichnen sich aufgrund ihrer grenzüberschreitenden Relevanz durch eine hohe Komplexität aus – in Bezug auf Akteure und Anspruchsgruppen, Organisation und Finanzierung, grossräumigen Umgriff sowie einen vielfach langfristigen zeitlichen Horizont. In den Projektgruppen «Rheinliebe» und «Aktive Bahnhöfe» entwickelte die IBA eine Strategie, im Dialog mit zahlreichen Akteuren einen verbindenden strategisch-räumlichen Rahmen zu schaffen und darin zugleich konkrete Umsetzungen vor Ort anzustossen.

Beitrag der IBA zu den Projekten

Die IBA trägt zur Entwicklung der Projekte vor allem über das Fachwissen ihrer Geschäftsstelle, über IBA



Mst. 1: 1 250 000. **«Gemeinsam über Grenzen wachsen»**: 2010 hat die IBA in der trinationalen Agglomeration Basel einen Prozess der Raumentwicklung über Landesgrenzen hinweg angestossen.

als Marke und als trinationale Kommunikationsplattform bei sowie über die Anbindung an gemeinsame Ziele und Leitsätze und die damit verbundene inhaltliche Reflexion der Projekte. IBA-Projekte knüpfen vielfach an bestehende Projektideen an und entwickeln diese fort, wie im Fall der «Tram 3» oder des «3Lands». Der zeitliche Rahmen spornt an, denn nach zehn Jahren werden sichtbare Ergebnisse erwartet. Zudem sind der Zugang zu Akteuren und Netzwerken in der trinationalen Region sowie die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Beitrag der IBA.

Mit der Arbeit an Projekten werden über die Grenzen gemeinsame Werte identifiziert und ausgehandelt. Im konkreten planerischen Tun, beispielsweise Wettbewerbsverfahren mit trinational besetzten Jurys, wird das gemeinsame Verständnis der Region gestärkt. Die Beteiligten schätzen den operativen, projektbezogenen Beitrag der IBA – von der Übersetzungsleistung zum Verfahrenswissen in allen drei Ländern bis zu dem kontinuierlichen Prozess fachlicher Beratung – und betonen die Koordinations- und Mediationsleistung in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Arbeit am räumlichen Rahmen

Die IBA Basel startete relativ offen, ohne fokussierte inhaltliche oder räumliche Strategie. Der Schwerpunkt lag auf bi- und trinational relevanten Projekten. Früh wurde klar, dass Verteilungsfragen von Arbeitsplätzen, der Ausstattung mit öffentlichen und privaten Einrichtungen und auch Infrastrukturen nicht verhandelt werden können – auch wenn diese im Rahmen einzelner Projekte durchaus thematisiert wurden. Ebenso wurde das Thema Wohnen ausgeklammert. Die IBA hat mit ihren Projekten am gemeinsamen räumlichen Rahmen der Agglomeration gearbeitet. Denn die Grenzlage bringt räumliche Defizite mit sich, ob fehlende Verbindungen, mangelnde Durchlässigkeit oder vernachlässigte Räume. In der Analyse wird die verbesserte Erreichbarkeit und Zugänglichkeit als zentraler Beitrag der IBA für die Raum- und Lebensqualität bewertet, gefolgt von öffentlichen Räumen, attraktiver Landschaft und regionaler

Karte: Redaktion

Wahrnehmung und Identifikation. Dabei unterstützen grossräumige Ansätze wie der gemeinsame Landschaftsraum entlang des Rheins oder ein verbessertes grenzüberschreitendes S-Bahn-Netz auch die polyzentrische Entwicklung mit starken Orten rund um Basel.

Akteure und Dynamik

Die Wirkungsanalyse untersuchte, in welchem Umfang die IBA eine Dynamik in der Gestaltung der Region in Gang setzt. Mithilfe einer Netzwerkanalyse wird gezeigt, wie sich rund um die Projekte Allianzen und Kooperationen hoheitlicher, privatwirtschaftlicher, zivilgesellschaftlicher und intermediärer Akteure gebildet haben. Im Kern des Netzwerks zeigt sich eine starke Gruppe trinational agierender Akteure, in der ein hohes Engagement aus Basel erkennbar ist. Interkommunal sind teilräumliche Allianzen ablesbar, beispielsweise entlang des Hochrheins oder der S-Bahn. Vertikale Kooperationen zwischen verschiedenen föderalen Ebenen der drei Länder können als Sprachrohre der Region in Richtung Bern, Berlin und Paris verstanden werden – dort sitzen Fördermittel genauso wie Entscheidungsträger, beispielsweise die Bahngesellschaften. Heute befindet sich die IBA-Geschäftsstelle in der Mitte dieses Netzes und hält die Akteure zusammen. Offen ist, ob und wie nach 2020 die entwickelten Allianzen und Kooperationen fortbestehen.

Betrachtet man die Wechselwirkungen der IBA-Projekte mit anderen planerischen Aktivitäten, zeigt sich: Im Verlauf der IBA entstehen zahlreiche Verbindungen zwischen IBA-Projekten. Zudem entwickeln sich dialog- und beteiligungsorientierte Prozesse rund um IBA-Projekte, beispielsweise durch das IBA KIT[2] – und damit eine Wirkung auf die Planungskulturen der drei Länder. Rund um die IBA-Projekte werden zudem neue Planungen und Projekte angestossen. So nimmt die Gemeinde Sierentz die Impulse der IBA zum Anlass, die eigene Ortsentwicklung umfassend zu beleuchten. Die Akteure in den drei Ländern schätzen diese Dynamik unterschiedlich ein. Aus dem Kernraum Basel und der Schweizer Perspektive wird die Dynamik zurückhaltender bewertet, während die deutschen und französischen Partner einen grösseren Effekt auf die Planungsaktivitäten wahrnehmen. Das könnte Differenzen der Kompetenzen und Kultur der Planung zwischen Kernstadt und Agglomeration sowie zwischen den drei Ländern widerspiegeln. Der Mehrwert der IBA für den Kernraum Basel wäre dann vor allem exterritorial in der Agglomeration zu verorten.

Offener Lernprozess

Mit dem Motto «Gemeinsam über Grenzen wachsen» hat die IBA einen offenen Lernprozess angestossen und vorangetrieben. Zehn Jahre lassen sich nicht im Voraus planen. Dass mit der IBA zahlreiche komplexe Projekte über die Grenzen hinweg gestartet und entwickelt wurden, ist im Raum Basel keinesfalls eine Normalität – darin liegt der innovative Kern der IBA. Komplexität bedeutet aber gleichzeitig: Vieles ist im Jahr 2020 noch nicht sichtbar und damit für die breite Bevölkerung nur schwer greifbar. Die Innovationen der IBA stecken in Prozessen, Kooperationen und Organisationen und liegen damit vielfach auf einer fachlichen und auch politischen Ebene. Die IBA lässt sich als Sensibilisierungskampagne verstehen, die – insbesondere in den Verwaltungen – einen kulturellen Wandel angestossen hat, die gemeinsame trinationale Region neu zu denken. Darüber hinaus hat IBA in ihrer täglichen Arbeit ein trinationales Planungs-Know-how aufgebaut. Die Beteiligten schätzen das Wissen und die Fertigkeiten der IBA-Geschäftsstelle. Es ist wichtig, dass sie ihre Erfahrungen in Handlungsempfehlungen zur trinationalen Planungskultur festhält und weitergibt.

Ausblick auf die Post-IBA-Phase

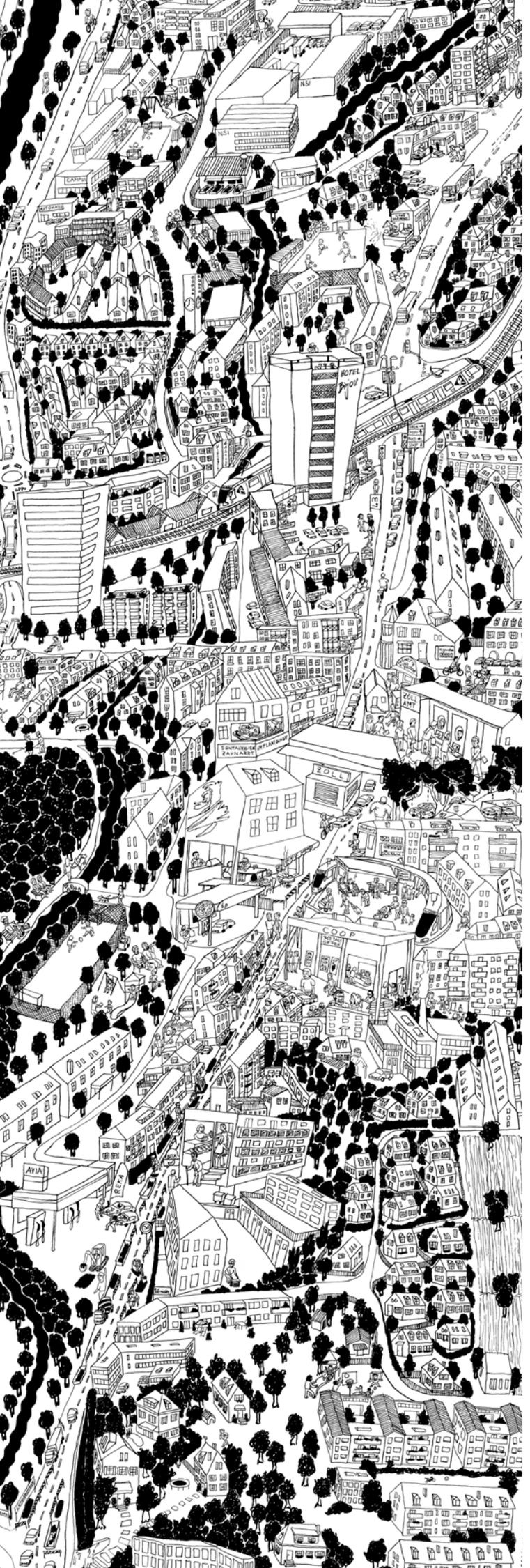
Die Entscheidungsträger in allen drei Ländern sollten zum Abschluss der IBA gemeinsam die nächsten Schritte und damit die Ambitionen für das nächste Jahrzehnt formulieren. Regionalentwicklung benötigt proaktive Governance-Strukturen, also trinationale Institutionen mit einem Anspruch und Spielraum für Gestaltung. Regionalentwicklung durch konkrete Projekte ist ein fruchtbarer Weg, um die trinationale Planungskultur weiterzuentwickeln und Stück für Stück auch für die Bevölkerung spürbare Veränderung herbeizuführen. Wichtige Projekte der IBA sollten fortgeführt werden, denn ein gemeinsamer Landschaftsraum am Rhein oder ein trinationales S-Bahn-Netz als Katalysator für eine polyzentrische Siedlungsentwicklung bauen sich nicht in zehn Jahren. Im nächsten Schritt könnte aus den bisherigen Projekten und den dazugehörigen teilräumlichen Raumbildern eine gemeinsame territoriale Idee entwickelt werden. Nach dem offenen Lernprozess der letzten zehn Jahre ist es Zeit, eine gemeinsame Strategie zu entwickeln, Ziele zu benennen, diese zu operationalisieren und mit konkreten Budgets zu hinterlegen. Denn grenzüberschreitende Prozessqualität benötigt personelle und finanzielle Ressourcen. •

Prof. Dr. Agnes Förster, Architektin, Stadtplanerin DASL, Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung, RWTH Aachen University und Partnerin von Studio | Stadt | Region, München, foerster@pt.rwth-aachen.de

Anmerkungen

1 Die IBA Emscher Park trat 1989 mit dem Ziel an, dem zentralen Ruhrgebiet mit seinem industriellen Niedergang Impulse für einen konzeptuellen Strukturwandel zu geben. Die Landschaftsgestaltung und -architektur zum Ausbau einer regionalen Identität rückten in den Vordergrund. Die industriellen Restflächen wurden zum Emscher Landschaftspark.

2 Die IBA KITs bieten in Form von Containern einen flexiblen Rahmen für Anwohner, unabhängige Institutionen, Planer und Gemeinden, um Freiräume nutzerorientiert gemeinsam zu gestalten. Die Projektgruppe IBA KIT konnte bereits sechs IBA KITs an verschiedenen Standorten in den drei Ländern dauerhaft aufstellen.



«Wir werden den IBA-Gedanken weitertragen»

Die Lörracher Baubürgermeisterin Monika Neuhöfer-Avdić ist in mehrere IBA-Projekte involviert. Sie spricht über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Zollquartier und darüber, wie sie die IBA erlebt hat.

Interview: Daniela Dietsche

TEC21: Im Mai 2019 hat die IBA Basel das Projekt «Am Zoll Lörrach/Riehen» als Modellprojekt ausgezeichnet. Frau Neuhöfer-Avdić, können Sie kurz zusammenfassen, was hinter diesem Projekt steckt?

Monika Neuhöfer-Avdić: Die ursprüngliche Idee dahinter war der Ausbau der S-Bahn zwischen Basel und Zell im Wiesental. Für eine Taktverdichtung benötigt die Deutsche Bahn zusätzliche zweigleisige Kreuzungsbereiche und/oder weitere Haltestellen. Beides ist am Grenzübergang zwischen Riehen und Lörrach-Stetten denkbar. Neue Mobilitätsstationen sind immer auch neue städtebauliche Impulse.

Der Projektperimeter konzentriert sich also auf den Raum um den Grenzübergang?

Nein, das wäre zu eng gedacht. Die flankierende Überlegung, wie man das Tram 6 über die Grenze hinwegführen könnte, hat gezeigt, dass nicht die Zollstation die neue Drehscheibe ist, sondern der Bahnhof Lörrach-Stetten. Hier treffen die S5 aus Weil am Rhein und die S6 aus dem Wiesental bzw. aus Basel mit verschiedenen Buslinien und dem Langsamverkehr zusammen. Dementsprechend beginnt der Perimeter etwa beim Bahnhof Stetten und reicht bis zum Entwicklungsgebiet Stettenfeld in Riehen. Die Basler Strasse auf Lörracher Gemarkung schliesst nahtlos an die bereits umgebaute Lörracherstrasse auf Riehener Seite an. Wir tangieren aber auch eine wichtige Grünachse, die sich zwischen Tüllinger Berg und Maienfeld aufspannt.

Illustration: Franziska Schüpach, Basel, Porträtfoto: Stadt Lörrach; Karte: Redaktion

Bisher dominiert in diesem Gebiet eher die Strasse.

Der Raum ist stark von der Schneise der Basler Strasse geprägt. Sie ist für die Zollabwicklung von Lkw-Verkehr dimensioniert, der aber inzwischen über Weil am Rhein abgewickelt wird. Der Transitverkehr nutzt die Zollfreie Strasse. Für den schweizerischen Einkaufsverkehr ist der Übergang interessant, da es noch eine Verzollungsstation gibt. Doch neben «Anhalten, Abstempeln, Weiterfahren» gibt es viel Flächenpotenzial, das wir nutzen möchten.

Wo finden Sie freie Flächen? Spaziert man durch das Quartier, durchquert man einen fertigen Raum.

Das ist richtig. Das Luftbild zeigt hier eine Stadt, durch die eine EU-Aussengrenze läuft. Diese gebaute Realität ist auch das Besondere. Im Gegensatz zum neuen Stadtteil «3Land» ist alles schon da. Aber es gibt viel Potenzial, es besser zu machen. Wir müssen entscheiden, wie wir die Flächen künftig nutzen möchten. Wir haben hier die Möglichkeit zu realisieren, was wir brauchen, nämlich Lebensraum und hier vor allem Wohnraum.

Und ein neues Einkaufszentrum an der Grenze?

Das will die Stadt Lörrach nicht; Riehen übrigens auch nicht. Wir haben unser Zentrum in der Innenstadt und setzen unser Märkte- und Zentrumskonzept rigoros um. Einer Quartierversorgung steht aber nichts im Weg.

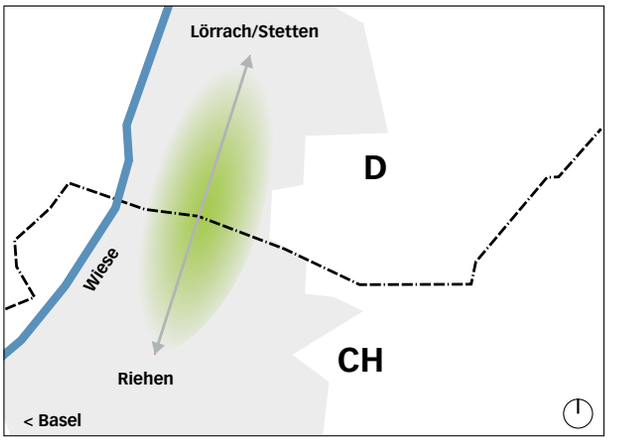
Wo stehen Sie mit der Planung?

Ende Juli 2019 wurde ein Realisierungswettbewerb ausgelobt, an dem sich zwölf internationale Arbeitsgemeinschaften aus den Kompetenzen Freiraumplanung, Städtebau und Verkehrsplanung beteiligen. Die Ergebnisse werden erste Ideen zur städtebaulichen Aufwertung und Nachverdichtung entlang der Strasse zeigen.

Was interessiert internationale Büros, in diesem verhältnismässig kleinen Gebiet aktiv zu werden?

Das wollten wir auch wissen und haben nachgefragt. Die Büros sehen hier eine Zukunftsaufgabe. Insgesamt sind in den Städten viele Flächen durch den fahrenden und vor allem den ruhenden Verkehr besetzt. Hier schlummert in jeder Stadt ein riesiges Flächenpotenzial. Es geht darum, Möglichkeiten für neue Nutzungen zu zeigen.

Monika Neuhöfer-Avdić ist von Beginn an in die IBA-Projekte involviert; seit April 2018 als Baubürgermeisterin von Lörrach (D). Davor war die Architektin und Stadtplanerin als Fachbereichsleiterin Stadtentwicklung und Stadtplanung in Lörrach und als Bauamtsleiterin in Grenzach-Wyhlen (D) tätig.



«Am Zoll Lörrach/Riehen»: Das IBA-Modellprojekt beschäftigt sich mit der verkehrlichen und städtebaulichen Entwicklung zwischen Riehen und Lörrach-Stetten. Mst. 1 : 125 000.

Hat die Marke «IBA» die grossen Player angelockt?

Ja, das hat sicher geholfen. In Fachkreisen ist der Begriff IBA ein Zugpferd!

Wäre das Projekt auch ohne die IBA ins Laufen gekommen?

Ohne IBA hätte dieser Raum nicht diese Fahrt aufgenommen. Man hätte dessen Potenzial nicht so deutlich unterstrichen. Zudem hat die IBA gemahnt: Schweiz und Deutschland, hakt euch unter und überlegt, was ihr für eure Bevölkerung erreichen wollt. Die IBA hat uns noch einmal mehr gelehrt, über die Grenzen hinweg zu denken.

Hilfreich waren natürlich auch die Kontakte zu den Fördergeldstellen. Wenn die IBA anruft, hat das einen anderen Stellenwert, als wenn wir uns als Stadt Lörrach melden.

Zurück zum laufenden Wettbewerb. Orientieren Sie sich mit Ihren Kriterien an den IBA-Kriterien?

Die IBA sieht vor, die Qualität der Projekte über vergleichende Verfahren und eine gut besetzte Jury zu erhöhen. Das ist ein Kriterium, um das IBA-Label zu bekommen. Wir setzen auch Anforderungen wie Transparenz im Prozess und das frühe Einbeziehen der Bevölkerung um.

Das Projekt ist auch Teil des Förderprogramms «Nationale Projekte des Städtebaus» – eine besondere Auszeichnung der Bundesregierung mit einem Fördervolumen von über 5 Mio. Euro. Unsere Ambitionen hinsichtlich Gestaltungs- und Prozessqualität sind auch deswegen sehr hoch.

Wie bringen Sie der Bevölkerung Ihre Überlegungen näher? Und wie erfahren Sie, was den Bewohnerinnen wichtig ist?

Zentral ist es, frühzeitig ins Gespräch zu kommen. Ich glaube, kein anderes Quartier in Lörrach hat je so viel Post von der Bürgermeisterin bekommen, in der wir über die nächsten Schritte informieren und motivieren, sich einzubringen. Hier

schaut die IBA ebenfalls genau hin und mahnt: «Haltet das durch!» So haben wir 2016 die Bewohner nach ihren Erinnerungen an das Quartier und ihren Zukunftsvisionen gefragt. Im letzten Sommer haben wir Flächen, die für eine andere Nutzung infrage kommen, mit einem pinken Teppich ausgelegt und die Bevölkerung aufgefordert, diese Flächen zu nutzen. Die Bewohner und Bewohnerinnen haben das rege getan: zum Spielen, zum Kaffeetrinken oder um den Projektverantwortlichen Fragen zu stellen. Wir konnten derweil prüfen, ob die Strasse als Verkehrsraum trotzdem noch funktioniert. Das war ein kleines Reallabor mit dem Ziel, Erkenntnisse zu gewinnen, wie aus dem Strassen- ein Lebensraum werden kann.

Nimmt die Bevölkerung die Anstrengungen als IBA-Projekt wahr? Beziehungsweise muss sie das überhaupt?

Wenn Sie im Zollquartier fragen, werden viele wissen, was die IBA ist. Auch im Umfeld unseres zweiten IBA-Projekts am Hauptbahnhof Lörrach wird das so sein. In der Reststadt ist die IBA wahrscheinlich kein Begriff. Das muss sie auch nicht sein, um gute Arbeit zu machen.

Das Zollquartier ist bis 2020 nicht fertig umgebaut. Wie geht es nach der IBA weiter?

Das Projekt ist so gut aufgestellt, dass es auch allein fliegen kann. In den zehn Jahren seit dem Projektaufruf 2010 alles zu bauen war hier nicht möglich. Eine zukunftsfähige Planung braucht Zeit, aber wir werden den Gedanken der IBA weitertragen.

Wird es eine Nachfolgeorganisation geben?

Auf jeden Fall wird die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Nachbarn weitergehen. Den Trinationalen Eurodistrict Basel TEB, aus dem die IBA gewachsen ist, wird es weiterhin geben, als Plattform der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Wir müssen in der Region besprechen, was der Mehrwert aus zehn Jahren IBA war, was wir in die Zukunft tragen wollen und wie wir das mit den bestehenden Organisationen umsetzen. Das kann die Unterstützung bei den Fördergeldern betreffen, die Rolle als Mahner der Qualitätskriterien oder die fachliche Unterstützung. Die IBA-Geschäftsstelle war für uns ein wichtiger Diskussions- und Gesprächspartner.

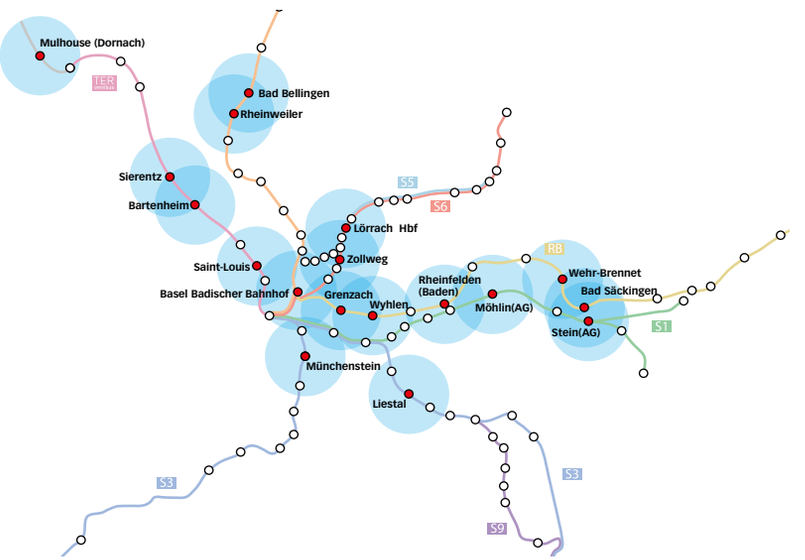
Was ist Ihr persönliches Fazit ein Jahr vor Ende der IBA 2020?

Ich bin etwas wehmütig, dass es zu Ende geht. Für Menschen wie mich, die gern Chancen ergreifen, ist es eine wertvolle und intensive Zeit, bei einer IBA mitwirken zu dürfen. Wer sich eine neue Aufgabe vornimmt, bekommt viel Unterstützung, diese Idee in die Zukunft zu führen. Die letzten Jahre waren eine einmalige «Chancennutzzeit». •

Das Interview führte *Daniela Dietsche,*
Redaktorin Bauingenieurwesen/Verkehr

Grafik: Pressematerial

Besser zurechtfinden



Der Hauptbahnhof in Lörrach (D) gehört zur IBA-Projektgruppe «Aktive Bahnhöfe». Gemeinsam arbeiten die Partner in der Projektgruppe an der Verbesserung der Orientierung, der Aufenthaltsqualität und der Anschlussmobilität. Erste Ergebnisse der Zusammenarbeit der drei Bahngesellschaften DB, SNCF und SBB und den regionalen Akteuren sind seit Dezember 2019 sichtbar. Zum Fahrplanwechsel konnte an 14 Standorten in der trinationalen Region eine einheitliche Signaletik umgesetzt werden. Das einheitliche Informationssystem mit Stadt- und Bahnhofsplan soll den Nutzern die Orientierung in der trinationalen Region erleichtern, egal, ob sie sich in Deutschland, Frankreich oder in der Schweiz befinden.

In Lörrach geht es zudem um die Aufwertung der städtebaulichen Situation rund um den Hauptbahnhof. Auf dem Bahnhofsvorplatz entsteht zurzeit ein Wohn- und Geschäftshaus. Die Stadt Lörrach wünscht sich dort einen attraktiveren und belebteren Platz. Deshalb forderte sie die Bewohnerinnen und Bewohner auf, sich Gedanken zu machen, wie sich das Umfeld am Bahnhof entwickeln soll. Aus diesem Prozess ist das Konzept «Wir machen Platz!» entstanden. Im Sommer 2019 wurden auf dem Platz einfache Möblierungselemente aufgestellt, eine kleine Bühne aufgebaut und ein provisorischer Getränkeverkauf eingerichtet. Die IBA hat diesen konzeptionellen Ansatz, diese Form der Partizipation ausgezeichnet. Zur IBA-Expo im Sommer 2020 wird das Konzept «Wir machen Platz!» auch an den anderen Bahnhöfe der Projektgruppe «Aktive Bahnhöfe» ausprobiert. • **(dd)**

Landschaftsraum zwischen Kieswerk und EuroAirport

Ein attraktiver Naturraum soll das Kiesabbaugebiet und die Ackerflächen vor den Toren Basels aufwerten. Die IBA Basel zeichnete die Idee eines «Parc des Carrières» an der Grenze zwischen Frankreich und der Schweiz als Modellprojekt aus. Die erste Etappe soll 2020 umgesetzt werden.

Text: Daniela Dietsche

Foto: Pressematerial

Sobald der Kiesabbau endet und die Gruben verfüllt sind, **soll der Landschaftsraum teilweise umgestaltet werden**.

Zwischen Basel, Allschwil, Hégenheim und Saint-Louis liegt ein unbebauter Raum, eingefasst von Industrie, Gewerbe, Siedlungen und Kleingärten. Der Grossteil der 300 ha umfassenden Fläche wird landwirtschaftlich genutzt. Zudem baut die Kibag hier Kies ab: Förderbänder und Materialdepots sind von Weitem zu sehen. Nicht gerade der attraktivste Ort für eine ausgedehnte Mittagspause oder einen Sonntagsspaziergang. Doch das soll sich in den nächsten Jahren ändern. In der Kernzone des Landschaftsraums an der Grenze zwischen der Schweiz und Frankreich entsteht der Parc des Carrières.

Noch bis 2040 wird auf dem Gelände Kies im Tagebau abgebaut (carrière = Steinbruch). Sobald die Bagger weiterziehen, wird die Kibag die Gruben jeweils mit sauberem Bodenaushub füllen. Die Planung sieht vor, das Material zu nutzen und die Geländeoberfläche so zu modellieren, dass eine artenreiche Landschaft entstehen kann. Die Kernzone – rund 11 ha – wird in drei Etappen umgestaltet. Die Bevölkerung der Region profitiert vom Wandel dieses Gebiets: als Naherholungsraum, aber auch als attraktiver Rahmen für neue Wohnviertel im Umfeld.

Wo heute ertragsorientierte Landwirtschaft dominiert, werden im Süden neu zwei ökologische Korridore geschaffen: der Korridor Basel und der Korridor Allschwil. Die Stadt Saint-Louis hat den dritten, nördlich gelegenen Korridor Bourgfelden bereits realisiert. Entlang der neuen Wege werden naturnahe Säume angelegt. Die Korridore sind Teil einer Vernetzungsstrategie von der Petite Camargue Alsacienne über den Lertzbach und das Kiesgrubengebiet bis zu den Naturinventarflächen der Umgebung. Das Bepflanzungskonzept setzt auf eine standorttypische und artenreiche Flora und Fauna. Auf rund zwei Dritteln der Kernzone

sind Blumenwiesen vorgesehen, extensiv bewirtschaftet und von Schafen beweidet. Trocken- und Feuchtstandorte ergänzen die Parkfläche.

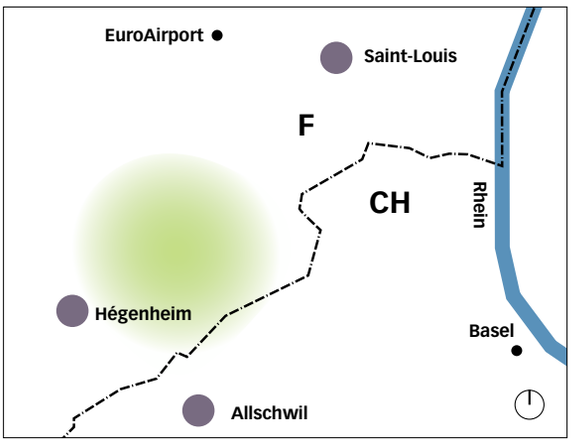
Schritt für Schritt umgestalten

In einer ersten Etappe und auf einer Fläche von rund 31 000 m² entsteht bis 2020 eine Wiesen- und Spazierlandschaft. Am Kreuzungspunkt der Korridore – in der Mitte der Kernzone – möchten die Planer einen Spiel-, Begegnungs- und Lernort erschaffen, der die geplante Transformation der ehemaligen Kiesflächen im Kleinen widerspiegelt. Ein rund zwei Meter breiter, geschwungener Hauptweg führt von Norden nach Süden, und ein zweiter, mäandrierender Pfad lädt zum Entdecken ein. Naturbeobachterinnen und -geniesser werden diese Wege eher wählen als Radfahrer, die den direkten Weg bevorzugen. Die Pläne zeigen zudem eine Aussichtsplattform, von der man über das Kiesabbaugebiet in Richtung EuroAirport blicken kann. Die zweite Parzelle (rund 31 500 m²) die anschliessend realisiert werden soll, orientiert sich an den Gestaltungsprinzipien der ersten Etappe mit Wiesen, Gehölzstreifen und Biotopen.

Anders als bei den bei den ersten beiden Teilen des Parks ist auf der dritten Parzelle ein tiefer gehender Eingriff geplant. Der Spazierweg durch den Park mündet in einen Ringweg, der von Wiesen eingefasst ist. Hier soll es auch möglich sein, kleinere Versorgungseinrichtungen zu platzieren. Im Südosten wurde die Option eines grossen Weihers geprüft, der umgeben von Ried- und Schilfflächen in eine Versickerungsmulde übergehen soll. Baden im Baggersee, wie man es aus dem süddeutschen Raum kennt, ist im Parc des Carrières nicht möglich, da die Abbaugruben nicht bis ins Grundwasser reichen.

Die Gesamtkosten des Parc des Carrières bis zur Inbetriebnahme der dritten Etappe – voraussichtlich 2025/2026 – werden auf mehrere Millionen Euro geschätzt. Die Kosten beinhalten auch die Anschlusswege ins Siedlungsgebiet. Die Verantwortlichen sehen das grosse Plus des Projekts darin, dass mit relativ geringem finanziellem Aufwand eine dauerhafte Umgestaltung möglich ist. Für die geplanten Gestaltungselemente auf der dritten Parzelle gibt es Ideen, deren Realisierung noch von den zur Verfügung stehenden Mitteln abhängt. Optimistisch stimmt die Planer, dass eine Mehrauffüllung der Gruben möglich ist. Durch den Ankauf von Bodenaushub werden so zusätzliche Gelder generiert. Doch auch wenn zunächst eine vereinfachte Variante umgesetzt werden würde, generiert das Projekt einen Mehrwert für die Region. Rund 40 000 Einwohner erreichen den Parc des Carrières in fünf Velo- oder zwölf Gehminuten. Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist durch diverse Tram- und Buslinien gewährleistet. Fünf Zugänge rund um den Park laden Besucher und Besucherinnen dazu ein, den neu gestalteten Landschafts- und Naturraum kennenzulernen.

Die Koexistenz verschiedener Nutzungen bedingt eine gute Abstimmung. Das urbane Umfeld wird den neuen Landschaftspark beeinflussen: einerseits der



Parc des Carrières: Geplant sind Grünkorridore, Aufenthaltsbereiche und Verbindungsachsen zwischen den benachbarten Gemeinden. Mst. 1:300 000.

Karte: Redaktion

Lastwagenverkehr und die Förderbänder der Kibag, die vorhanden sind, bis der Kiesabbau endet; andererseits die Verkehrsinfrastrukturanlagen rund um den Park, die sich in den nächsten Jahren weiterentwickeln werden. Und vor allem wird der Flugverkehr des nahen EuroAirport deutlich zu hören sein.

2020: Die IBA geht, ein Verein übernimmt

Die Vision eines grenzüberschreitenden Naherholungsgebiets ist aus dem öffentlichen Projektaufruf der IBA Basel im Jahr 2010 hervorgegangen. Der Parc des Carrières entspricht den Grundzielen der IBA, Lebensqualität und Attraktivität des Raums zu verbessern. Unter Federführung der IBA Basel und der Courvoisier Stadtentwicklung GmbH hat sich das Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt 2018 mit der Ville de Saint-Louis, der Ville de Hégenheim, dem Gemeindezweckverband Saint-Louis Agglomération, der Gemeinde Allschwil, dem Bürgerspital Basel und der Kibag zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen. 2019 gründeten die Projektpartner den Verein «Parc des Carrières». Die Zusammenarbeit der Beteiligten steht damit auf einem soliden Fundament. Neben der strategischen Steuerung und der Abwicklung der gemeinsamen Finanzierung dient der Verein vor allem als Rechtsperson der Projektpartnerschaft.

In der Region Basel gibt es rund 50 weitere Kiesgruben in unterschiedlichen Betriebszuständen, mit einer Gesamtfläche von 830 ha. Sie haben alle das Potenzial, nach dem erfolgten Kiesabbau als attraktive Landschaft neu konzipiert zu werden. Der Parc des Carrières soll in den nächsten Jahren zeigen, was möglich ist und wie ein Wandel zu einem grenzüberschreitenden Naturraum gelingen kann. •

Daniela Dietsche,
Redaktorin Bauingenieurwesen/Verkehr

Dieser Text wurde im Magazin «G+L Garten + Landschaft», 1/2020 «Grenzen brauchen keine Mauern – wie die IBA Basel drei Länder zusammenführt» erstmals publiziert.

VERANTWORTUNG WAHRNEHMEN

Kunststofffenster in der Kreislaufwirtschaft

Bei VEKA gehört das Rückführen der Ressourcen in einen geschlossenen Kreislauf seit 1993 zum Standard. Nun gehört VEKA zu den ersten Unternehmen, die das neue Produktlabel des europäischen Nachhaltigkeitsprogramms VinylPlus® tragen dürfen. Zeit für eine Standortbestimmung.

Der Begriff Kreislaufwirtschaft – auch bekannt als Cradle-to-cradle – existiert bereits seit 25 Jahren. Allerdings ist es schwierig, flächendeckend zu erheben, wie in den Unternehmen mit den Materialien umgegangen wird. Bei VEKA hingegen herrscht diesbezüglich absolute Transparenz: Die VEKA Umwelttechnik GmbH recycelt seit 1993 PVC-Altfenster und Abfälle aus der Fensterproduktion und führt sie als hochwertige, sortenreine Granulate wieder dem Herstellungskreislauf zu. Rund 1500 Kunden aus der Schweiz, Deutschland und dem angrenzenden Ausland – Fensterhersteller sowie Entsorgungsbetriebe – übergeben ihr Alt-PVC der Firma. Insgesamt wird aktuell ein jährliches Recyclingvolumen von über 50 000 Tonnen PVC-Recycling-Granulat erreicht. Die aufbereiteten Granulate lassen sich mit Additiven und Farbzusätzen individuell auf den einzelnen Kunden und die entsprechenden Anforderungen abstimmen. Dies macht recyceltes PVC zu einem vielseitigen Werkstoff mit einer ausgezeichneten Ökobilanz. Es kommt erneut zum Einsatz als Kunststoffprofil für Fenster und Türen, aber auch als Bauprofile, Kabelkanäle, Wandpaneele, Rohre und anderes. Aus diesem Grund kommen sie in sämtlichen Industriezweigen, die PVC verarbeiten, zum Einsatz.

Jürgen Herbe, Leiter Kommunikation VEKA AG, sagt dazu:
«Die Granulate, die aus dem Recycling hervorgehen, stehen den hervorragenden Eigenschaften von neu produziertem PVC in nichts nach. Der durchschnittliche, maximale Rezyklatanteil in einem Fensterprofil beträgt in der Regel 50 %. Dies ist fertigungstechnisch bedingt, da Rezyklat überwiegend im Profilkern verwendet wird. Massgebend dafür ist u.a. die europäische Norm EN 12608 für Kunststofffensterprofile, die für die Aussenwandung eines Fensterprofils die Verwendung von Frischmaterial festlegt. In Verbindung mit dem Rezyklat wird so ein hohes Mass an Wetterfestigkeit und UV-Stabilität erreicht.»

Die Zukunft im Blick – seit 1993 Partner der PVC-Industrie
Seit fast 25 Jahren bietet die VEKA Umwelttechnik PVC-Profilextrudeuren, Fensterherstellern und Entsorgungsunternehmen ihren umfassenden Service. Da Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit für alle Marktteilnehmer der Fensterbranche immer wichtiger werden, ist die von der Branche praktizierte Kreislaufwirtschaft ein entscheidender Baustein, um auch bei massgeblichen politischen Institutionen und europäischen Recyclingprogramm anerkannt zu werden. Der Schweizer VEKA-Partner B+B Fensterbau in Steffisburg beispielsweise recycelt fast ausschliesslich durch die VEKA Umwelttechnik GmbH. Inhaber Martin Schneiter dazu: «Wir setzen auch beim Recyceln auf VEKA, dies im Bestreben, Gutes für die Umwelt und für den Ruf des Werkstoffs PVC zu tun.»

VEKA: Konsequent nachhaltig
VEKA achtet grundsätzlich in allen Bereichen auf Nachhaltigkeit. Durch die Zertifizierung nach ISO 9001 und dem VinylPlus®-Produktlabel verpflichtet sich das Unternehmen, bestimmte Kriterien auf die Einkaufs-, Herstellungs- und Entsorgungsprozesse anzuwenden. Somit lässt sich kein eindeutiger Start- und Endpunkt definieren. Die Verpflichtung zur Nachhaltigkeit ist ein in sich geschlossener Kreislauf, der ständig beobachtet wird, um gegebenenfalls Teilbereiche zu definieren, die noch weiter optimiert werden können.

Haben Sie Fragen zur VEKA Umwelttechnik, zu VinylPlus® oder zu einem VEKA Fachbetrieb in Ihrer Region?
VEKA AG Vertriebsbüro Schweiz | Richard Koehli | Telefon +41 52 335 05 77
RKoehli@veka.com | www.veka.ch | www.veka-spectral.ch

VEKA Das Qualitätsprofil
★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

wohnbaugenossenschaften schweiz
regionalverband zürich

Wohnbaugenossenschaften Zürich ist der Regionalverband der gemeinnützigen Wohnbauträger im Raum Zürich. Zusammen mit unseren rund 260 Mitgliedern engagieren wir uns für langfristig preisgünstigen Wohnraum und für eine umfassende Nachhaltigkeit. Wir beraten unsere Mitglieder, erbringen und vermitteln Dienstleistungen und betreiben Öffentlichkeitsarbeit.

Für unsere Geschäftsstelle mit Sitz am Limmatplatz in Zürich suchen wir per 1. Mai 2020 oder nach Vereinbarung eine/n

Projektleiter/in Immobilienakquisition und -beratung

80–100 %

für den gemeinnützigen Wohnungsbau

Zu Ihren Aufgaben gehören:
- Aktive Evaluation, Akquisition und Vermittlung von Bauland, Bauprojekten und Liegenschaften
- Mitarbeit bei der strategischen Immobilienberatung von gemeinnützigen Bauträgern
- Erstellung von Liegenschafts- und Portfolioanalysen, Wirtschaftlichkeitsprüfungen und Entwicklungsszenarien
- Ausbau und Pflege des Beziehungsnetzes zu den Mitgliedsgenossenschaften, der Immobilienwirtschaft, Gemeinden und anderen Grundeigentümern
- Beobachtung und Analyse des Immobilienmarktes, Erarbeitung von Grundlagen und Dokumentationen
- Überzeugende Vertretung des Verbandes

Wir wenden uns an eine innovative Persönlichkeit mit einer Grundausbildung im Bereich Immobilien, welche ihre Erfahrung für den gemeinnützigen Wohnungsbau einsetzen möchte. Dabei erkennen und schaffen Sie Opportunitäten im Wohnimmobilienmarkt und unterstützen Wohnbaugenossenschaften, diese auch zu nutzen. Sie sind engagiert, treten gewinnend auf und können andere von Ihren Ideen überzeugen. Da Sie auch mit Milizgremien zusammenarbeiten, kommt es teilweise zu Einsätzen ausserhalb der üblichen Arbeitszeiten.

Wir bieten eine hohe Selbständigkeit und aktuelle Themen rund um den gemeinnützigen Wohnungsbau sowie in den Bereichen Wohnpolitik und Stadtentwicklung. In unserem kleinen und vielfältigen Team haben Sie einen grossen Gestaltungsspielraum und die Möglichkeit, eigene Ideen umzusetzen und sich dabei weiterzuentwickeln. Wohnbaugenossenschaften Zürich bietet zeitgemässe Anstellungsbedingungen und einen Arbeitsplatz mitten in Zürich.

Neugierig geworden? Dann senden Sie Ihre vollständigen Unterlagen als PDF-Datei per E-Mail an: bewerbungen@wbg-zh.ch. Für Fragen steht Ihnen der Leiter Immobilienentwicklung & Akquisition, Herr Andreas Gysi, Tel. 043 204 06 33, gerne zur Verfügung.

BEP
Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals www.bep-zuerich.ch

Die Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals (BEP) mit über 1700 preisgünstigen Wohnungen im Grossraum Zürich gehört zu den grossen Wohnbaugenossenschaften. Die gemeinnützige Wohnbauträgerin beschäftigt rund 30 Mitarbeitende. Sie fördert das soziale Zusammenleben im Sinne gesamtgesellschaftlicher Verantwortung und gegenseitigem Respekt. Die BEP strebt weiteres Wachstum an.

Für grössere, zum Teil unter Denkmalschutz stehende Erneuerungsprojekte, suchen wir nach Vereinbarung eine/n

Bauherrenvertreter/in 80–100 %

Die vollständige Stellenausschreibung und weitere Informationen finden Sie unter **www.bep-zuerich.ch/stellen** oder direkt unter diesem **QR-Code.**

Wir bearbeiten mit einem Team von 18 Architekten, Ingenieuren und Ökonomen Aufgaben aus dem gesamten Lebenszyklus von Bauten in den Bereichen Forschung und Bildung, Gesundheit, Büro/Verwaltung, Wohnen sowie Gewerbe.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine jüngere, motivierte Persönlichkeit als

BAUHERRENBERATER
m/w, 80–100 %

Ihr Profil:

Sie verfügen über eine abgeschlossene Fachausbildung aus den Bereichen Architektur, Bau oder Immobilien, haben mehrere Jahre Erfahrung in der Leitung und Steuerung von Bauprojekten und sind mit dem Schweizer Bauwesen vertraut. Sie arbeiten gerne im Team mit, schätzen den persönlichen Umgang mit Kunden, sind verhandlungsstark, belastbar und engagiert. Ihre Stärke zeigt sich in strukturierter, methodischer und zielführender Arbeitsweise. Sie besitzen ausgezeichnete Deutschkenntnisse, klare und direkte Kommunikation ist Ihnen wichtig und Sie treten überzeugend auf.

Wir bieten:

Bei uns finden Sie ein offenes, kollegiales Arbeitsklima in einem modernen Arbeitsumfeld; flexible Arbeitszeiten, Raum für berufliche Weiterentwicklung und eine anspruchsvolle, vielseitige Tätigkeit.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freuen wir uns auf Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen.

planconsult.

Planconsult W+B AG, Frau M. Jahrudi-Brunkhorst, Byfangweg 1a, CH-4051 Basel
Tel. 061 206 98 76, mail@planconsult.ch, www.planconsult.ch

Wir bearbeiten mit einem Team von 18 Architekten, Ingenieuren und Ökonomen Aufgaben aus dem gesamten Lebenszyklus von Bauten in den Bereichen Forschung und Bildung, Gesundheit, Büro/Verwaltung, Wohnen sowie Gewerbe.

Wir suchen eine jüngere, motivierte Persönlichkeit für die Bauherrenberatung.

ARCHITEKT
m/w, 80–100 %

Ihr Profil:

Sie haben nach dem Hochschulstudium bereits erste Berufserfahrungen gesammelt, arbeiten gerne im Team und legen Wert auf flache Hierarchien. Sie schätzen den persönlichen Umgang mit Kunden und sind versiert in mündlichen und schriftlichen Präsentationen. Ihre Stärken liegen eher im analytisch konzeptionellen Denken als im Entwurf. Sie besitzen ausgezeichnete Deutschkenntnisse und treten überzeugend auf.

Wir bieten:

Bei uns finden Sie ein offenes, kollegiales Arbeitsklima in einem modernen Arbeitsumfeld; flexible Arbeitszeiten, Raum für berufliche Weiterentwicklung und eine anspruchsvolle, vielseitige Tätigkeit.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freuen wir uns auf Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen.

planconsult.

Planconsult W+B AG, Frau M. Jahrudi-Brunkhorst, Byfangweg 1a, CH-4051 Basel
Tel. 061 206 98 76, mail@planconsult.ch, www.planconsult.ch

KANTON LUZERN

LUZERN

Ihre Projekte sind wegweisend für die Zukunft!
Unsere Bauvorhaben sollen auch in den Lebensraum von morgen passen. Wo viele Interessen und hohe Ansprüche auf dem Plan stehen, sind Ihre Kompetenzen und Erfahrungen als Bauingenieur/in und im Projektmanagement gefragt. Als

Projektleiterin / Projektleiter Planung Kantonsstrassen 80 - 100%

in der Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif) übernehmen Sie die Gesamtleitung von herausfordernden Projekten im Kantonsstrassen- und Infrastrukturbau.

Dienststelle Personal | **stellen.lu.*ch***

LANDESVERWALTUNG
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

STELLENAUSSCHREIBUNG

Das Amt für Bau und Infrastruktur (www.abi.llv.li) fungiert als multifunktionaler Dienstleister im Bereich des privaten und staatlichen Bauwesens. Zu den Aufgaben gehören unter anderem die Erstellung sowie der Unterhalt von Gebäuden und Infrastruktur. Des Weiteren sind die Raumentwicklung, die Bewilligung von Baugesuchen sowie die Wohnbauförderung wichtige Bestandteile der Aufgaben des Amtes für Bau und Infrastruktur. Infolge der zunehmenden Aufgaben im Bereich der Raumentwicklung suchen wir zur Ergänzung des bestehenden Teams einen / eine

Mitarbeiter / Mitarbeiterin Raumplanung

Aufgaben
Sie sind zuständig für das Erarbeiten von Gutachten, Stellungnahmen, Berichten und Anträgen im Rahmen der Raumplanung, insbesondere der Ortsplanung. Weitere Inhalte sind die amtsinterne Koordination zwischen Ortsplanung und Baurecht sowie das Beraten der Gemeinden, Fachleute und Privaten in rechtlichen Fragen und der Ortsplanung. Als weiterer Aufgabenschwerpunkt ist das Mitarbeiten an grenzübergreifenden sowie ämter- und gemeindeübergreifenden raumbezogenen Verfahren und Projekten des Landes Teil des Aufgabengebiets der Stelle. Sie wirken unterstützend in der Gestaltungskommission mit und sind für das Umsetzen der anfallenden Geschäfte (Überbauungs- und Gestaltungspläne) verantwortlich. Das Bearbeiten abteilungsinterner Abläufe und Prozesse sowie allgemeiner administrativer Aufgaben runden die Stelle ab.

Anforderungen
Für diese anspruchsvolle Tätigkeit benötigen Sie ein abgeschlossenes Studium der Raumplanung oder Geographie mit Vertiefung Raumplanung. Für die Sachbearbeitung und Beratung von Kunden wird ein breit gefächertes Wissensspektrum im planungs- und baurechtlichen Bereich vorausgesetzt. Neben Ihrer fachlichen Kompetenz zeichnen Sie sich durch ausgeprägte kommunikative und organisatorische Fähigkeiten, eine ergebnis- und teamorientierte Arbeitsweise, gutes Verhandlungsgeschick sowie Belastbarkeit aus.

Bewerbung
Interessiert? Dann senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis 7. Februar 2020 an das Amt für Personal und Organisation, Kirchstrasse 9, Postfach 684, 9490 Vaduz oder per Mail an personal@llv.li.

REGIERUNG DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

LANDESVERWALTUNG
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

STELLENAUSSCHREIBUNG

Das Amt für Bau und Infrastruktur (www.abi.llv.li) fungiert als multifunktionaler Dienstleister im Bereich des privaten und staatlichen Bauwesens. Zu den Aufgaben gehören unter anderem die Erstellung sowie der Unterhalt von Gebäuden und Infrastruktur. Des Weiteren sind die Raumentwicklung, die Bewilligung von Baugesuchen sowie die Wohnbauförderung wichtige Bestandteile der Aufgaben des Amtes für Bau und Infrastruktur. Infolge der zunehmenden Aufgaben im Bereich der strategischen Verkehrsplanung suchen wir zur Ergänzung des bestehenden Teams einen / eine

Mitarbeiter / Mitarbeiterin Verkehrsplanung

Aufgaben
Sie sind zuständig für das Führen und Entwickeln von Projekten der Verkehrsplanung einschliesslich des Fuss- und Veloverkehrs sowie der Verkehrstechnik. Weitere Inhalte sind die Koordination sowie das Beraten anderer Fachbereiche, Amtsstellen und der Gemeinden in Fragen der Verkehrsplanung. Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt ist das Führen der externen Planungsbüros bei der Projektbegleitung sowie die Sicherstellung und Einhaltung der Vorgaben des Landes. Das Beurteilen von Konzepten und Projekten sowie das Betreuen und die Pflege des Verkehrsmodells Liechtensteins runden die Stelle ab.

Anforderungen
Für diese anspruchsvolle Tätigkeit benötigen Sie ein abgeschlossenes Studium mit Schwerpunkt Verkehrsplanung. Für die Sachbearbeitung und Beratung von Kunden wird ein breit gefächertes Wissensspektrum in Verkehrsplanung vorausgesetzt. Neben Ihrer fachlichen Kompetenz zeichnen Sie sich durch ausgeprägte kommunikative und organisatorische Fähigkeiten, eine ergebnis- und teamorientierte Arbeitsweise, gutes Verhandlungsgeschick sowie Belastbarkeit aus.

Bewerbung
Interessiert? Dann senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen 7. Februar 2020 an das Amt für Personal und Organisation, Kirchstrasse 9, Postfach 684, 9490 Vaduz oder per Mail an personal@llv.li.

REGIERUNG DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

Gemeinde Windisch

Eingebettet in eine faszinierende Landschaft hat sich die Gemeinde Windisch nicht nur als attraktiver Wohn- und Arbeitsort, sondern zusätzlich auch als ein weit über die Region hinaus bekanntes Bildungszentrum positioniert. Die sehr gute verkehrstechnische Lage ermöglicht einen Aktionsradius bis in die Agglomerationen aller Grossstädte im Schweizer Mittelland und in der Nordwestschweiz.

Die Abteilung Planung und Bau leistet einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität der Gemeinde als Wohn- und Arbeitsort. Sie erfüllt Aufgaben der Projektentwicklung und der Projektleitung von Hoch- und Tiefbauvorhaben und stellt deren Unterhalt und Betrieb sicher. Zudem trägt sie die Verantwortung über die Prozesse im Baubewilligungsverfahren, in der Raumplanung, im Umweltschutz sowie im Verkehr.

Zurzeit werden in Windisch mit der Verabschiedung der neuen Bau- und Nutzungsordnung die Weichen für die bauliche Entwicklung der nächsten Jahre gestellt. Damit die daraus resultierenden Projekte vonseiten der Gemeinde professionell begleitet werden können, wurde imBereich der Raumplanung eine entsprechende Stelle geschaffen.

Für diese neu geschaffene Stelle suchen wir Sie als motivierte/n

Raumplaner m/w (50–60%)

Ihre Aufgaben
- Bereichsleitung Städtebau und Raumplanung
- Initialisierung, Entwicklung, Begleitung und Umsetzung von qualitätsvollen Planungen wie Richtpläne, Gestaltungspläne bis hin zu den entsprechenden Überbauungen
- Leitung und Koordination von Projekten im Bereich Raumplanung
- Pflege der Grundeigentümer, Wahrnehmung des öffentlichen Interesses
- Fachliche Beratung und Unterstützung des Gemeinderates in Fragen zu Raumplanung, Städtebau und Freiraum

Ihr Profil
- Mehrjährige Erfahrung in der Raumplanung
- Abgeschlossene Ausbildung zum Raumplaner FH
- Initiativ, durchsetzungsstark, überzeugend
- Vernetzte, lösungsorientierte Denkweise
- Selbstständige, exakte und effiziente Arbeitsweise
- Gute Umgangsformen, Flexibilität, Einsatzbereitschaft und Teamfähigkeit
- Freude am Kontakt mit verschiedenen Anspruchsgruppen
- Gute Anwenderkenntnisse in den gängigen EDV-Produkten wie MS-Office

Unser Angebot
Familie und Beruf – Wir bieten Ihnen einen interessanten Job in einem Teilzeitpensum und mit flexibler Arbeitszeitgestaltung. **Alles unter einem Dach –** Arbeiten Sie bei einer fortschrittlich geführten Gemeinde mit kurzen Wegen. **Ihre Meinung ist uns wichtig –** Wir geben Ihnen Verantwortung und zählen auf Ihre Meinung. **Spannend und abwechslungsreich –** Ihre Tätigkeit ist vielseitig. **Moderne Infrastruktur für unser Personal –** Arbeiten Sie an einem Arbeitsplatz mit Stehpult und moderner IT-Infrastruktur. **Wir sind attraktiv –** Profitieren Sie von tollen Anstellungsbedingungen mit unterschiedlichen Arbeitszeitmodellen, leistungsorientierter Entlöhnung und guten Versicherungsleistungen. **Wir fördern Sie –** Weiterbildungen werden unterstützt. **Planen Sie langfristig mit uns –** Wir bieten Ihnen einen sicheren Arbeitsplatz.

Ihr nächster Schritt
Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre elektronische oder schriftliche Bewerbung mit Foto auf die E-Mail-Adresse hr@windisch.ch bzw. an die folgende Adresse: Einwohnergemeinde Windisch, Herr Marco Wächter, Dohlenzelgstrasse 6, 5210 Windisch.

Für weitere Informationen steht Ihnen Roland Schneider (056 460 09 63) sehr gerne zur Verfügung.

meilen
Leben am Zürichsee

Für die Tiefbauabteilung unserer Gemeindeverwaltung suchen wir per 1. 2. 2020 oder nach Vereinbarung einen bzw. eine

Stellvertretend(e)r Leiter(in) Tiefbauabteilung

80% – 100%

Ihre Aufgabenschwerpunkte
In Zusammenarbeit mit dem Leiter Tiefbauabteilung und dem Team sind Sie für die Umsetzung der Projekte und Aufgaben in den Fachbereichen Strassenwesen, Abwasserbereich und öffentlicher Verkehr zuständig. Sie unterstützen die beauftragten Ingenieurbüros bei der Planung und Projektierung, erarbeiten Kreditanträge und Weisungen bzw. beleuchtende Berichte und begleiten Submissionen.

Ihr Profil
Sie verfügen über einen Fachhochschulabschluss Ingenieurwesen oder über eine tiefbautechnische Grundausbildung mit entsprechender fachlicher Weiterbildung (Techniker HF Bauführung Tiefbau oder dipl. Bauleiter). Ihre ausgewiesene und lösungsorientierte Projektleitungserfahrung konnten Sie bereits in vergleichbarer Position, idealerweise in einer öffentlichen Verwaltung, unter Beweis stellen. Ferner erwarten wir hohe Selbständigkeit, Verhandlungsgeschick, ein gutes Gespür im Umgang mit unterschiedlichen Kundenbedürfnissen und einen stilsicheren mündlichen und schriftlichen Ausdruck in deutscher Sprache. Eine lösungsorientierte, effiziente und exakte Arbeitsweise sowie ein teamorientiertes Zusammenarbeiten mit allen involvierten Personen, Verwaltungsabteilungen und Stellen runden Ihr Profil ab.

Wir bieten
eine verantwortungsvolle, vielseitige Tätigkeit mit Gestaltungsspielraum und Entwicklungsmöglichkeit. Unterstützt werden Sie von einem qualifizierten und engagierten Team. Zudem profitieren Sie von zeitgemässen Anstellungskonditionen, attraktiven Weiterbildungsmöglichkeiten und einem Arbeitsplatz mit ausgezeichneter Anbindung an den öffentlichen Verkehr.

Weitere Informationen und Bewerbungsmodalitäten
Die detaillierte Stellenbeschreibung finden Sie auf unserer Website: www.stellenportal.meilen.ch. Zusätzliche Auskünfte erteilt Ihnen gerne: Thomas Buchmüller, Leiter Tiefbauabteilung, Tel. 044 925 93 18.

Wir freuen uns über Ihre vollständige Bewerbung an Karin Bosshard, Personalleiterin, bitte ausschliesslich über unser elektronisches Bewerbungsportal.

Ingenieure im Element

Bringen Sie Ihr Element als **CAD-Administrator Fachrichtung Ingenieurbau (w/m)** bei uns ein?
Weiteres unter www.gossweiler.com

Gossweiler

Gossweiler Ingenieure AG
Neuhofstrasse 34
8600 Dübendorf

Ihr Kontakt für Stellenanzeigen.
T 044 928 56 11 · tec21@fachmedien.ch
FACHMEDIEN

Bereichsleiter/in Bau und Entwicklung Mitglied der Geschäftsleitung

ABZ

Gestalten Sie die Zukunft mit in der grössten Wohnbaugenossenschaft der Schweiz.

Unsere Mandantin, die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ), ist mit mehr als 5000 Wohnungen die grösste Wohnbaugenossenschaft der Schweiz. Die Non-Profit-Organisation steht für bezahlbaren Wohnraum, soziale Nachhaltigkeit, hochwertige Architektur und gemeinschaftsfördernde Siedlungen. Für die Nachfolgeregelung sind wir beauftragt, eine Fach- und Führungspersönlichkeit als

Bereichsleiter/in Bau und Entwicklung

zu finden. Als Mitglied der Geschäftsleitung verantworten Sie die fachliche und personelle Führung sowie die stetige Weiterentwicklung Ihres Bereiches und arbeiten in interdisziplinären Projekten aktiv mit. Zusammen mit Ihrem Team führen und lenken Sie den gesamten Projekt-Entwicklungs- und Erneuerungsprozess von bestehenden Liegenschaften sowie Neubauten. Nebst der Verantwortung der Mehrjahresinvestitionsplanung prägen Sie die Bauprojektentwicklungen der ABZ mit. Bei Ausschreibungen an Totalunternehmen sind Sie federführend und vertreten in der anschliessenden Umsetzung die bauherrenseitigen Interessen der ABZ gegenüber diversen Anspruchsgruppen, beispielsweise Stadt und Kanton Zürich.

Sie sind ein/e leidenschaftliche/r Bauspezialist/in (Architekt/in FH/HF oder Bauingenieur/in) mit hoher Affinität zur Umsetzung – immer interessiert an guten, kosteneffizienten Lösungen bei entsprechender gestalterischer Qualität. Neben Ihren technischen Baukenntnissen verfügen Sie über ausgezeichnete Projektmanagement-Fähigkeiten sowie über solides betriebswirtschaftliches Verständnis. Mit Ihrer Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Technologien und Möglichkeiten, wie bspw. des BIM, tragen Sie Ihren Teil zur stetigen Weiterentwicklung der Genossenschaft bei. Dank Ihren ausgeprägten Führungsqualitäten motivieren Sie das Team und leben die fortschrittlichen Unternehmensprinzipien der ABZ vor. Sie zeigen eine hohe Affinität für die genossenschaftliche Kultur und überzeugen durch professionelles, verantwortungsvolles Auftreten und Handeln.

Wollen Sie mit Ihrer Leidenschaft fürs Bauen und Entwickeln die Weichen für spannende zukünftige Projekte stellen – integriert in einem motivierten und aufgestellten Team? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Unterlagen (als PDF-Datei).

Kontakt: Remo Burkart
Annette Bamert Lang

JÖRG LIENERT AG ZÜRICH
Limmatquai 78
8001 Zürich
Telefon 043 499 40 00
zuerich@joerg-lienert.ch
www.joerg-lienert.ch

JÖRG LIENERT
SELEKTION VON FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTEN

Luzern, Aarau, Basel, Bern, Zug, Zürich

TEAMGOLD
Beratung Suche Auswahl

Mit der Erfahrung von bald 70 Jahren besitzt das namhafte Schweizer KMU, domiziliert in der Stadt Zürich, umfangreiche Marktkenntnisse im gesamten Bereich der Haustechnik. Modernen Kundenbedürfnissen gegenüber aufgeschlossen, werden immer mehr Projekte im Bereich der energetischen Optimierung umgesetzt.

Abteilungsleiter Heizung (m/w)

Ihre Aufgaben
- Ausbau der Marktposition und Weiterentwicklung der Abteilung
- Einsatzplanung, Führung und Coaching der Mitarbeitenden
- Persönliche Kundenbetreuung, hochstehender Kundenservice
- Führung von Preis- und Konditionsverhandlungen
- Verantwortung für Qualität, Termine und Kosten
- Akquisition und Umsetzung von Verkaufsförderungsmassnahmen

Unsere Anforderungen
- Grundausbildung Bereich Heizung, Weiterbildung auf Stufe TS/HF
- Mehrjährige Erfahrung in einer vergleichbaren Führungsposition
- Lösungsorientierung, ausgeprägte Fähigkeit zur Beratung
- Verhandlungsstärke, grosse Freude am Kundenkontakt

Ihre hohe Verantwortung wird mit aussergewöhnlichen Anstellungsbedingungen belohnt. So ist zum Beispiel ein Geschäftsauto selbstverständlich. Ich freue mich sehr auf Ihre Bewerbung!

TEAMGOLD | PHILIPPE MORF
Albulastrasse 57 | CH-8048 Zürich
+41 43 544 88 80 | +41 79 416 77 77
p.morf@teamgold.ch | teamgold.ch

TEAMGOLD
Beratung Suche Auswahl

Das sehr erfolgreiche Büro in der Region ZH-Nord ist im Dienstleistungsbereich für Bau- und Immobilienberatungen tätig. Es besitzt einen hervorragenden Ruf und betreut Projekte für Wohn- und Bürobauten, Hochhäuser und Gesundheitsbauten.

Bauherrenvertreter/-berater Hochbau (m/w)

Zu Ihren anspruchsvollen Aufgaben gehören:
- Bauherrenberatung und Vertretung
- Bau-, Backoffice, Protokollierung und Reporting
- Kundenbedürfnisse selbständig bearbeiten
- Kompetenter Ansprechpartner für verschiedenste Stakeholder
- Auf- und Ausbau von neuen Dienstleistungen und Verantwortungsbereichen

Ihr künftiger Arbeitgeber wünscht sich von Ihnen:
- Jetzige Tätigkeit: Bau-, Projektleiter (im Idealfall mit GU/TU Erfahrung)
- Bildungsweg: Hochbauzeichner, Bauleiter, Projektleiter oder Bauingenieur, Architekt o. ä.
- Mindestens 5 Jahre Berufserfahrung als Projektleiter
- Im Idealfall Erfahrung in Bauherren-Beratung und/oder -Betreuung (falls nicht vorhanden: überdurchschnittliche Lernbereitschaft)

Wenn Sie von aussergewöhnlichen Rahmenbedingungen profitieren möchten, freue ich mich, Sie kennenzulernen. Danke im Voraus für Ihre aussagekräftige Bewerbung.

TEAMGOLD | PHILIPPE MORF
Albulastrasse 57 | CH-8048 Zürich
+41 43 544 88 80 | +41 79 416 77 77
p.morf@teamgold.ch | teamgold.ch

meilen
Leben am Zürichsee

Für die Hochbauabteilung unserer Gemeindeverwaltung suchen wir per 1. Februar oder nach Vereinbarung:

Sachbearbeiterin oder Sachbearbeiter im Baubewilligungsverfahren

50 – 60%

Ihre Aufgabenschwerpunkte
Bearbeiten von Baugesuchen im Baubewilligungsverfahren, Mitarbeit bei Vollzug- und Administrativverfahren, Mitwirken bei Spezialaufgaben (Raumplanung, Denkmalpflege usw.), Kontakt mit Bauherrschaften und Architekten.

Ihr Profil
Sie verfügen über eine technische Grundausbildung (FH oder HF) in den Fachbereichen Hochbau/Architektur, Raumplanung oder Bauingenieurwesen und über Kenntnisse im Bereich Bau- und Planungsrecht. Zusätzliche fachspezifische Weiterbildungen sind erwünscht (Fachausweis VZGV/IVM usw.). Zudem erwarten wir von unserem zukünftigen Mitarbeitenden eine hohe Selbständigkeit, schriftliche und mündliche Kommunikationsstärke, Verhandlungsgeschick und ein gutes Gespür im Umgang mit unterschiedlichen Kundenbedürfnissen. Eine lösungsorientierte, effiziente und exakte Arbeitsweise runden Ihr Profil ab.

Wir bieten
eine verantwortungsvolle, vielseitige Tätigkeit mit Gestaltungsspielraum. Unterstützt werden Sie von einem qualifizierten und engagierten Team. Zudem profitieren Sie von zeitgemässen Anstellungskonditionen, attraktiven Weiterbildungsmöglichkeiten und einem Arbeitsplatz mit ausgezeichneter Anbindung an den öffentlichen Verkehr.

Weitere Informationen und Bewerbungsmodalitäten
Bitte finden Sie auf unserer Homepage die detaillierte Stellenbeschreibung: www.stellenportal.meilen.ch (Verwaltung/offene Stellen). Zusätzliche Auskünfte erteilen Ihnen gerne: Michael Hämmerli, Abteilungsleiter Hochbau, Tel. 044 925 93 10.

Wir freuen uns über Ihre vollständige Bewerbung an Karin Bosshard, Personalleiterin, bitte ausschliesslich über unser elektronisches Bewerbungsportal.

ALLSCHWIL

Attraktives Wohnen, Leben und Arbeiten zwischen City und Naherholungsgebiet

Allschwil gehört zu den grössten Gemeinden der Nordwestschweiz und ist eine innovative Vorortsgemeinde von Basel. Die Nähe zu dieser Stadt prägt Allschwils Charakter, ohne dass die Gemeinde dadurch ihre politische und mentale Eigenständigkeit einbüsst.

Für die Abteilung Entwickeln – Planen – Bauen suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/einen

Projektleiter/in Tiefbau 100%

Ihre Hauptaufgaben umfassen
- Selbstständige Leitung von Projekten aus den Bereichen Strassenwesen, Abwasser, Wasserversorgung von der Projektierung über Submission bis zur Ausführung und zum Abschluss
- Örtliche Bauleitung, Budgetierung und eigenverantwortliche Pflege des Abrechnungswesens
- Führung adressatengerechter Korrespondenz und eigenständige Erstellung von Berichten

Wir erwarten von Ihnen
- Ausbildung als Tiefbautechniker/in TS oder Bauingenieur/in FH
- Erfahrung als Projektleiter/in auf verschiedenen Gebieten des Tiefbaus, mit Schwergewicht im Strassenbau. Zusätzlich ist Erfahrung in Abwasser und Wasserversorgung von Vorteil
- Gewandtheit und Stilsicherheit im mündlichen sowie schriftlichen Ausdruck
- Teamfähige, selbstständige, motivierte und zielorientierte Persönlichkeit mit Durchsetzungsvermögen
- Sicherheit in der Anwendung von Microsoft-Office-Programmen
- Anwenderkenntnisse im CAD und der Messerli-Bauadministration von Vorteil

Wir bieten Ihnen
- Abwechslungsreiches Aufgabengebiet über das gesamte Spektrum des Tiefbaubereichs
- Verantwortungsvolle Tätigkeit in einem kollegialen Team
- Fachlich gute Einarbeitung
- Zeitgemässe Arbeits- und Anstellungsbedingungen und die Möglichkeit zur Fortbildung

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per E-Mail an: bewerbung@allschwil.bl.ch.
Jürgen Johner, Abteilungsleiter Entwickeln – Planen – Bauen, steht Ihnen für Auskünfte gerne zur Verfügung. Tel. 061 486 25 50 oder juergen.johner@allschwil.bl.ch. Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen.

www.allschwil.ch

IttenBrechbühl

ARCHITEKTEN UND GENERALPLANER. SEIT 1922.

IttenBrechbühl ist ein führendes Schweizer Architektur- und Generalplanungsunternehmen mit internationaler Erfahrung in komplexen Bauvorhaben. Wir beschäftigen rund 300 Mitarbeitende an sieben Standorten in der ganzen Schweiz. Für den **Standort Zürich** suchen wir eine/n

Gesamtleitung Realisierung 100%

Als diplomierte/r Architekt/in haben Sie umfassende Projekte im Bereich Hotel oder Gesundheit/Pflege geleitet. Sie überzeugen durch Fachwissen, bewegen sich sicher im Spannungsfeld unterschiedlichster Bedürfnisse aller Projektbeteiligten und verfügen über ausgeprägte Führungsqualitäten, die Ihnen das Erreichen der Projektziele ermöglichen. Ihr ausgeprägtes Organisationsgeschick als Projektleiter/in zeigt sich in Ihrer strukturierten und methodischen Arbeitsweise. Sie sind verantwortlich für die Planung, Überwachung und Steuerung des gesamten Planungs- und Bauprozesses. Gute IT-Kenntnisse, verhandlungssicheres Deutsch sowie weitere Sprachen sind von Vorteil und runden Ihr Profil ab. Sie erbringen überdurchschnittliche Leistungen und zeichnen sich durch Engagement und Freude an der Arbeit aus. Information und Kommunikation bilden für Sie die Grundlage effizienter Teamarbeit. Problemfelder werden rasch erkannt, die entsprechenden Entscheide gefällt sowie Massnahmen ergriffen. Damit stellen Sie Ihr Durchsetzungsvermögen unter Beweis, arbeiten konzentriert und selbständig, ohne die Unternehmensziele aus den Augen zu verlieren.

Bei IttenBrechbühl finden Sie ein kreatives, offenes Arbeitsklima in modernem Umfeld, hohe Eigenverantwortung sowie individuelle Entwicklungsmöglichkeiten. Bauen Sie Ihre Zukunft bei IttenBrechbühl!

Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an Itten+Brechbühl AG, Elisa Caimi, Nordring 4A, Postfach, 3001 Bern oder elektronisch an jobs@ittenbrechbuehl.ch.

www.ittenbrechbuehl.ch

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement
für Umwelt, Verkehr, Energie und
Kommunikation UVEK
Bundesamt für Strassen ASTRA

FACHSPEZIALISTIN/ FACHSPEZIALIST BAULICHER UNTERHALT

100% / WINTERTHUR

Bewegt die Schweiz.
Sie leiten den 1:1-Ersatz aller Anlagen der Nationalstrassen der Nordostschweiz mit dem Ziel, eine hohe Verfügbarkeit zu erreichen.

Ihre Aufgaben
- Leiten der Ausführungsarbeiten in allen Fachgebieten wie Trassee, Kunstbauten und Betriebs- und Sicherheitsanlagen
- Koordinieren der Aufgaben zwischen Projektverfasser/in, Bauleiter/in und Spezialistinnen bzw. Spezialisten
- Überwachen der Abschlussarbeiten inkl. Dokumentation und Abrechnung
- Beurteilen von Verkehrsführungen innerhalb von Ausführungsvorhaben
- Begleiten von Projekten Dritter im Perimeter des ASTRA

Ihre Kompetenzen
- Fachhochschulabschluss als Bau- oder Elektroingenieur/in (oder gleichwertige Ausbildung)
- Baufachtechnische/r Generalist/in
- Fundierte Kenntnisse in den Spezialbereichen Kunstbauten, Trassee oder Betriebs- und Sicherheitseinrichtungen
- Verhandlungsgeschick, Sinn für das Wesentliche
- Aktive Kenntnisse einer zweiten Amtssprache

Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) ist für den Bau, den Unterhalt und den Betrieb des Nationalstrassennetzes verantwortlich und setzt sich für eine nachhaltige und sichere Mobilität auf der Strasse ein. Es ist Teil des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK).
Als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter des ASTRA bewegen Sie die Schweiz. Sie übernehmen Verantwortung in herausfordernden Projekten, die alle Regionen voranbringen und verbinden.
Das ASTRA bietet Ihnen die Möglichkeit, in einem modernen Arbeitsumfeld einen wesentlichen Beitrag für die erfolgreiche Entwicklung der Schweiz zu leisten.

Die Bundesverwaltung achtet die unterschiedlichen Biografien ihrer Mitarbeitenden und schätzt deren Vielfalt. Gleichbehandlung geniesst höchste Priorität.

Onlinebewerbung unter www.stelle.admin.ch,
Ref. Code 39912

Ergänzende Auskünfte erteilt Ihnen gerne: Herr Lukas Geel, Bereichsleiter Erhaltungsplanung, Tel. +41 58 480 47 30

Weitere interessante Stellenangebote der Bundesverwaltung finden Sie unter
www.stelle.admin.ch

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement
für Umwelt, Verkehr, Energie und
Kommunikation UVEK
Bundesamt für Strassen ASTRA

FACHSPEZIALISTIN/ FACHSPEZIALIST KONTROLLE BETRIEB

100% / WINTERTHUR

Bewegt die Schweiz.
Sie überwachen und steuern den Betrieb und Unterhalt der Nationalstrassen der Nordostschweiz mit dem Ziel, diese kostengünstig und effizient zu bewirtschaften. Zudem sind Sie für eine sichere Baustellenorganisation verantwortlich.

Ihre Aufgaben
- Erstellen des jährlichen Kreditbedarfs für die Rubrik Betrieb der Nationalstrassen im Filialgebiet und Überwachen der laufenden Ausgaben
- Beurteilen der Projekte des Nationalstrassenbaus und -unterhalts betreffend die betrieblichen Anforderungen
- Durchführen von Inspektionen vor Ort und Erteilen von entsprechenden Weisungen zur Ausführung der Unterhaltsmassnahmen
- Initiieren und Überprüfen der Unterhaltsmassnahmen an Werkhöfen, Stützpunkten und Rastplätzen
- Mitwirken bei der Erarbeitung, Einführung und Überwachung von Effizienzsteigerungsmassnahmen im Zusammenhang mit dem Betrieb

Ihre Kompetenzen
- Fachhochschulabschluss als Bauingenieur/in (oder gleichwertige Ausbildung)
- Fundierte Kenntnisse im Nationalstrassenbetrieb
- Verhandlungsgeschick, Sinn für das Wesentliche, Übersicht, Abstraktionsvermögen
- Sozialkompetenz, Teamfähigkeit, Entschlossenheit und Durchsetzungsvermögen
- Aktive Kenntnisse einer zweiten Amtssprache

Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) ist für den Bau, den Unterhalt und den Betrieb des Nationalstrassennetzes verantwortlich und setzt sich für eine nachhaltige und sichere Mobilität auf der Strasse ein. Es ist Teil des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK).
Als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter des ASTRA bewegen Sie die Schweiz. Sie übernehmen Verantwortung in herausfordernden Projekten, die alle Regionen voranbringen und verbinden.
Das ASTRA bietet Ihnen die Möglichkeit, in einem modernen Arbeitsumfeld einen wesentlichen Beitrag für die erfolgreiche Entwicklung der Schweiz zu leisten.

Die Bundesverwaltung achtet die unterschiedlichen Biografien ihrer Mitarbeitenden und schätzt deren Vielfalt. Gleichbehandlung geniesst höchste Priorität.

Onlinebewerbung unter www.stelle.admin.ch, Ref. Code 39801

Ergänzende Auskünfte erteilt Ihnen gerne: Herr Lukas Geel, Bereichsleiter Erhaltungsplanung, Tel. +41 58 480 47 30

Weitere interessante Stellenangebote der Bundesverwaltung finden Sie unter
www.stelle.admin.ch

HSR
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK
RAPPERSWIL
FHO Fachhochschule Ostschweiz

Für den Studiengang Bauingenieurwesen suchen wir **per 1. August 2020 oder nach Vereinbarung** eine/n

Professorin/Professor für BIM im Bauingenieurwesen

mit einem Pensum von 70 bis 100%

Ihre Aufgaben
- Sie lehren auf Bachelor- und Masterstufe in den Themenbereichen Building Information Modeling (BIM), Bauinformatik und konstruktiver Ingenieurbau
- Sie betreuen Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten
- Sie engagieren sich für anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung am IBU Institut für Bau und Umwelt
- Sie akquirieren und bearbeiten fremdfinanzierte Forschungs- und Entwicklungsprojekte

Ihr Profil
- Sie haben einen Hochschulabschluss in Bauingenieurwesen
- Sie verfügen über einen mehrjährigen, praxisbezogenen Leistungsausweis als projektleitende/r Ingenieur/in im konstruktiven Ingenieurbau
- Sie kennen den Bauablauf und die Strukturen der Schweizerischen Bauwirtschaft
- Sie verfügen vorzugsweise über Erfahrung im Management von BIM Projekten
- Sie haben Führungserfahrung/Führungskompetenz mit interdisziplinären Teams
- Sie möchten Ihr Wissen und Ihre Praxiserfahrung an Studierende weitergeben und haben Freude am Unterrichten
- Sie zeigen Bereitschaft zum Engagement in der Studiengang-, Instituts- oder Hochschulentwicklung

Unser Angebot
- Wir bieten eine abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Funktion am Puls der Wissenschaft
- Wir bieten ein ideales Umfeld für transdisziplinäre Forschung und Freiraum für persönliche Initiativen
- Wir sind an zentraler Lage direkt am Zürichsee beim Bahnhof Rapperswil
- Wir bieten Ihnen eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Studiengängen und Instituten der Landschaftsarchitektur und des Bauingenieurwesens

Ihre Bewerbung senden Sie bitte **zusammengefasst in einer PDF-Datei bis 5. Februar 2020** an professuren@hsr.ch. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen der Studiengangleiter Prof. Felix Wenk, T +41 (0)55 222 4980.

Die **HSR Hochschule für Technik Rapperswil** bildet in Technik/IT sowie Architektur/Bau/Planung rund 1600 Bachelor- und Masterstudierende aus. Die CAS- und MAS-Lehrgänge an der HSR richten sich an Fachleute aus der Praxis. Durch ihre 16 Institute der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung pflegt die HSR eine intensive Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und der öffentlichen Hand. Zum 1. September 2020 fusioniert die HSR mit den Hochschulen FHS und NTB zur **OST – Ostschweizer Fachhochschule**.

Oberseestrasse 10 ■ Postfach 1475 ■ CH-8640 Rapperswil
www.hsr.ch

HSR
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK
RAPPERSWIL
FHO Fachhochschule Ostschweiz

Für den Studiengang Bauingenieurwesen suchen wir **per 1. August 2020 oder nach Vereinbarung** eine/n

Professorin/Professor für Siedlungswasserbau und Umweltingenieurwesen

mit einem Pensum von 70 bis 100%

Ihre Aufgaben
- Sie lehren auf Bachelor- und Masterstufe in den Themenbereichen Siedlungswasserbau und Umweltingenieurwesen
- Sie betreuen Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten
- Sie engagieren sich für anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung am IBU Institut für Bau und Umwelt
- Sie akquirieren und bearbeiten fremdfinanzierte Forschungs- und Entwicklungsprojekte

Ihr Profil
- Sie haben einen Hochschulabschluss in Bauingenieurwesen, Kulturingenieurwesen oder Umweltingenieurwesen
- Sie verfügen über einen mehrjährigen, praxisbezogenen Leistungsausweis als projektleitender Ingenieur im Siedlungswasserbau und Umweltingenieurwesen, davon mindestens 5 Jahre in einer Ingenieurunternehmung in der Schweiz sowie über ein breites Netzwerk in der Schweiz
- Sie haben fundierte Kenntnisse im Siedlungswasserbau und Umweltingenieurwesen sowie Erfahrung mit numerischen Modellierungen
- Sie bringen Führungserfahrung/Führungskompetenz mit
- Sie möchten Ihr Wissen und Ihre Praxiserfahrung an Studierende weitergeben und haben Freude am Unterrichten
- Sie zeigen Bereitschaft zum Engagement in der Studiengang-, Instituts- oder Hochschulentwicklung

Unser Angebot
- Wir bieten eine abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Funktion am Puls der Wissenschaft
- Wir lassen Ihnen Freiraum für persönliche Initiative und Entwicklung
- Wir sind an zentraler Lage direkt am Zürichsee beim Bahnhof Rapperswil
- Wir bieten Ihnen eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Studiengängen und Instituten der Landschaftsarchitektur, Raumplanung und des Bauingenieurwesens

Ihre Bewerbung senden Sie bitte **zusammengefasst in einer PDF-Datei bis 29. Januar 2020** an professuren@hsr.ch. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen der Studiengangleiter Prof. Felix Wenk, T +41 (0)55 222 4980.

Die **HSR Hochschule für Technik Rapperswil** bildet in Technik/IT sowie Architektur/Bau/Planung rund 1600 Bachelor- und Masterstudierende aus. Die CAS- und MAS-Lehrgänge an der HSR richten sich an Fachleute aus der Praxis. Durch ihre 16 Institute der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung pflegt die HSR eine intensive Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und der öffentlichen Hand. Zum 1. September 2020 fusioniert die HSR mit den Hochschulen FHS und NTB zur **OST – Ostschweizer Fachhochschule**.

Oberseestrasse 10 ■ Postfach 1475 ■ CH-8640 Rapperswil
www.hsr.ch

K N E L L W O L F

SPEZIALISTEN FÜR **PLANUNG BAU IMMOBILIEN**

Unser Auftraggeber ist ein erfolgreicher, dynamischer Immobilien-Gesamtdienstleister in **Zug** mit derzeit rund 50 Mitarbeitenden. Das Unternehmen begleitet Bauprojekte von der ersten Idee über die Projektierung, Planung und Finanzierung bis zur vollständigen Umsetzung und Vermarktung. Das Büro ist mehrheitlich in den Bereichen Wohnbau, Schulen, Gesundheit und Büro/Gewerbe tätig und hat seine Planungsprozesse bereits vollständig auf BIM umgestellt. Ein starker Fokus auf die professionelle Mitarbeiterentwicklung zeigt sich in der hohen Mitarbeiterzufriedenheit und tiefen Fluktuationsrate des Unternehmens.
Im Auftrag dieser innovativen Firma suchen wir eine/n vielseitige/n und erfahrene/n

Architekt/in Projektentwicklung

Ihre Aufgaben. Gemeinsam mit dem Bereichsleiter Projektentwicklung erarbeiten Sie im Rahmen der Akquisitionsphase die Grundlagen zu unterschiedlichen Projekten gemäss den Vorgaben. Sie erstellen Bebauungskonzepte und Vorprojekte in Zusammenarbeit mit der Marketing-verantwortlichen und führen Ihr Projektteam in der Phase des Bauprojektes und der Baubewilligungsphase. In der Bauausführungsphase übernehmen Sie die gestalterische Leitung und begleiten so das Projekt bis zum Abschluss.

Ihr Profil. Sie sind **Dipl. Architekt/in mit Hochschulabschluss** und bringen idealerweise mehrjährige Erfahrung in der Projektentwicklung und Projektierung komplexer Bauten im Schweizer Markt mit. Ihre fachlichen Schwerpunkte haben Sie bestenfalls im Bereich Entwicklung und Planung bis und mit Baueingabe. Sie haben ein Auge für qualitativ hochstehende Architektur und ein gutes Gefühl für deren effiziente und kundenorientierte Umsetzung. Sie sind kreativ und teamorientiert und kommunizieren gerne mit verschiedenen Anspruchsgruppen.
Unsere Ausschreibung richtet sich insbesondere an eine/n Allround-Architekt/in, die/der Freude daran hat, den gesamten Entwicklungs- und Planungsprozess zu begleiten.

Sind Sie interessiert an dieser vielseitigen Tätigkeit? Dann senden Sie Frau Claudia Willi Ihre Bewerbungsunterlagen oder rufen Sie uns für weitere Informationen an. Wir garantieren Ihnen absolute Diskretion und freuen uns, Sie kennen zu lernen.

Knellwolf + Partner AG – Zürich Bern St. Margrethen **I** T 044 311 41 60 **I** M 079 408 81 75 **I** claudia.willi@knellwolf.com **I** www.knellwolf.com

Die Zukunft unserer Gemeinde mitgestalten!

GEMEINDE**GOSSAU**

Die Gemeinde Gossau ZH im Zürcher Oberland zählt über 10'000 Einwohner/innen. Für die Bauabteilung mit den Bereichen Hochbau, Planung, Tiefbau, Umwelt und Werkhof suchen wir per 1. Mai 2020 oder nach Vereinbarung eine/n

Leiter/in Bauabteilung (80 – 100 %)

Ihre Hauptaufgaben
Fachliche, organisatorische und personelle Führung der gesamten Bauabteilung. Leitung des Fachbereiches Tiefbau mit Zuständigkeit für die Sachgebiete Strassenwesen, Verkehr, Siedlungsentwässerung, ARA und Werkhof

Ihr Profil
Bautechnische Grundausbildung, Weiterbildung im Bereich Bauingenieurwesen oder vergleichbar. Erfahrung in der Projekt- und Bauleitung, idealerweise Kenntnisse im Bau- und Planungsrecht. Gewandt im Verfassen von Berichten und Anträgen. Ausgewiesene Führungserfahrung.

Mehr Informationen zu der interessanten Kaderstelle erhalten Sie unter **www.gossau-zh.ch.** Auskünfte erteilt Ihnen gerne Gemeindeschreiber Thomas-Peter Binder, Tel. 044 936 55 26.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Stadt Winterthur

Die Stadt Winterthur ist für ihre über 114 000 Einwohnerinnen und Einwohner und viele andere Menschen Bildungs-, Kultur- und Gartenstadt. Unsere Mitarbeitenden sind am Puls der Stadt und erleben ihre Vielfalt täglich. Tragen auch Sie dazu bei, dass unsere Stadt lebenswert ist und bleibt. Dabei bieten wir Ihnen Verantwortung, Flexibilität und Perspektiven.

Wir suchen Sie als

Architekt/in Entwicklung (80–100 %)

Das Amt für Städtebau ist verantwortlich für die nachhaltige Entwicklung, Sanierung und Werterhaltung der stadteigenen Bauten sowie für öffentliche Bauvorhaben. Als Projektleiter/in Entwicklung stellen Sie für solche Bauprojekte die Weichen.

Mehr zu dieser Stelle: **www.jobs.winterthur.ch**
Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung.

IMMOPRO **Bauherrenberatung | Immobilienberatung**

Die Immopro AG ist eine unabhängige, seit 1998 primär im Wirtschaftsraum Zürich tätige, erfolgreiche Bau- und Immobilienberatungsfirma. Zur Verstärkung unseres Teams von 15 Mitarbeitenden suchen wir eine junge, motivierte, unternehmerisch denkende Bau- und Immobilienfachperson als

Bauherrenberater/in
Bauherrenvertreter/in

In dieser anspruchsvollen Drehscheibenfunktion unterstützen Sie Bauherrschaften in Fragen der Strategie- und Zielformulierung, der Wirtschaftlichkeit, der Immobilienentwicklung, des Immobilien- und Projektmanagements sowie der Planung und Ausführung von Immobilienprojekten, phasenweise oder ganzheitlich.
Sie vertreten oder beraten Bauherrschaften treuhänderisch gegenüber Behörden, Planern, Unternehmern und weiteren involvierten Stellen von der Idee über die Planung und Realisierung bis zur Betriebsaufnahme und führen Projekte erfolgreich zum Ziel.

Rasche Auffassungsgabe, hohe Leistungsbereitschaft, gutes Durchsetzungsvermögen, fundierte methodische Fähigkeiten sowie Organisationstalent und eine ausgeprägte Sozialkompetenz zeichnen Sie aus. Sie verfügen über einen Hoch- oder Fachhochschulabschluss als Architekt/in oder haben eine gleichwertige Ausbildung. Einige Jahre Berufserfahrung werden vorausgesetzt. Eine betriebswirtschaftliche Weiterbildung ist von Vorteil.

Wir bieten Ihnen einen Arbeitsplatz im Zürcher Seefeld, abwechslungsreiche Mandate, Entwicklungs- und vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten.
Suchen Sie eine anspruchsvolle Tätigkeit in einem eingespielten Team, in welchem Eigeninitiative, selbständiges Arbeiten, Verantwortungsbewusstsein und Entscheidungsfreude gefragt sind?
Haben Sie Freude an interdisziplinärer Zusammenarbeit sowie an der Umsetzung von spannenden Bau- und Immobilienprojekten?
Dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche und aussagekräftige Bewerbung.

IMMOPRO AG · Alderstrasse 40 · 8034 Zürich
kontakt@immopro.ch · www.immopro.ch

wettingen
stern an der limmat

Wettingen ist mit knapp 21'000 Einwohnerinnen und Einwohnern die zweitgrösste Gemeinde im Kanton Aargau. Rund 8700 Beschäftigte arbeiten in den vorwiegend kleinen und mittleren Handels-, Gewerbe- und Industriebetrieben. Wettingen verfügt über sehr günstige Verkehrsanbindungen.

Die Bau- und Planungsabteilung befasst sich mit Raum-, Verkehrs- und Freiraumplanung, Baubewilligungen, Denkmal- und Naturschutz, öffentlichen Liegenschaften und Tiefbauten. In der generellen Entwicklung der Gemeinde nimmt sie eine strategische Schlüsselstelle ein. Es gilt, das attraktive Angebot der Gemeinde Wettingen im wirtschaftlich dynamischen Umfeld des Limmattals zu stärken und für die Bevölkerung und Wirtschaft optimale Rahmenbedingungen zu schaffen.

In den kommenden Jahren stehen grosse Gebietsentwicklungen an, die Erarbeitung des räumlichen Entwicklungsleitbilds (REL) mit Anpassung der BNO. Zudem gilt es, in der Verkehrsplanung spannende Fragen zu beantworten. Daher suchen wir zur Verstärkung des Teams per 1. März 2020 oder nach Vereinbarung eine Fachperson als

Verkehrsplaner/in bzw. Raumplaner/in 80–100 %

Sie besitzen einen Bachelor oder Master Abschluss in Verkehrs- bzw. Raumplanung oder eine adäquate Ausbildung und verfügen über mehrere Jahre Berufserfahrung. Ein CAS/DAS IVM im öffentlichen Bau- und Planungswesen ist von Vorteil.

Sie bringen gute Kenntnisse in Verkehrsplanung, in kommunalen Richt- und Nutzungsplanungen, Quartier- und Arealentwicklungen und im Bereich des Bau- und Planungsrechts mit. Als belastbare und selbständige Person besitzen Sie ein sehr gutes schriftliches und sprachliches Ausdrucksvermögen sowie die Bereitschaft, sich in neue Tätigkeitsbereiche einzuarbeiten.

Für diese anspruchsvolle Tätigkeit benötigen Sie zudem ein hohes Mass an Eigenverantwortung und behalten auch in hektischen Zeiten den Blick für das Wesentliche.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen der Leiter Bau- und Planung, Jlko Müller (Tel. 056 437 73 01, jlko.mueller@wettingen.ch), gerne zur Verfügung. Zusätzliche Infos finden Sie auf der Homepage der Gemeinde Wettingen unter www.wettingen.ch.

Sind Sie an einer Mitarbeit in einem engagierten Team interessiert, dann senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen: bewerbung@wettingen.ch

Unterlagen in Papierform werden nicht zurückgesandt und nur elektronisch beantwortet.

reformierte kirche zürich

Die Reformierte Kirchgemeinde Zürich ist die grösste Kirchgemeinde der Schweiz.
Das Immobilienportfolio umfasst rund 200 oft baukulturell wertvolle Häuser und Ensembles in der Stadt Zürich.

Zur Erweiterung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine Kollegin oder einen Kollegen mit Schwerpunkt Bauherrenvertretung / Projektmanagement als

Projektleiterin oder Projektleiter

(60–100 %)

Ihre Aufgaben
- Aufgleisen von anspruchsvollen Bauprojekten unterschiedlichster Grösse in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Anspruchsgruppen
- Leiten eines Portfolios mit mehreren Projekten im Rahmen der gesetzten Kosten-, Qualitäts- und Terminziele
- Gestaltung von jeweils angemessenen Projektorganisationen und Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen
- Durchführung von Planerwahlverfahren und Submissionen
- Mitarbeit bei der Investitionsplanung, Budgetierung und Ressourcenplanung für das Immobilienportfolio der Kirchgemeinde Zürich

Ihr Profil
- Sie verfügen über einen Hoch- oder Fachhochschulabschluss im Bereich Bauwesen und optionaler Zusatzausbildung (Gesamtleitung von Bauten, Denkmalpflege, Nachhaltigkeit, Bestellerkompetenz)
- Sie prägen und leiten mehrere Bauprojekte mit hoher Zielstrebigkeit und Eigenverantwortung
- Sie moderieren Projektbeteiligte zu effizienten, baukulturell und energetisch wegweisenden Projekten mit hoher Nutzerzufriedenheit, insbesondere bei den Kirchenkreisen
- Sie wissen sich in einem öffentlichen, gemischtwirtschaftlichen Umfeld zu bewegen

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis am 31. Januar 2020 an bewerbung@reformiert-zuerich.ch
Bei Fragen gibt Ihnen Silvia Beyer, Teamleiterin Baumanagement, gerne Auskunft: silvia.beyer@reformiert-zuerich.ch oder 043 322 15 51 (abwesend bis 6. Januar 2020).
Angebote von Personalvermittlungen werden nicht berücksichtigt.

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Stellv. Sektionschef/in in der Abteilung Bauwesen (100 %)

beim Bau- und Raumplanungsamt BRPA

—

Tätigkeitsgebiet

Organisation und Leitung eines siebenköpfigen Teams in Zusammenarbeit mit dem Sektionschef

Teilnahme an der Organisation von Projekten der Sektion

Prüfung und Kontrolle der Baubewilligungsgesuche inner- und ausserhalb der Bauzone in deutscher und französischer Sprache

Anforderungen

Architekturdiplom oder Master ETH / Universität mit fundierten Berufskenntnissen im Baupolizeiwesen oder gleichwertige Ausbildung

Kenntnis und Flair für Bewilligungsverfahren, für die Koordination und für Kommunikation

Managementerfahrung und/oder Interesse an der Personalführung

Beherrschen der deutschen Sprache mit sehr guten Kenntnissen der französischen Sprache

Stellenantritt:
nach Vereinbarung

Zusätzliche Informationen können eingeholt werden bei:
Frédéric Stempfel
Abteilungsleiter
T +41 26 305 36 28

Senden Sie Ihre Bewerbung unter Angabe der Referenznummer der Stelle an:
Vertraulich
Bau- und Raumplanungsamt
Frau Sonia Cestrone
Verwaltungsadjunktin
Chorherrengasse 17
1700 Freiburg

Husistein & Partner AG
«Wir bilden Lebensraum.»

Wir sind ein Team von 22 Kolleginnen und Kollegen und planen anspruchsvolle Projekte im Spannungsfeld zwischen Städtebau, Architektur und Freiraum. Als Verstärkung suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung jeweils eine/-n

Projektleiter/-in Ausführungsplanung

Neben dem Abschluss des Architekturstudiums haben Sie mehrjährige Erfahrung in der Ausführungsplanung gesammelt und bereits Projekte eigenverantwortlich geführt. Sie arbeiten zielorientiert, verantwortungsbewusst und zuverlässig. Sie kommunizieren gerne mit Auftraggebern und Behörden, koordinieren Fachplaner und Spezialisten und führen das interne Projektteam.

Architekt/-in Ausführungsplanung

Sie haben ein Architekturstudium abgeschlossen und mehrjährige Erfahrung in der Ausführungsplanung gesammelt. Sie konstruieren versiert und haben ein gutes Gefühl für Materialien und Räume. Sie arbeiten sorgfältig, präzis und zuverlässig. Zusammen mit einem Projektleiter sichern Sie die hohe Ausführungsqualität unserer Projekte.

Architekt/-in Entwurf und Städtebau

Als konzeptstarker Architekt sind sie in der Gebiets- und Arealentwicklung erfahren. Sie besitzen das Handwerkszeug des Städtebaus und der Quartierentwicklung. Sie begleiten Arealentwicklungen und Gestaltungsplanverfahren und entwickeln Strategien für die Umnutzung bestehender Gewerbeareale. Sie mögen den Umgang mit bestehender Bausubstanz, besitzen ein geschultes Urteilsvermögen und ggf. Gutachtererfahrung in Fragen des Ortsbildes und der Denkmalpflege.

Für alle Stellen sind sehr gute Deutschkenntnisse erforderlich. Ein Pensum von 70-100 Prozent ist jeweils möglich. Unser Team arbeitet mit ArchiCAD. Unsere grosszügigen Büroräume befinden sich in Fussdistanz zum Bahnhof und zur Altstadt von Aarau. Wir bieten zeitgemässe Anstellungsbedingungen und flexible Arbeitszeitmodelle. **Wollen Sie uns näher kennenlernen?** Dann senden Sie Ihre vollständige Bewerbung bitte als Pdf-File an bewerbung@husistein.com, z.H. Monika Reinhard.

www.husistein.com

Stadt Zürich
Umwelt- und Gesundheitsschutz

Der Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ) setzt sich für die Gesundheit und die Lebensqualität der Bevölkerung ein. Der Fachbereich Bau und Energieeffizienz ist im Baubewilligungsverfahren für die Beurteilung der Bauprojekte in den Themen energetische Massnahmen, lufttechnische Anlagen, hindernisfreies Bauen, Arbeitsräume und Gastwirtschaftsbetriebe zuständig.

Wir suchen ab 1. Mai 2020 oder nach Vereinbarung eine/n

Projektleiter/in nachhaltiges Bauen 80–100 %

Als Projektleiter/in für nachhaltiges Bauen beraten und begleiten Sie Bauwillige bei energetischen Fragestellungen von der Projektentwicklung bis zur Bewilligung. Sie beurteilen Bauprojekte zu den UGZ-Themen und bewilligen die Detailprojekte. Sie tauschen sich mit anderen städtischen Amtsstellen aus wie z.B. der Denkmalpflege.

Informationen zu dieser Aufgabe und zum Anforderungsprofil finden Sie unter www.stadt-zuerich.ch/jobs.

BÜRO B

Für die Projektierung und Realisierung anspruchsvoller Projekte suchen wir eine Architektin, einen Architekten als

Projektleiterin, Projektleiter

Einer engagierten und teamfähigen Person bieten wir interessante Tätigkeiten und grosse Entfaltungsmöglichkeiten in einem professionellen und kollegialen Umfeld im Zentrum von Bern.

Gerne erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung.

BÜRO B ARCHITEKTEN AG
SCHWANENGASSE 10 / CH-3011 BERN / +41 31 328 25 25 / BB@BUERO-B.CH

ANLIKER

Bei ANLIKER Verantwortung übernehmen als

ARCHITEKT/IN PROJEKTENTWICKLUNG

für die ANLIKER Generalunternehmung

Die ANLIKER Generalunternehmung bietet Ihnen interessante Projekte, grosse Selbstständigkeit, engagierte Teams und attraktive Anstellungsbedingungen. Die Projektentwicklung von ANLIKER gestaltet viele Projekte massgebend mit.

IHR PROFIL

- Ausbildung und Erfahrung als Architekt/in
- Breit abgestützte architektonische Kompetenzen
- Konstruktives und technisches Verständnis
- Gesamtheitlich und ökonomisch denkend und handelnd
- Vertraut mit der Schweizerischen Gesetzgebung
- Ausgeprägtes Verhandlungsgeschick
- Durchsetzungsfähig und führungsstark
- Handlungs- und entscheidungsfreudig

IHRE HERAUSFORDERUNGEN

- Wirtschaftlichkeitsberechnungen
- Breit abgestützte architektonische Kompetenzen
- Projektentwicklung von der Grundstückevaluation bis zur behördlichen Genehmigung
- Ausarbeitung von Machbarkeitsstudien als Entscheidungsgrundlage
- Koordination und Verhandlungen mit Bauherrschaften, Behörden und Planern
- Moderation von Entwurfs-, Entwicklungs- und Projektierungsprozessen
- Teamführung in Investoren- und Gesamtleistungswettbewerben
- Projektbegleitung bis Baureife

Für die Bewerbung und weitere Informationen:

www.anliker.ch/stellen oder
Rebekka Scherrer, Leiterin Personal
041 268 87 54

TEAMGOLD
Beratung Suche Auswahl

Top Unternehmen
Mit über 80 Mitarbeitenden ist Ihr künftiger Arbeitgeber in Zürich ein echter Branchenleader und setzt den Benchmark in Sachen Innovation, Kundenorientierung und Qualitätsanspruch.

Heizung/Kälte Teamleiter (m/w)

Sie begeistern sich für moderne Gebäudetechnik? Die Erzielung bestmöglicher Ergebnisse ist Ihnen wichtig? Weitere Aufgaben:

- Selbstständige Planung von heizungs- und kältetechnischen Anlagen
- Selbstständige Projektleitung und -abwicklung inkl. Budgetierung/ Kostencontrolling/Vertragswesen/Konfliktmanagement
- Akquirieren von Aufträgen,Verhandlungen mit Lieferanten
- Teamführung, Ressourcenplanung, Mitarbeiterrekutierung

Um die gestellten Herausforderungen anzugehen, hilft Ihnen Ihre solide und fundierte Ausbildung. Ihr Profil überzeugt:

- Ausbildung + Erfahrung im Anlagenbau Heizung/Kälte in der Schweiz
- Führungs- und Coachingqualitäten, unternehmerisches Denken
- Optimistische Grundhaltung, wertschätzende Kommunikation
- Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsfähigkeit

Danke im Voraus für Ihre aussagekräftige Bewerbung.

TEAMGOLD | PHILIPPE MORF
Albulastrasse 57 | CH-8048 Zürich
+41 43 544 88 80 | +41 79 416 77 77
p.morf@teamgold.ch | teamgold.ch

TEAMGOLD
Beratung Suche Auswahl

Mit der Erfahrung von bald 70 Jahren besitzt das namhafte Schweizer KMU umfangreiche Marktkenntnisse im gesamten Bereich der Haustechnik. Modernen Kundenbedürfnissen gegenüber aufgeschlossen, werden immer mehr Projekte im Bereich der energetischen Optimierung umgesetzt. Gesucht für den Standort Furttal:

Projektleiter Kundendienst Lüftung (m/w)

Ihre Aufgaben
- Leitung und Planung von kleineren Projekten im Kundendienst
- Aufbau und Führung der Serviceabteilung
- Verantwortung für ein professionelles Auftragsmanagement von A–Z
- Pflege der Objektverwaltung bzw. Kundenstammdaten

Unsere Anforderungen
- Abgeschlossene Berufsausbildung als Lüftungsanlagenbauer, Gebäudetechnikplaner EFZ, vorzugsweise mit Weiterbildung
- Mehrjährige Berufserfahrung in einer vergleichbaren Funktion
- Führerschein der Kategorie B

Sie reizt eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit viel Eigenverantwortung? Sie möchten wichtiger Teil eines aufgestellten Teams sein? Ich freue mich sehr auf Ihre Bewerbung!

TEAMGOLD | PHILIPPE MORF
Albulastrasse 57 | CH-8048 Zürich
+41 43 544 88 80 | +41 79 416 77 77
p.morf@teamgold.ch | teamgold.ch

KNELLWOLF

SPEZIALISTEN FÜR **PLANUNG BAU IMMOBILIEN**

Top-Führungsposition für innovativen Architekten

Unsere Auftraggeberin ist ein seit Jahrzehnten gewachsenes und inhabergeführtes Holz- und Elementbau-Unternehmen mit 65 Mitarbeitenden. Die Firma ist sehr erfolgreich in der Planung und Verarbeitung des boomenden Rohstoffes Holz und hat sich mit innovativen Konzepten einen Namen gemacht. Hochstehende Wohn- und Gewerbebauten werden im Raum Zürichsee und Zürcher Oberland umgesetzt.
Am neuen und modernen Firmenstandort am **Oberen Zürichsee** suchen wir eine vielseitige und erfahrene Persönlichkeit als

Bereichsleiter Architektur (m/w)
Mitglied der Geschäftsleitung

Das Aufgabenspektrum. Gemeinsam mit Ihrem Team aus derzeit fünf Mitarbeitenden planen Sie anspruchsvolle Projekte mit Schwerpunkt im hochstehenden Wohnbau von der ersten Idee bis und mit Schlüsselübergabe. Sie leiten und organisieren die Sparte Architektur im personellen und fachlichen Bereich mit grosser Eigenständigkeit. Eine der wichtigsten Aufgaben in dieser Führungsfunktion ist der proaktive und kundenorientierte Kontakt zu Bauherrschaften, die ausschliesslich über Direktaufträge zur Firma gelangen. Hier spielt eine rasche und empathische Projektentwicklung und die Schnittstellenaufgabe zum Team eine zentrale Rolle. Als Mitglied der Geschäftsleitung sind Sie ausserdem für den Ausbau Ihres Fachbereichs sowie für die Mitgestaltung der Unternehmensziele gemeinsam mit dem Geschäftsführer verantwortlich.

Ihr Profil. Sie haben eine Ausbildung als Architekt/in FH absolviert und verfügen über eine mehrjährige Erfahrung in der Projektentwicklung und Planung in der Schweiz. Sie suchen eine Tätigkeit, in der Sie hochstehende Wohnprojekte von der ersten Idee bis Planungsende mit Ihrem Team leiten können. Idealerweise haben Sie bereits Führungserfahrung und/oder suchen eine solche verantwortungsvolle Aufgabe. Sie haben grosses Flair für die Kommunikation mit Kunden und Mitarbeitenden und leben die konstruktive Führungskultur des Unternehmens mit Überzeugung in Ihrer Abteilung.
Sie sind interessiert? Informieren Sie sich bei Claudia Willi unverbindlich über diese Topposition. Wir sichern Ihnen absolute Diskretion zu.

Knellwolf + Partner AG – Zürich Bern St. Margrethen | T 044 311 41 60 | M 079 408 81 75 | claudia.willi@knellwolf.com | www.knellwolf.com

TEC21

Adresse der Redaktion
TEC21 – Schweizerische Bauzeitung
Zweierstrasse 100, Postfach, 8036 Zürich
Telefon 044 288 90 60, Fax 044 288 90 70
redaktion@tec21.ch, www.espazium.ch/tec21

Redaktion
Judit Solt (js), Chefredaktorin
Doro Baumgartner (db), Redaktionssekretärin
Nathalie Cajacob (nc), Co-Redaktionsleiterin espazium.ch
Tina Cieslik (tc), Architektur/Innenarchitektur
Daniela Dietsche (dd), Bauingenieurwesen/Verkehr
Danielle Fischer (df), Architektur
Laurent Guye (lg), Grafik und Layout
Paul Knüsel (pk), Umwelt/Energie, stv. Chefredaktor
Katrin Köller (kk), Grafik und Layout
Franziska Quandt (fq), Architektur
Christof Rostert (cr), Abschlussredaktor
Hella Schindel (hs), Architektur/Innenarchitektur
Antonio Sedda (as), Wettbewerbstabelle
Peter Seitz (ps), Bauingenieurwesen
Ulrich Stüssi (us), Bauingenieurwesen
Anna-Lena Walther (alw), Leitung Grafik, Agenda

E-Mail-Adressen der Redaktionsmitglieder:
Vorname.Nachname@tec21.ch

TEC21 online
www.espazium.ch/tec21

Herausgeber
espazium – Der Verlag für Baukultur
Zweierstrasse 100, 8003 Zürich
Telefon 044 380 21 55, Fax 044 380 21 57
Katharina Schober, Verlagsleitung
katharina.schober@espazium.ch
Hedi Knöpfel, Assistenz
hedi.knoepfel@espazium.ch
Martin Heller, Präsident

Erscheint wöchentlich, 40 Ausgaben pro Jahr
ISSN-Nr. 1424-800X; 146. Jahrgang,
verkaufte Auflage: 12518 (WEMF-beglaubigt)

Korrespondenten
Charles von Büren, Bautechnik/Design,
bureau.cvb@bluewin.ch
Lukas Denzler, Umwelt/natürliche Ressourcen,
lukas.denzler@bluewin.ch
Thomas Ekwall, Bauingenieurwesen, info@tekwall.ch
Hansjörg Gadient, Architektur/Landschaftsarchitektur, hj.gadient@bluewin.ch
Clementine Hegner-van Rooden,
Bauingenieurwesen, clementine@vanrooden.com
Daniela Hochradl, HLKS, daniela.hochradl@adz.ch
Dr. Lilian Pfaff, Architektur/USA, lpfaff@gmx.net
Markus Schmid, Bauingenieurwesen,
mactec21@gmail.com

Redaktion SIA
Verena Felber, Susanne Schnell, Ivo Vasella
SIA, Selnaustrasse 16, Postfach, 8027 Zürich
Telefon 044 283 15 15
E-Mail Vorname.Nachname@sia.ch

HLK-Beratung
Rüdiger Külpmann, Horw, Gebäudetechnik

Grafisches Konzept
Raffinerie AG für Gestaltung, Zürich

Inserate
Fachmedien, Zürichsee Werbe AG
Seestrasse 86, 8712 Stäfa
Telefon 044 928 56 11, Fax 044 928 56 00
info@fachmedien.ch, www.fachmedien.ch

Druck
Stämpfli AG, Bern

Einzelbestellungen
Stämpfli AG, Bern, Telefon 031 300 62 53
abonnemente@staempfli.com,
Fr. 12.– | Euro 8.– (ohne Porto)

Abonnementspreise
www.espazium.ch

Abonnements
SIA-Mitglieder
Adressänderungen: SIA, Zürich
Telefon 044 283 15 15, Fax 044 283 15 16
mutationen@sia.ch

Nicht-SIA-Mitglieder
Stämpfli AG, Bern
Telefon 031 300 62 53, Fax 031 300 63 90
abonnemente@staempfli.com

Trägervereine
Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein, SIA – www.sia.ch

TEC21 ist das offizielle Publikationsorgan des SIA.

Die Fachbeiträge sind Publikationen und Positionen der Autoren und der Redaktion. Die Mitteilungen des SIA befinden sich jeweils in der Rubrik «SIA».

Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieur-Unternehmungen, usic – www.usic.ch

ETH-Alumni, Netzwerk der Absolventinnen und Absolventen der ETH Zürich – www.alumni.ethz.ch

Bund Schweizer Architekten, BSA – www.bsa-fas.ch

Fondation ACUBE –
www.epflalumni.ch/fr/prets-dhonneur

Nachdruck von Bild und Text, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion und mit genauer Quellenangabe. Für unverlangt eingesandte Beiträge haftet die Redaktion nicht.

espazium
Der Verlag für Baukultur
Les éditions pour la culture du bâti
Edizioni per la cultura della costruzione

Grenzunterschreitungen

Text: Christof Rostert

Foto: Christof Rostert

Verkehrte Welt am Hauptzoll Konstanz-Kreuzlingen: An einem Schalter des Schweizer Zollamts sitzen zwei deutsche Uniformierte und fertigen im Akkord Ausfuhrscheine ab. Bekanntlich kann sich der gemeine Schweizer vermittels dieser Stempelabdrücke bares deutsches Steuergeld zurückholen. Freitags und samstags bilden sich ausserhalb des Gebäudes lange Schlangen; ob der Parkplatzsuche gerät der Rückreiseverkehr in die Schweiz ins Stocken.
Wer jedoch seine Einkäufe, aus welchem Grund auch immer, erst am Sonntag einführen möchte, den fordert ein schnödes Pappschild dazu auf, sich das begehrte Dienstsiegel im deutschen Zollamt zu holen. Doch dieses ist, ach, vom Schweizer Zoll durch eine Autobahn getrennt. Für eine Handvoll Euros mag freilich niemand sein Leben riskieren, und so gilt es, einen schier endlos anmutenden, kalt ausgeleuchteten Tunnel zu durchwandern. Eine veritable Sonntagsstrafe. Nach kleiner Odyssee durch die weitläufige Anlage bekommt man vom deutschen Zöllner seine Trophäe.
PS: Stempelfreunde, ihr müsst tapfer sein. Seit 1. 1. 2020 stellen deutsche Geschäfte die Scheine erst ab einem Warenwert von 50 Euro aus – um die Zollstellen zu entlasten. Den Grundstein im Tunnel wird künftig wohl kaum noch jemand bewundern. •

ENGINEERING TOMORROW

Danfoss Icon™ Smart Heating **Einzelraumregelung** für **Fussboden-heizungen**

inklusive Feller Edizio Schalterrahmen und Heizen/Kühlen Funktion

24V verdrahtet oder 24V drahtlos mit erweiterten Funktionen und optionalen Modulen

Icon Regelverteiler
Mit automatischem hydraulischem Abgleich, Pumpen-Relais, Kessel-Relais, Inbetriebnahmeprüfung, PWM für eine präzise Regelung, adaptivem Lernen und anderen erweiterten Optionen zur Heizungsregelung. Mit 24-V- und/oder Funk-Raumthermostaten. Verfügbar mit 10 und 15 Ausgängen, erweiterbar auf bis zu drei Hauptregler in einem System.

Icon H/C Modul
Mit zehn vordefinierten Anwendungen zur Nutzung der Eingänge für Abwesenheit, Kühlfunktion, Taupunktfühler, automatische Umschaltung Heizen/Kühlen, Regelung der Vorlauftemperatur.

Icon WIFI Internet Modul
Zum Herstellen einer WLAN-Verbindung mit dem Router, zur Nutzung von Zeitplänen und zur Fernsteuerung über die Danfoss *Icon*™ App.

Icon Funk Modul
Für die Einrichtung einer Funkverbindung zwischen dem Hauptregler und den Funk-Raumthermostaten.

Verdrahtete Bus-Kommunikation entweder als Sternkonfiguration oder als Daisy-Chain-Kette.
Verdrahtete und drahtlose Raumthermostate sind im selben System kombinierbar.

Verfügbar mit Infrarot-Fussbodenfühler

Icon ABN-FBH 24NC

Icon 24-V-Raumthermostate (Unterputz oder Aufputz)

- Geräuschloses Schalten
- Geeignet für den Einbau in kompatible 1-fach Schalterrahmen (nur Unterputz)
- Temperaturbegrenzung
- Optionaler Bodenfühler (088U1110)

Icon Funk-Raumthermostate (nur Aufputz)

- Geräuschloses Schalten
- Temperaturbegrenzung
- Verfügbar mit Infrarot-Fussbodenfühler

www.danfoss.ch

So warm, wie am ersten Tag

Wendy Holdener, Olympiasiegerin 2018
und Weltmeisterin 2019 im Skirennfahren

Die neuen Wäschetrockner mit 3DScan messen erstmals auch die Feuchtigkeit im Inneren der Wäsche. **Und Sie profitieren von bis zu 30 % mehr Wärmeisolation als beim Trocknen an der Luft.** Das ist nachhaltige Pflege für Ihre Daunenjacke. Mehr unter electrolux.ch

Electrolux